

Bezugsgebühr:

Gesetzblatt 2 Kl. 10. bis 12. durch
die Post 3 M.

Die Dresden Nachrichten erhalten
seitliche Werbung; die Besitzer in
Dresden und der nächsten Umgebung,
wo die Satzung durch eigene Seiten
der Kreiszeitung erfolgt, erhalten
das Blatt an Kosten, die Beiträge folgen,
in zwei Zeitungen übernommen und
daraus auf Seite des Beiträgers folgen,
in einer Zeitung übernommen und
daraus auf Seite des Beiträgers folgen,
in einer Zeitung übernommen und
daraus auf Seite des Beiträgers folgen.

Durchsetzung nachdrücklich

für Rückende einander Schrift-

oder keine Verbindlichkeit.

Dienstredaktion:

Zust. 1 Nr. 11 u. Nr. 2000.

Telegramm-Adresse:

Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Königlicher Verkauf Dresden, Altmarkt 2.

Photographische
Apparate

in reicher Auswahl bei

Emil Wünsche

Akkordions, f. pilot. Industrie

Moritzstr. 20
(Ecke Gewandhaus-, Nähe
Haus-Johannistraße).

Fabrik: Reich bei Dresden.

Filiale:

Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M.,

Berlin, München, Hamburg,

Bodenstedt L. B.

Pracht-Katalog

auf Verlangen.

Gegründet 1875. **Müsse, Colliers** Diplom 1884.
in grosser Auswahl, sowie Anfertigung von Herren- und
Damenpelzen im Kürschnergeschäft von
Heinrich Hanicke's Ww., Wettinerstr. 13.

MATTONI
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

Bestes Tisch- u. Er-
frischungsgetränk,
gekocht bei Husten, Heisskrank-
heiten, Hagen- u. Blasenkatarrh
HEINRICH MATTONI
im Gießhübl Sauerbrunn.

Telegr.-Adresse:
Nachrichten, Dresden.

Julius Schädlich

Am See 16, part. u. L. Et.

Belichtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Vernickelung von Schlittschuhen aller Systeme Otto Büttner.

Nr. 335. Spiegel: Stoblendebatte im Reichstag. Hofnachrichten. Konfessionelle Frage. Volkszählung. Rethmazl. Witterung: Trübe, Niederschläge. Mittwoch, 5. Dezember 1900.

Wochenabonnements zu 25 Pf.

beginnen mit jeder Sonnabend-Nummer und müssen daher bei der Hauptgeschäftsstelle, einer der Annahmestellen einem Aussträger oder Kommissionär spätestens bis Freitag Mittag bestellt werden.

Kohlendebatte im Reichstag.

In der Frage der Vertheuerung der Kohlenpreise, die dennoch auch den preußischen Landtag auf Grund einer konventionellen Anregung beschäftigen wird, hat der Reichstag zuerst das Wort ergreifen, und zwar im Anschluß an eine Anfrage aus Centrumsstellen, wie die Regierung der Kohlenvertheuerung entgegentreten und die Wiederkehr ähnlicher Missstände für die Zukunft zu verhindern gedenkte. Da das Reich für seine Betriebsverwaltungen ein starker Verbraucher von Kohle ist, so kann die Zuständigkeit des Reichstags zur Erörterung des Gegenstandes nicht bestritten werden. Auch läßt sich — im Interesse des nothleidenden Publikums nach man dazu leider! sagen — nicht behaupten, daß Interpellationen dieser Art inzwischen durch verbesserte Verhältnisse überholt worden seien und die parlamentarischen Körperchaften daher mit der Vertheuerung der Kohlenvertheuerung nachhinkten. Wenn nämlich auch im Allgemeinen ein klein wenig günstigere Bedingungen auf dem Kohlenmarkt Platz zu greifen beginnen, so ist doch von einem Niedergange der Preise oder von einer Ansammlung größerer Vorräte in Deutschland nirgends etwas zu spüren. Nach wie vor wird die gesammelte Mehrförderung glatt vom Kohlenhandel aufgenommen, und daß die Lage so ziemlich überall und noch auf längere Zeit als seit betrachtet wird, beweisen einige höhere Abschlüsse (namlich der Pariser Gesandte und der englischen Admiralität), die in letzter Zeit gemacht worden sind. Hierher scheint es, als ob sich auch scheinbar die Preise auf derselben Höhe halten würden, wie in den Vormonaten, jedoch die Gefahr einer weiteren Kohlenvertheuerung vorläufig latent bleibt und jeden Augenblick wieder ausbrechen kann, sei es durch den plötzlichen Eintritt ankommenden Frostwetters, sei es durch ausbrechende Streiks, deren Verhütung von den Grubenbesitzern unter den abhaltenden Umständen geradezu als moralische Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit empfunden werden müßte, sei es endlich durch den von vielen Seiten erwarteten Aufschwung der Eisenindustrie, der in Deutschland immer noch nicht eingetreten ist.

Die Interpellation im Reichstag wurde von dem Centrumabgeordneten Heim begründet. Der Redner lasste alle Gesichtspunkte und Abänderungsvorschläge, die zu dem Gegenstande bereits seit Monaten in der Presse entwickelt worden sind, zusammen und erklärte sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen Maßnahmen und einem gesetzlichen Vorgehen gegen die Syndikate einverstanden. Der Centrumabgeordnete meinte, die letzte Zeit habe gezeigt, daß die Syndikate eine Gefahr für das wirtschaftliche Leben des Volkes werden könnten: "Die Syndikate und Parteien müssen vor unter staatliche Aufsicht stellen; dieser Aufgabe werden wir uns auf die Dauer nicht entziehen können. Im Mittelalter hat man Brotnoucher getrieben; was heute die Syndikate thun, kann man Kohlennoucher nennen." Sehr treffend war, was der Abg. Heim der Unten zuteil: "Sie schimpfen immer über die unersättlichen Agrarier; worum richten Sie Ihren Born nicht gegen die Kohlenbesitzer?" Der konervative Redner Abg. Graf Ranis pflichtete den Ausführungen des Begründers der Interpellation im Wesentlichen bei, legte aber noch mehr Nachdruck auf den springenden Punkt, daß „den Ausübungszonen des Handels mit Kohlen ein Ende gemacht werden müsse“. Der nationalliberale Redner Abg. Hilbd schritt dieses Mal weniger gut ab, als man es sonst bei den wirtschaftspolitischen Debatten der letzten Zeit von nationalliberaler Seite gewohnt gewesen ist. Das kam daher, weil Herr Hilbd seine ganze Rede unter den engen Gesichtspunkten der moralischen Reinhaltung des rheinisch-westfälischen Kohlenhaushalts gestellt hatte, daß von dem Centrumabgeordneten mit angegriffen worden war. Das von Herrn Hilbd verübte Rettungswerk gelang übrigens „vorbei“; der Redner brachte nur allgemeine Behauptungen vor der Vortrefflichkeit des Syndikats zum Vortheile, die auch durch die eingestrebten statistischen Angaben ihren Rang an Lebhaftigkeitssatz nicht ergänzen konnten. Dagegen ließ er den schweren Vorwurf ganz unberührt, den der Geschäftsführer des Centralverbands deutscher Industrieller, Herr Generaldirektor Bück unter eingeschender Begründung gegen das genannte Syndikat erhoben hat, daß innerhalb des Syndikats eine sehr starke Partei für weitere Steigerung der Preise bestehe und daß viele Direktoren dem Drude der Aktionäre glaubten nachgeben zu müssen". Ganz schwach war Herr Eugen Richter. Seine mancherlei Seele wand sich förmlich unter der Qua, die ihm die Notwendigkeit verurteilte, gegen das herrliche „freie Spiel der Kräfte“ aus Popularitätsgründen einige zahme Worte des Tabells von sich geben zu müssen. Kaum hatte sich aber der freifinnige Führer die platonische „Bewußtstellung“ der Kohlenpreistreiberei in halben und verdreifachten Andeutungen mühsam abgerungen, da beelte er sich auch schon, diese „Insolvenz“ ganz und voll wieder gut zu machen durch — einen Ausfall auf die „agratische Begehr-

lichkeit“, auf das „protectionistische System“. Dadurch fühlte sich dann Herr Richter in seinem moralischen Selbstbewußtsein fühlbar wieder gehoben. Freilich, wie „agratische Begehrlichkeit“ und Kohlenvertheuerung innerlich oder äußerlich irgendwie zusammenhängen, das mögen die Götter wissen. Das normale Denken scheint bei den Freihändlern überhaupt einigermaßen in's Schwanken zu gerathen, je mehr wir uns dem „ökologischen Moment“ der Entscheidung über die neuen Handelsverträge nähern. Hat doch u. A. die „Nat. Sty.“ den Umannswerten Einfall gehabt, zu behaupten, die Demonstrationen für den Präsidenten Krüger seien die Rache der agrarischen Stände für die immer noch herrschende Unugewissheit über die Gestaltung des neuen Zollstats! Nun, es muß am Ende auch solche Räume geben.

Den Standpunkt der Regierung gegenüber der Interpellation vertraten der Eisenbahnminister Thielken und der Handelsminister Brefeld. Herr Thielken ging weitgehend in's Statistische, um nachzuweisen, daß die Aufhebung der Ausfuhrbarrieren unumhinterfahrl. Nur die weitere Frage, ob eine Erhöhung der Kohlentarife überhaupt sich empfehlen würde, ließ sich der preußische Eisenbahnminister gar nicht erst ein. Auch sonst schien er die ganze Sache ziemlich auf die leichte Schulter zu nehmen, wie es bereits der Verfasser der Interpellation an der Haltung der Regierung gerüttelt hatte. Der Minister meinte, daß die ganze Katastrophe in verhältnismäßig kurzer Zeit vorübergegangen sein werde; daß habe er allerdings auch beobachtet, daß in einzelnen Landesteilen die Kohlenpreise zeitweise in einem für mittlere und kleine Konkurrenten sehr empfindlichen Umfang gestiegen seien". Der preußische Handelsminister stand dem gegenüber wenigstens ein offenes Wort, indem er von einer „wunderbaren Verbesserung der Kohle“ sprach und die Notwendigkeit staatlicher Abwehrmaßnahmen im Brinsib rücksichtlos anerkannte. Im Eingange berührte der Minister eine Einschränkung und Kontrolle des Zwischenhandels, so war, daß die Provinz möglichst direkt in die Hände des Verbrauchers zu bringen seien und daß diejenigen Händler, die nach Urteil der Handelskammer unverhältnismäßig hohe Gewinne erzielen, zunächst vom Zugang ausgeschlossen werden sollen. Es ist zunächst abzuwarten, wie die von dem preußischen Handelsminister angekündigten Maßnahmen in ihrer praktischen Ausführung gehandhabt werden und wie sie sich entwirren. Jedenfalls darf es bei dem bloßen Berichte nicht sein, wenn sie nur durchaus etwas Wichtiges gezeichnet haben, sondern es muß durchaus etwas Wichtiges gezeichnet haben, weil das Publikum so lange vor einer Wiederholung der jetzigen Kohlenvertheuerung nicht sicher ist, als die gegenwärtigen Verhältnisse im Groß- und Zwischenhandel bestehen, die dieses Mal so sehr zur Verstärkung der Lage beigetragen haben. Die Staatsanwaltschaft wird sich daher nicht der Wicht entziehen können, jene Mikroverhältnisse noch stärker zu unterdrücken oder, wo dies nicht ganz möglich ist, vorbeugend und mildernd einzutreten, so oder so.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Dezember.

(Sämtliche nicht als Privat-Meldungen gekennzeichneten Berichte kommen von Wolff's Tel. Bureau; die mit * versehenen sind während des Drucks eingegangen.)

Der Krieg in China.

Berlin. Das Oberkommando meldet aus Peking: Bei Tungtwontan und Schan-hai-kwan werden Landungsbrücken und Feldbahnen zur großen Eisenbahn gebaut. Die Eisenbahn Schan-hai-kwan-Peking ist voraussichtlich Mitte Dezember betriebsfähig.

London. (Priv.-Tel.) Neuter's Bureau meldet aus Tientin: Es heißt dort, die Deutschen hätten 20 Tote und viele Verwundete östlich von Pao-tung verloren, wo sie von 250 Boxern angegriffen worden seien. In Berlin lag bis heute Morgen keinerlei Berichtung dieser Unfallschneiderei vor.

Tientin. Tang-wen-huan, der Leiter der Missionen gegen die Missionen in Pao-tung, ist hier angelkommen. Er wurde, von einer starken deutschen Wache eskortiert, durch die Straßen geführt und soll dann der provisorischen Regierung zur Vollziehung der Todesstrafe ausgeliefert werden.

Shanghai. Aus guter Quelle verlautet: Scouras' Flotte in die Yangtze-Provinzen sei von gutem Erfolge belebt. Die Befehlshaber, die Herren der Situation seien, hätten beständigende Sicherungen hinreichlich ihrer zulässigen Politik gegeben.

New York. (Reuter-Meldung.) Eine Depeche aus Peking vom 3. d. M. meldet: Alle Gefänden haben von ihren Regierungen Mittheilungen über die gemeinsame Kriegserklärung erhalten. Morgen werden die Gefänden eine Sitzung abhalten. Die Gefänden wollen seinerzeit Auskunft erhalten, jedoch was bezüglich der Einwendungen der Regierungen bekannt geworden ist, genug, um es zweifelhaft erscheinen zu lassen, daß man in einer Sitzung zu einem befriedigenden Abschluß gelangen wird. Tsiang und Li-Hung-Tchang erklärten, daß die Chinesen neuerdings, die Forderungen der Mächte zu erfahren. China wünsche um jeden Preis einen Frieden, der sich mit der Würde eines unabhängigen Staates vereinbare. Aber je länger das große ausländische Heer die Provinz Tschili besetzt hält, desto schwieriger ist das vorliegende Problem zu lösen. Die Missionare und andere Leute, die die Belagerung der Gefänden unterstützt haben, sind entschieden gegen jede Macht; sie dringen besonders darauf, daß die hohen Beamten, die für die Ausführungen verantwortlich sind, bestraft werden. Auch müsse ihrer Ansicht nach eine genügend starke Streitmacht in China verbleiben, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern, da sonst ein neuer Ausbruch der Wirren sicher sei.

* Köln. Nachmittags. Das Dom-Hotel wird fortlaufend von einer großen Menschenmenge umlagert. Heute Abend 6 Uhr werden aus dem Haag Wolmans, Grobler, Debrun und Schütte eintreffen. Richter traf heute Mittag ein.

* Wien. Das militärische Ehrengericht, dem der bisherige Vorsteher der bayerischen Landwirtschaftskammer Major a. D. v. Endell seine Angelegenheit in Sachen dieser Kammer zur Entscheidung vorgelegt hatte, entschied sich, wie die „Wiener Zeitung“ erzählt, dahin, daß es keinen Anlaß zum Einschreiten finde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Reichstage sind Erörterungen im Gange betr. einer Anfrage an den Reichskanzler wegen des amtlichen Verhaltens gegenüber dem Präsidenten Krüger.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Kommission zur Berathung der China-Vorlage beantragt Abg. Müller-Sulz, die 150 Millionen Mark durch Begebung von Schatzanweisungen, deren Laufzeit den 31. März 1905 nicht übersteigen darf, rüttig zu machen. Soweit eine Rüderichtung der Ausgaben oder eine Kriegsentschuldigung stattfinde, oder solche nicht zur Verwendung gelangen, sollen die rüderlateten oder nicht verwendeten Mittel in erster Linie zur Tilgung der Schatzanweisungen verwendet werden. Endlich soll für bereits geleistete Ausgaben dem Reichskanzler ausdrücklich „Abdemut“ ertheilt werden. Abg. Richter beantragt, daß Ausgaben für die Chinareise zunächst aus Liebesbüchern von Reichseinnahmen und, soweit diese nicht ausreichen, auf dem Wege des Kredits zu decken. Dagegen soll die von China zu zahlende Kriegsentschuldigung zur Verminderung der Reichsschulden herabgestuft werden. Neben das Jahr 1900 hinaus entstehende Kosten sollen statuiert werden.erner beantragt Abg. Richter, daß die für China gebildeten Truppenheile nach dem Friedensschluß oder nach ihrer Rückkehr aufgelöst oder in ihre Heimat entlassen werden, ferner, daß für die Bildung von im Reichs-Militärgesetz oder im Marine-Etat nicht vergleichbaren Truppenheilen die vorherige Zustimmung des Reichstages erforderlich ist, auch wenn diese Truppenheile zu überlegener Verwendung bestimmt sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Nachmittagssitzung der Budget-Kommission wurde hinsichtlich der Verbiegung noch mitgetheilt, daß die Verbiegung auf den Schiffen günstig gewesen sei. Den Expeditionstruppen sei Verbiegung auf 4 Monate mitgegeben worden, ferner über die eigentliche Verbiegung hinaus noch alle möglichen Neauten u. a. auch Wasserforschungsarbeiten. Ähnliches gleicht sollte der Kommandeur sich eventuell aus Australien befreien; wenn er noch etwas braucht, soll er telegraphieren. Die Truppen seien mit wachsenden Bedarf und allen Neuerungen für den Winterfeldzug reichlich ausgestattet. Bei der schnellen Abreise der Truppen habe man vor Allem auf rasche Lieferung leben müssen und deshalb dort gelauft, wo die Bedingung erfüllt wurde. Auf eine Antizipationsrichter sei es Thotache sei, daß die Soldaten in China keine Briefe mehr senden, sondern nur noch Postarten scheiben dürfen, erwidert Minister v. Goßler, daß er deshalb in China angefragt habe. Von hier aus seien solche Postarten nicht ergangen. Abg. Richter brachte ungebührliche Blünderungen und Eselsreden unbewußter Chinesen zu Sprache. Minister v. Goßler bestritt diese Angaben. Es werde streng nach dem Reglement verfahren. Staatssekretär v. Tschirnholz habe selbst anerkannt, daß deutsche Truppen nicht geplündert haben. Hierüber entspannt sich eine längere Diskussion; ebenso darüber, daß eine Kriegserklärung nicht ergangen sei. Staatssekretär v. Richthofen steht nicht auf einer Kriegserklärung, weil die Mächte nicht einig waren, ob handele sich nur um ein bewaffnetes Einbrechen gegen anarchistische Zustände in China; ein Krieg besteht nicht, da beide in Berlin und Peking seien. Abg. Bebel wird bestellt, daß Geld für die Unterbringung der Gefangenen verdient werde, da doch die Gefangenen erschossen würden. Kriegsminister v. Goßler erläuterte, es finde ein regelrechtes Verfahren statt, eine willkürliche Erichlung sei ausgeschlossen. Die königlichen Ausgaben bei der Militärverwaltung wurden genehmigt und dann noch beschlossen, mit der Vorlage zugleich getrostlich die Frage der Versicherung der Chinasiedler zu regeln. Bei den Kosten der Marine 2854000 M. beantragt Abg. Richter, die alstalige Rückberufung der zur Verstärkung der ostasiatischen Station ausgesandten 4 Linienfregatte, zog aber diesen Antrag zurück, nachdem Staatssekretär v. Richthofen erläutert hatte, die Zurückberufung solle erfolgen, sobald dies möglich sei. Die Forderungen für die Marine wurden genehmigt. Bei den Forderungen für die Post- und Telegraphenverwaltung teilte Staatssekretär v. Bodenbost mit, die Schwierigkeiten des Staates Tschingtau-Shanghai gehoben und das Anwalt in nächster Zeit rectifiziert sei. Auch dieser Abhören gelangte unverändert zur Annahme. Die Kommission vertrat sich hierauf bis Donnerstag Vormittag 10 Uhr.

Berlin. In der heutigen Sitzung der Budget-Kommission des Reichstags erläuterte der Staatssekretär des Außenw. Freiherr v. Richthofen auf eine Anfrage Bebel's, ob die Chinasexpedition als ein Krieg anzusehen sei, die Expedition zu erüthern und die Befreiung der ostasiatischen Zustände in einigen Provinzen als ein bewaffnetes Einbrechen gegen anarchistische Zustände. Dieses Einbrechen hindere nicht das Fortbestehen eines gewissen politisch-rechtlichen Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und der britischen Regierung Chinas.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser trifft am 13. Dezember in Hannover ein und wohnt Abends im dortigen König-Theater der Aufführung von Shakespeare's König Heinrich IV.“ bei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Januar u. I. werden es 10 Jahre, daß die Reichsbahn unter dem neuen Befehl, in Wirthsamt trat und die Preußische Bahn ablöste. Zu Anfang des Jahres 1901 wird die Reichsbahn eine Jubiläumsfeierlichkeiten veranstalten und am 5. Januar wird sich das Dienstforum mit dem Central-Ausschuß zu einem Festmahl vereinen.

Berlin. Die Nordb. Allg. Ztg. veröffentlicht eine Mitteilung des Ministeriums des Königl. Hauses, wonin gegenüber den Erörterungen in der Presse festgestellt wird, daß jüdlich des Berliner Polizeipräsidiums das Verbot, am Bühneneinsatz eines Theaters aus „Messias“ und „Andromeda“ aufzuführen, überhaupt nicht erging. Das Polizeipräsidium hat vielmehr, und zwar einige Zeit vor dem Bühneneinsatz, den General-Intendanten der Schauspiele unter Hinweis auf das gleichmäßige, bei den anderen Theatern geübte Verfahren darum aufmerksam gemacht, daß die Zusammenziehung des Programms mit dem § 12 der Polizeiverordnung über die äußere Gestaltung der Sonn- und Feiertage vom 19. März 1898 nicht im Einklang steht, da diese im Interesse der ersten religiösen Zeiten des Christentags und des Bühneneinsatzes eine concertmäßige Darbietung einzelner Musikstücke nicht zulasse, vielmehr nur die Aufführung eines geistlichen Schauspiels (Oratorium) gestatte. Die Königl. Intendantur hat sich der Richtigkeit dieser Auffassung nicht verschließen können und demgemäß ihrerseits die Aufführung der genannten beiden Stücke verboten. Die vergangene Betanunggabe der Abänderung erkläre sich daraus, daß zunächst eine anderweitige Aufführung in Aussicht genommen war, aber schließlich aus technischen Gründen keine erfolgen konnte.

Berlin. Die „Nationalzeitung“ meldet: Die Schulreform von 1892 eingeführt. Abbildung für die Berufung von Unter- nach Obersekunda, die nach Genehmigung des Kaisers aufgehoben werden soll, wird voraussichtlich Oster 1901 nicht mehr abgehalten werden.

Berlin. (Brd.-Tel.) Die heutige Verhandlung im Prozeß Sternberg war wieder reich an Szenenästern. Der Brüder hatte unpranglich geagt. Sternberg sei der Mann, mit dem sie zu thun gehabt. In der Hauptverhandlung hatte sie erst das Gegenteil behauptet und schließlich auf den ersten Vorhalt des Staatsanwalts plötzlich unter Thrennen erklärat, daß Sternberg der Mann doch sei. Heute widerrief sie dieses Gesicht und blieb trotz aller Vorhalte des Vorsitzenden dabei, sie kenne Sternberg nicht und habe nichts mit ihm zu thun gehabt; sie habe die Beschuldigungen Sternberg's nur auf Veranlassung Stierhüters erhoben; in der fiktiven Wohnung sei sie nie gewesen. Im Laufe der Verhandlung wurde der Verteidiger Sternberg's, Justizrat Sello, wegen Sinecurens vom Präsidenten zurückgewiesen. Der Vater des Ehlers, der als Zeuge anwesend war, wurde zu einer Ordnungshaft von 3 Tagen verurtheilt, weil er beim Aufstreben vom Zeugenthefe den Stierhüter bösartig "Schwindler" nannte. Der Bruder des flüchtigen Anklägten, Luppo, Kajuer der Haderberger Brauerei, der in Gedacht gekommen ist, der mysteriöse Kapitän Wilson zu sein, wurde mit einigen Zeugen konfrontirt. Die Ehlers wollte in ihm mit Bestimmtheit den Kapitän Wilson erkennen; die Brüder erklärten dagegen, Wilson habe ganz anders ausgesehen, ebenso die Haussmann. Der würdige Zeuge Wohl, der am Sonnabend behauptet hatte, vom Brüder Hofmayer zum Rechtsanwalt Dr. Weihauer geschickt worden zu sein, um dort 25 und 30 M. in den Sternberg-Sache in Empfang zu nehmen, stellte heute Alles in's Nichts wissen. Er blieb erklärte gleichfalls, niemals Geld von Weihauer oder Luppo empfangen zu haben; sie sei in dieser Angelegenheit auch niemals in Leipzig gewesen.

Köln. (Brd.-Tel.) Der "Königliche Polizeikreis" erhält die definitive Information, daß Präsident Krüger am Donnerstag Vormittag 10 Uhr 6 Min. über Emmerich nach dem Haag sich begeben werde. — Die Polizeibehörde hat im "Interesse der öffentlichen Sicherheit" die von mehreren Gefangenvereinen geplante Ovation für den Präsidenten Krüger untersagt.

Köln. (Brd.-Tel.) Heute Nacht kam es zu Ausschreitungen vor dem englischen Konsulat, verursacht durch einige Bürgerefreunde, die englischstämmische Rufe ausführen und das Schild am Konsulat herunterzureißen suchten. Durch Hinzutreten beider Schulz wurde die Exzedenz an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert und mehrere von ihnen verhaftet.

Karlsruhe i. B. (Brd.-Tel.) Das Stadtverordnetenkollegium wählte unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Ludwigs Schaeffer den jungen Altpädag. Herrn Leonard Koch für die beiden großen Gebäudeteile Kurhaus und Stadtpark zum weiteren alleinigen Baumeister für den üblichen Nach von 26 000 Kronen (höher wurden 32 000 Kronen Nach gezahlt). Herr Koch ist als tüchtiger Rechtsanwalt bekannt. Seit 20 Jahren ist er in beiden Gebäudeteilen in Stellung und als tüchtig in jeder Beziehung befunden worden.

Paris. Gegenüber der von einem bissigen Morgenblatt verbreiteten Nachricht, der Kaiser von Russland wolle nach seiner Genesung zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Zeit im Süden Frankreichs zubringen, bemerkte die "Agence Havas", dem Minister des Äußeren sei von einer solchen Abfahrt des Kaisers nichts bekannt.

Rom. (Brd.-Tel.) Die leichtsinnigen Überbauten des Tiber haben den gewaltigen Wassermassen nicht überstanden gehalten. Zwarthorn dem Ponte Garibaldi und dem Ponte Cestio hat die Ufermauer in einer Ausdehnung von 150 Metern nachgegeben, so daß ihr Einsturz droht.

Haag. In der zweiten Kammer legte der Minister des Äußeren den Bericht des Dr. Höfer über die Einsetzung der Mitglieder der niederländischen Ambulanz in Transvaal und die daraus bezüglichen Schriftsätze des englischen Regierung unter der Bedingung der Gehaltshaltung vor. Der Minister stellte fest, daß der Bericht und die Schriftsätze in der Hauptfrage übereinstimmen, in den Einzelheiten aber von einander abweichen. Es sei unmöglich, schon jetzt zu bestimmen, welche Besatzung die richtige sei.

London. In Beisprechung der Botschaft des Präsidenten Mac Kinley an den Kongress nannt der "Standard" die Auffassung des Präsidenten ziemlich optimistisch und nachsichtig und schreibt mit den veröffentlichten urfunden Beweisen in Einigung stehend. Trotz der nachdrücklichen Versicherung Mac Kinley's habe die amerikanische Regierung wenig zur Stärkung der Verbindungen gethan, sondern anglistische Weise als Hemmnis für die europäische Diplomatie gewirkt. — Daily News' sagten klar, daß der Botschafter die russische Politik, die Dinge für China leicht zu machen, von Herzen beginnt. — Die Morning Post hebt hervor, Mac Kinley und seine Rathgeber ließen sich gern Alles annehmen, was zur Belastung der Frevelthabten geben werden, seien aber sorgfältig bedacht, keinerlei Verpflichtungen ihrer zukünftigen Politik zu übernehmen.

New-York. (Brd.-Tel.) 2180 philippinische Insurgenten haben auf Grund der Annusse-Proklamation gestern den Filipinos aufgefordert.

Kapstadt. Da die antibritisiche Bewegung energisch fortgeht wird, bauen alle "lokalen" Bürger, das wichtigste Maßregeln ergreifen werden, um dem Scheitern eines eventuellen Bürgerkrieges in der Kapkolonie vorzubringen.

Durban. Lord Roberts hat einen Abschiedsbesuch an seine Truppen erlassen, in welchem er diejenigen für ihre tapferen Leistungen dankt und ihrem Mut und ihrer Ausdauer und Menschlichkeit das beste Zeugnis ausstellt. Die von ihnen geleisteten Dienste ständen seiner Ansicht nach einzig in der Geschichte da (!), denn sie hätten fast ein ganzes Jahr lang ohne Unterbrechung Krieg geführt und hätten nicht, wie es in anderen längen Feldzügen gescheh, Winterquartiere aufgesucht. Lord Roberts sagte schließlich, er habe während des Krieges Vieles gelernt. Die genommenen Erfahrungen würde er bei der ihm nunmehr obliegenden Aufgabe der Verwaltung des britischen Afrikas verwerten.

Sarawak. Grabsteinmarkt. Weise per Decr. 20, der März-Zum 21.35, der 25. Nov. per Decr. 31.30, der Mai-August 33.00, der 25. Decr. 76.75, der Mai-August 44.50, behauet.

Örtliches und Sachisches.

— Ihre Majestät die Königin besuchte gestern mit den kleinen Prinzen Georg und Friedrich Christian den zoologischen Garten. Während des etwa anderthalbstündigen Aufenthalts der hohen Herrschaften dagegen hatte Herr Direktor Schödl die Führung übernommen.

— Ihre Majestät die Königin besuchte gestern mit Frau Gräfin Silvana von das Geschäft des Königlichen Hofjuweliere Gustav Röhne, Georgplatz 10, und bewunderte Linsläufe.

— Der Bism. Ged. Rath Kreuz hat Dresden gestern wieder verlassen und ist nach Berlin gereist.

— Herr Oberlehrer Sievers in Frankenberg wurde zum Professor ernannt.

— In der vorigestern Abend stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und der berichterstattenden Ausschüsse des Stadtverordneten-Kollegiums zur Beratung des Falles Hartwig ist man sich nach längerer, zum Theil betriger Debatte dahin einig geworden, dem Plenum in der morgen Donnerstag stattfindenden Sitzung vorzuschlagen, von einer Aufforderung an den Rath, gegen Herrn Baumwitzer Hartwig einzuschreiten, abzusehen, da demselben die Unrechtmäßigkeit im Sinne der röm. Städteordnung nicht abgesprochen werden kann, andererseits aber auch der von den 25 Stadtverordneten gegen Herrn Hartwig abgegebenen Erklärung nicht beizutreten. An der Sitzung nahmen etwa 30 Herren Theil. Ein von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hödel eingeführter Antrag, das Kollegium solle beschließen, daß es in dem gegen Herrn Hartwig ergangenen Urteil nichts finden könne, was Herrn Hartwig zur Ausübung eines Ehrenamtes unfähig mache, wurde mit großer Mehrheit gegen 16 Stimmen angenommen; dogegen ein Antrag des Vorsitzers Dr. Stödel, dem Rath die Angelegenheit zur Entscheidung zu übergeben, mit 2 Stimmen gegen 18 abgelehnt. Die Entscheidung des Kollegiums morgen Abend ist hierauf nicht zweifelhaft. Wenn Herr Hartwig am nächsten Freitag vor der Bürgerschaft wiedergemeldet wird, darf man auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit gespannt sein.

— Der Vorstand des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes hat dem Reichstag angezeigt, der unmittelbar

bewohnten Verhandlung des sogenannten Toleranz-Antrages des Centrums, bei welcher eventuell ein Zurücktreten auf den Wechselburger und Lennéhainer Fall, sowie den Sr. Königl. Hoheit des Freistaates Sachsen Max zu erwarten ist, zur konfessionellen Frage in Sachsen einiges Material überreicht. Dasselbe giebt in folgenden Schlussbemerkungen: „Unvermeidlich wird von der Beratung Besitz das Königreich Sachsen als eine Brüderlichkeit der Einheitsfamilie und der Freundschaft der Katholiken hingestellt. Alle die Unwahrheiten, Verdrehungen und Erfindungen zu widerlegen, mit denen diese Behauptung glaubhaft gemacht werden soll, ist hier unmöglich. Hier seien zum Schluß nur folgende Thatsachen einander gegenübergestellt: einmal die Fürtöre von Begrüßung und Dankbarkeit, wie für die evangelische, so auch für die katholische Kirche, bis zu dem etatmäßigen Beitrag für den katholischen Gottesdienst in Bad Elster; ferner die zum Theil langjährige gastliche Aufnahme katholischer Gemeinden in nicht wenigen evangelischen Kirchen, Schul- und Pfarrhäusern Sachsen, z. B. in Schwarzenberg, Schneeberg, Wernesgrün, Ritter, Döbeln, Löbau, Glashütte, Große bei Nossen, in welch letzterem Orte der evangelische Ordenskarter sogar den Priester Prinzen Max zur Predigt in seinem Konfirmandenkate verbrachten zu lassen glaubt hat, — und er ist gekommen sodann die Thatsache, daß seit in diesem Jahre die Befreiung von Gliedern der evangelisch-lutherischen Landeskirche von der dienstlichen Rötzigung zur Anreitung vor der Hose in der katholischen Kirche zu Dresden durchgeföhrt worden ist; und daß viele ländliche evangelische Pfarrkirchen noch immer der Kollatur von Katholiken, darunter des Domkapitels zu Bayreuth, unterliegen, — ein Raum noch zu extrogener kirchlicher Zustand! — Diese Thatsachen zeigen, was an den clerikalischen Ausstreuungen über die angebliche Unterdrückung der Katholiken in Sachsen ist.“

— In der Sitzung des Königl. Sächs. Alterthumsvereins, die vorigestern unter dem Vorsteher St. Königl. Hoheit des Prinzen Georg stattfand, hielt nach Anmeldung verschiedener neuer Mitglieder und Erledigung einer Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten Herr Prof. Dr. Berling der Hauptvorlesung: „Einiges über die Bauten und Kunstsäcke des Ministers Böhl.“ Bildreiche Abbildungen erläuterten den interessanten Vortrag.

— Die Volkszählung vom 1. Dezember hat in Dresden 395 349 Einwohner ergeben, also seit 1895 eine Zunahme um 41 064, die erheblich geringer ist, als erwartet wurde. Nach den Berechnungen des Statistischen Amtes, welche sich bezüglich des Zusangs auf das im Zeitraum 1890 bis 1895 beobachtete Vermehrungsverhältnis gründeten, hätten mindestens 412 000 Einwohner gezählt werden müssen. Diese Zahl wird nicht erreicht werden, wenn sich auch das endgültige Ergebnis der Volkszählung, wie in erwartet ist, um 2000–3000 höher stellt als das vorläufige. Die hauptsächliche Ursache der Verlangsamung der Zunahme im letzten Jahrzehnt ist die fortlaufende Entwicklung der inneren Stadthälfte. Bei der Volkszählung von 1895 zeigten nur die innere Alt- und Neustadt eine Abnahme; diesmal gezielt sich ihnen sämtliche die Altstadt umgebenden inneren Vorstädte hinzu, also die Pirnaische und Wildstrudel, sowie die Seestadt.

— Die Bevölkerungsziffer von Blaues in Dresden beträgt nach der letzten Volkszählung 6787 männliche, 6887 weibliche, zusammen 12 144 Einwohner in 2008 Haushaltungen. Im Jahre 1895 zählte Blaues 10 164 Bewohner.

— Volkszählungsergebnisse: Freiberg 30 209, Merseburg 2077, Brandis 2762, Niederhäslich 3287, Rossen 4747, Leisnig 7655.

— Im Gewerbeverein bot am Montag Herr Ingenieur Karl Brodmann einen Projektionsvortrag über das Thema: „Fortschritte der Luftschiffahrt und der Flugtechnik“. Wenn man erwarten durfte, daß der Vortragende in ersten Linie die neuen und neuhesten Erfindungen aus diesem Gebiete in den Kreis der ausführlichen Bekanntmachungen ziehen würde, so lag man falsch. Erwartungen nur zum Theil erfüllt, da Redner sich bei der allbekannten Vorgeschichte der Luftschiffahrt zu lange aufhielt, um genügend Zeit zu eingegebener Verbreitung über den gegenwärtigen Stand der Dinge übrig zu behalten. Es gibt noch immer Vente, die jedes Vortragsthema — es gelte, wie es will — mit den ältesten Völkern, wenn nicht gar mit Adam und Eva einleiten zu müssen glauben. Ammerman brachte Redner auch in seinem ersten Vortragsthema manches Geiste in Gestalt einiger bunt ausgestalteter Lichtbilder, die die Ballonkonstruktionen und die Luftschiffaufzüge aus früheren Zeiten zeigten — vom Jesuitenpater Sana und seinem phantastischen Projekt eines von 4 großen Luftseilen aufzuruhenden getragenen Luftschiffes bis zu Danys vom Pome und seinen im 1870er Kriege verwendeten Ballonen. Auch der bekannte Augenlöscher des mit einer Art Vogelflügeln ausgestatteten Bersius Lichtenh., der freilich vor wenig Jahren bei einem derartigen Versuch um's Leben kam, wurde gedacht; ebenso fand die von Prof. Langen (Amerika) konstruierte siebenarmige Glühlampe (mit Beleuchtung) Erwähnung, die mit Erfolg zum Empfang von leitenden Luftschiffen Verwendung findet, wie welche zur Marconi'schen Telegraphie ohne Draht gebraucht werden. Nachdem Redner noch die verschiedenen Bezeichnungen, Lenkbare Luftschiffe heranziehen, insbesondere die Bedeutung des Hauptmanns Parceval (Augsburg) und des Dr. Danielsen (Chalon) in Wort und Bild geschildert hatte, kam er auf die neuzeitliche Erwähnung auf diesem Gebiete, das lenkbare Militärluftschiff (128 Meter lang) des Grafen Zeppelin zu sprechen. Trotz des gleichen Luftschiffes widerlaufen manngroßen Menschen, dessen Ursache namentlich in kleinen Konstruktionsfehlern von Nebenapparaten zu suchen ist, dürfen die Zeppelin'schen Versuche doch im Allgemeinen als eine Lösung des Problems von der Lenkbarkeit des Luftschiffes betrachtet werden, wenigstens soweit es sich um Fahrten bei nicht allzu heftigen Luftstörungen (Gegenwinde) handelt. Als Augenzeuge der erst längst (am 17. und 21. Oktober) bei Friedrichshafen am Boden von Zeppelin unternommenen Luftschiffflüchten, von denen seit Wochen ja alle Zeitungen sprechen, wußte Redner den zahlreich Verkommelten eine ziemlich klare Vorstellung von der Konstruktion und der Bewegungsart des bekanntlich cigarenförmigen, aus einem Aluminiumgerippe und einem Bergamoidüberzug bestehenden Fahrzeuges Zeppelin's zu geben. Dank und Besitz folgten seinen Ausführungen. In dem am nächsten Montag stattfindenden letzten Vorlesungssabende im alten Rathaus wird Herr Direktor Ohnsorge über die „Verdeutschung der Luftschiffage“ sprechen.

— In der letzten Versammlung der „Allemannia“, Verein chem. Einj. Freiwilliger, dient, sprach das Mitglied Herr Kaufmann Emil Unrech über „Das militärische Brieftaubendienst“ und erläuterte zunächst die historische Vergangenheit der Brieftauben. Schon im Altertum und im Mittelalter bediente man sich der Tauben in Notdiensten. Im 12. Jahrhundert hatte man bereits in Bagdad eine wohlgerichtete Brieftaubendienst. Im Jahre 1815 benutzte das Haus Rothschild in London die Brieftauben, um über die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein. Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in Frankreich unterrichtet zu sein). Auch die „Sächsische Zeitung“ gab regelmäßig durch Brieftauben Nachrichten. Nach Erfindung des Telegrafen kam die Brieftaubendienst in Verfall, nur in Frankreich und Belgien entwidelt sich ein Sport, der sich erst in den schwäbischen Jahren auf Deutschland ausdehnte. Erst als im Jahre 1870 in Paris während der Belagerung die Brieftauben namentlich von Seiten der Militär-Bedürfnisse benutzt wurden (es handelt sich um die Kriegsereignisse in

Zeitung, 4. Dezember. Hier wurde der seit voriger Woche in Frankenberg vermisste Handarbeiter Carl Hans angebaut, welcher anscheinend geistig unzureichend, obdachlos umherirte.

— Als am Montag Vormittag das Aufkunfts des Herrn Erbgerichtshofers Römer in Ebersdorf bei Löbau die Herren v. Heidereich gehörige Dreimühle vom Gute Margothof in Löbau überholte, glich der Kürschner Fleiß, welcher neben den Wiedenbergung, auf der Görlitzer Straße aus und fiel so unglücklich, daß er unter die Räder geriet. Der Verunglückte starb an den erhaltenen Verletzungen am selben Nachmittag.

— In Oberdorf bei Löbau brach am Montag früh gegen 7 Uhr auf dem Schwarzbachchen Gute Feuer aus, wodurch der Gutteil des Seitengebäudes und ein Teil vom Dachstuhl des Hauptgebäudes eingeschert wurden. Als der Brandstifter dringend verdächtigt wurde eine aus Böhmen stammende, früher auf dem Gute bedienstete Magd verhaftet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wie hoch Kaiser Wilhelm den in China auf so tragische Weise um's Leben gekommenen Obersten Grafen v. Wartemburg schätzte, ging aus dem Beileidstelegramm hervor, das er an die Witwe des Verstorbenen richtete. Auch Graf Waldersee hält hohe Stücke von dem tüchtigen Offizier. Wie der Post aus Hannover geschrieben wird, war der erste Befehl des Kaisers, als er seiner Zeit nach Kassel fuhr, um mit dem Kaiser über die Zusammenstellung des Armees-Oberkommandos zu berathen, den Oberst Graf von Wartemburg für seinen Generalstab zu gewinnen. Der Kaiser willigte ein, worüber Waldersee sich auf's höchste erfreut zeigte. Die nächste Belanckshaft beider Männer batte von der Tüchtigkeit des Grafen Vord im Großen Generalstab her. Hier war es, wo Waldersee die Fähigkeiten des Offiziers kennen lernte, dessen militärische Schriften längst einen Platz in seiner Bibliothek eingenommen. Als Graf Waldersee nach seiner Rückkehr aus Kassel den Major Trebelen v. Marbach von der 3. Armeekommission, den Hauptmann Wilberg und einige befremdete Herren aus Hannover am Abend in seiner Wohnung bei sich sah, gab er keiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß der Kaiser ihm den tüchtigen Wartemburg mitgegeben. Später wurden die Offiziere des Armees-Oberkommandos nach Kassel befohlen, wo Graf Waldersee dem Kaiser das Kommando vorstellte. Bei dem Antritt im Hotel du Nord zu Kassel war Graf Vord von Wartemburg der gefeierliche Gast der Tafelrunde. Sein glänzendes, bartloses Gesicht, das in ihm eher einen Militärgentilchen, denn einen Nachfolger Molte's vermuten ließ, zeigte stets ein heiteres Lächeln, wie überhaupt ein freundliches Wesen sein eigen war. Als nach der Tafel im Stadtschloß zu Kassel der Kaiser die Offiziere in's Gespräch zog, unterhielt sich der Monarch lebhaft mit dem Grafen Vord, dann reichte er ihm die Hand zum Abschluß und entließ ihn mit den Worten: „Leben Sie wohl!“ Es sollte das letzte Mal sein, daß Kaiser Wilhelm den ausgezeichneten Generalstabsoffizier sah.

Die Beurtheilung des Reichsvertrags des Präsidenten Krüger in Berlin in den unabhängigen Kreise fast eine einmütige. Der konervative „Reichsbote“ schreibt: „Für jedes patriotische treu monarchische Empfinden ist es im höchsten Maße peinlich und schamhaft, sich in einem unverhältnißlichen Gegensatz zu dem Kaiser und seiner Regierung zu richten.“ Sollte es sich bestätigen, daß ein geheimes Abkommen mit England der Grund des Nichtempfangens ist, so hat natürlich vor Alem die deutsche Nation und insbesondere der Reichstag das größte Interesse daran, den Inhalt einer solchen Abmachung kennen zu lernen, da dieselbe unter den obwaltenden Umständen leicht zu internationalem Komplikationen führen könnte, welche schließlich das deutsche Volk auszubaden hätte. Diese internationalen Linge lassen sich jetzt, wo bei jedem Krieg die ganze Nation engagiert ist und alle Kontingenzen zu tragen hat, nicht mehr in der Weise wie in früherer Zeit behandeln, wo die Fürsten mit ihren Streitkräften allein in Aktion traten.“ — Auch die „Deutsche Tageszeit“ konstatiert, daß das deutsche Volk und die deutsche Regierung in dieser Sache ganz verschiedene Wege gehen. Sie führt u. a. aus: „Eine Intervention Deutschlands ist vollkommen ausgeschlossen. Aber war es deshalb nötig, den Empfang des Oberhauptes eines bestehenden Staates von vorhinerein abzulehnen? Das ist doch, gleichviel in welchen Formen es geschieht, eine Verleugnung des Vertreters eines Staates, mit dem wir nicht den geringsten Streit haben. Nach diesem Vorgange darf es der Herr Reichskanzler, der doch dafür verantwortlich ist, Niemand mehr vertragen, wenn er an der Neutralität der deutschen Regierung dem Südafrikanischen Krieg gegenüber zweifelt. Denn wenn heute die Königin Victoria oder Lord Salisbury ihren Besuch in Berlin anstrengt, werden sie ebenfalls deshalb nicht empfangen, weil sie mit Transvaal im Krieg liegen? Schon die ganze bisherige Haltung Deutschlands in den letzten Jahren hat den Eindruck hervergrößert, als ob wir unsere Politik zu sehr an die englische geleitet hätten — von dem Afrikabündnis gar nicht zu reden. Die Zurückweisung des Präsidenten Krüger mit dem Verdacht verbürtigt, daß wir England gegenüber nicht frei sind, daß wir unsere stolze Unabhängigkeit, die Graf Bülow in seinen Reichstagsreden wiederholt betont hat, in Wirklichkeit nicht mehr nach allen Seiten zu wahren vermögen. Das ist es, was uns wie ein harter Schlag getroffen hat.“ — Die „Krafs. Blg.“ bemerkt: „Wenn man die glänzende Artel der Berliner Öffentlichkeit gegen den Präsidenten der Südafrikanischen Republik liest, könnte man sich beinahe darüber wundern, daß Herr Krüger noch nicht als „lästig“ aus Preußen ausgewiesen worden ist. Es scheint, daß man in Berlin den Augenblick gar nicht abwarten kann, um die Engländer als Eigentümer der beiden Südafrikanischen Republiken anzuerkennen. Die Abrechnung des Reichs des Präsidenten Krüger in Berlin ist eben nicht als ein Zeichen der Neutralität, die auch wir gewohnt wissen wollen, sondern als ein Alles offener Parteinahme für England einzusehen. Es ist unverfehlbar, daß eine solche Politik mit den im deutschen Volke herrschenden Anteilen nicht überstimmt.“ — Die „Deutsche Blg.“ bringt zum Bezugspunkt, wie stark die Exklamation der Kölner gewesen ist über das, was von amtlicher Stelle aus gebracht oder unterblieben, folgende Zuschrift: „Herr Krüger bewohnt im Domotel dieselben Räume, die vor einigen Jahren V.-Hungary-Visching innegehabt hat. Das Kölner Publikum stellt heute, und mit Recht, Vergleiche an zwischen damals und heute. Damals hat man den schätzungsweise chinesischen Hallusen mit allen Würden, durch alle Behörden, durch eine Ehrentrompete u. s. w. vom 7. Fuß-Artillerie-Regiment, mit Musikkapellen u. s. w. im Führerzimmer empfangen — Präsident Krüger wird in das Dienstbüro des Stationsvorstehers geladen.“

Über kleinliche Maßregeln bei der Begrüßung des Präsidenten Krüger schreibt die „Rh.-West.-Blg.“: „Es sind eine Reihe von Maßregeln getroffen, die die Entrüstung des deutschen Volkes herverufen müssen. Es scheint, daß man mit allerlei kleinlichen Maßregeln die nationale Würde zu stemmen versuchten Buren und zugleich die praktische Fürsorge für unser Recht und unsere Zukunft in Südafrika dämpfen und vereiteln will. Einige Stunden vor der Ankunft des Präsidenten Krüger weigerten sich die Billerbergsäule am Hauptbahnhof in Köln, Bahnsiegelnarten auszugeben, augenscheinlich, damit keine Menschenmenge den Präsidenten begrüßen konnte. Diese kleinliche Maßregel half natürlich gar nichts, da sich die Beteiligten einfach fortan nach Mühlheim a. Rh., oder Köln-Ehrenfeld lösten. Ein Burenstammlich im Palast-Hotel zu Köln wollte einen Zuschlag und eine Serenade für den Präsidenten in's Werk setzen. Die Polizei teilte jedoch vorherhand den Herren mit, daß sie keinen Zugang, Umzüge, Prozessionen und dergl. zulassen werde. Was will man eigentlich mit solchen Mittelchen bezwecken? Hochstens das Eine, das wir, nachdem wir 30 Jahre unter dem eisernen Kanzler einen Anhänger nationaler Empfindungen und seines Kindes Unternehmens zwischen der nationalen Regierung und dem nationalen Volke gehabt haben, nunmehr in die übeln Gewohnheiten des Jahres 1848 zurückfallen. Es fehlt nur noch, daß die Kiederei nach Vaterlandserwerben und dergl. losgeht, so sind wir in die schärfsten Zeiten der Reaktion vertieft.“

Der neue deutsche Botschafter in Petersburg, Friedrich Johann Graf v. Alvensleben, ist im Jahre 1836 als zweiter Sohn des Grafen Ferdinand v. Alvensleben-Erleben geboren. Er studierte in Bonn und Berlin und trat 1861 als Attaché in Brüssel in die diplomatische Laufbahn ein. Graf Alvensleben war dann Legationssekretär bei den Gesandtschaften in München, Stuttgart, Dresden, im Haag und Washington, wurde 1872 Botschaftsrat in Petersburg, 1876 Generalstabsrat in Batare, 1879 preußischer Gesandter in Darmstadt, 1882 deutscher Gesandter im Haag und 1884 in Washington, schließlich 1888 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Brüssel. Mit der Petersburger Gesellschaft durfte der neue Botschafter nicht sehr vertraut sein.

Der Abgeordnete Freiherr Hefel zu Germersheim trat aus der nationalsozialistischen Fraktion aus.

Hann zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der gegenwärtig in Schillingsfürst wohnt, ließ der Gemeinde die Nachkunft zugehen, daß er ihr zur Beisetzung der Kosten einer Wasserleitung ein Gehaben von 10.000 M. mache.

Über den Ministerwechsel in Gotha findet sich im nichtamtlichen Theile des gothaischen Regierungsbüros folgende Betrachtung: „Am 24. November 1891 hatte Herr v. Strenge sein Amt angetreten, das ihm, trotz außerordentlicher Arbeitskraft und gewisstem Willen, nur wenig Erfolge gebracht hat. Sein Ausscheiden erfolgt an einem recht trüffeligen Zeitpunkt. Der neu gewählte Rat sieht einen erproblichen Ausgabebürokrat nach, im neugewählten Landtag haben die Sozialdemokraten fast die Mehrheit, auch die sonstigen Mitglieder der Landesvertretung sind kaum als Stütze der bisherigen Regierung zu bezeichnen. Der neue Minister tritt daher unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen sein Amt an; er hat noch Gelegenheit gehabt, sich im öffentlichen Dienste zu beweisen: alle Gedanken und Vermutungen, die man von bekannter Seite über ihn zu vertreiben beginnen, beruhen auf nichts Thatsächlichem. Wir haben das Vertrauen, daß die Wahl von allerhöchster Stelle auf einen Mann gefallen ist, der für die seiner barierten Aufgaben alle nötigen Voraussetzungen in hervorragendem Maße vereinigt; möchte er die Regelung mit seiner Hand und seinem Blicke ergreifen; möchte sein Wissen dem Lande zum Segen gereichen!“

Frankreich. Es ist nach dem B. T. kaum möglich, die Citate aus den Artikeln des Pariser Blätters, in denen die ablehnende Deputierte des Staates an den Präsidenten Krüger vertraten wird, wiederzugeben, denn man würde sich damit eines Verstoßes gegen die Majestätsbeleidigungsvorparagraphen schuldig machen. Um das ganz zu würdigen, muß man sich erinnern, daß der Kaiser in Frankreich bisher in einem gewissen Sinne populär war. Alle Blätter wichen auf jene Troppe nach dem Jamelkofthalb in, in der der Kaiser Krüger und die Buren zum Kampf gegen England zu ermutigen schien. Mehrere Blätter, wie der „Matin“, deuten sie in fetter Schrift wieder auf. Allgemein in der Presse, wie in Publismus kann man eine deutliche Bewegung darüber feststellen, daß Frankreich und auch seine offiziellen Vertreter den Präsidenten Krüger ohne allzu durchdringliches Hinüberziehen nach England gesehen und sich zu benennen hat, wie eine grobe, unabhängige Nation sich das erlauben darf.

Der Friedensrichter in Reims verurtheilt den Kardinal-Erzbischof und mehrere Geistliche zu Geldstrafen wegen Übertreibung der Verordnung, die Prozessionen am Allerheiligenstag in der Stadt verbietet.

Italien. Prinz Georg von Griechenland empfing in Rom abermals den Minister des Neuen und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Der Prinz nahm in der griechischen Gesellschaft das Diner ein, an dem sich auch Visconti Venosta beteiligte.

Portugal. Das englische Kanalgeschwader wird nächsten Donnerstag in Lissabon eindringen, um den König und die Regierung zu beglückwünschen wegen der von Portugal in Sachsen-Salafatas beobachteten Haltung und als Kundgebung der englisch-portugiesischen Allianz. Der Marineminister wird in Lissabon die gefeierte Gast der Tafelrunde.

Rußland. Auf Wunsch der Kerze soll der Zar nach seiner Genehmigung nicht sofort nach Petersburg zurückkehren, sondern zuerst nach Odessa nach der Niederung überreden und dabei längeren Aufenthalt nehmen. Die Kerze halten den Aufenthalt in einem milden Klima für durchaus nötig und befürchten die gefährlichen Folgeerscheinungen des Typhus, wenn sich der Zar aus Odessa direkt nach Petersburg begiebt. Der Wunsch der Kerze erscheint indes unerfüllbar, da nach der „Krafs. Blg.“ die französische Regierung auf ergangene Anfrage es ablehnt, die Verantwortung für die persönliche Sicherheit des Czaren zu übernehmen. (S)

Der Kaiser verbringt einen Theil des Tages im Lehrstuhlführend.

Der Tod des Fürsten Alexander Konstantinowitsch Imeretinskij, des General-Gouverneurs von Tiflis, erweckt die Erinnerung an eine interessante genealogische Legende, die im Geschlecht der Imeretinskij gleichsam als Familienlage fortlebt und noch heute gewahrt wird. Die Familie Imeretinskij bildet nämlich einen Zweig des russischen Fürstengeschlechts Bagration, welches keine Abstammung mit dem König David zu verbinden scheint. Der bagatellische Kaiser Konstantin Bagrationen bezeugt in seinen Annalen, daß die Bagratiden von König David abstammen. Bezeichnend für die erneite Aufzähfung dieser Tradition in dem Geschlecht Derer von Bagration erscheint der Umstand, daß der russische „Gotha“, das „Annuaire de la noblesse de Russie“ und „Annuaire des princes de l'empire“, gleich in der kaiserlichen Druckerei zu Petersburg, sich auf das Ausführliche mit der irdischen Abstammung des Fürstengeschlechts Bagration-Inverness beschäftigt und nachdrücklich betont, daß die Fürsten Imeretinskij an ihre Abstammung vom König David glauben, und daß seine andere souveräne Dynastie einen so alten Ursprung historisch nachweisen könne. In der That kommt in der Genealogie der Bagratiden des Dichters der Name David vor. So gab es einen David I., genannt „le Réparateur“, u. s. f. Diese Träger der Fürstenlinie von Bagration befanden sich, so heißt es in dem „Annuaire de la noblesse de Russie“ zum jüdischen Glauben und seien erst durch Verfolgungen aller Art genötigt worden, ihren alten Glauben abzuschwören und Christen zu werden. Um welche Zeit die Bagratiden das Christentum angenommen haben, steht nicht fest. Es ist nur bekannt, daß einzelne Mitglieder des bagatellischen Fürstengeschlechtes im 15. Jahrhundert Mönche geworden sind.

Amerika. Die Botschaft des Präsidenten an den Kongreß in Washington verbreitete sich ausführlich über die bereits bekannte Haltung Amerikas in der China-Frage, hinsichtlich welcher die Unionstreitung dem russischen Vorschlag alle weitergehenden Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Entwickelungsbemühens der Haager Schiedsgerichte zu unterbreiten, belteilt. Es besteht noch große Ungerichtigkeit, ob Amerikas fast vernichteter Handel mit Deutschland in Fleischprodukte unter den neuen Lasten wieder aufzustehen hoffe. Mac Kinley hofft überdrüssig, daß die neuen Bestimmungen sein werden von Untersetzungen, welche die Durchführung der alten Verordnung im Gefolge hätten. Sollten in den Fällen der Handelsverträge in einigen Ländern die Verhandlungen nach einer Amerika feindlichen Besetzung fortzufahren, so werde Mac Kinley dem Kongreß eine den Erfordernissen der Voge gerechte Weisung geben.

Dem Republikanerhaus in Washington ging eine Vorlage betreffend die Heeresorganisation zu.

Afrika. Die 11. Mann, die in Kapstadt verhaftet worden waren, weil sie eines Nordanschlags gegen Roberts verdächtigt waren, sollen weggebracht werden, da die vorhandenen Beweismittel die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens nicht rechtfertigen. Es sind keine Bomben aufgefunden worden. Die gefundenen haben, nunmehr in die übeln Gewohnheiten der Völker eingetaucht, sind größtenteils Italiener. (Der Deutsche Cordua ist aber erschossen worden, obwohl gegen ihn auch kein besseres Beweismaterial vorlag! Die Red.)

Der Krieg in China.

Der deutsche Gesandte in Peking meldet, er mache Bischof Auzier, der zu einer Rücksprache mit dem Generalgouverneur Yuantschitai nach Singapur reisen wolle, auf die Gefahren dieser Reise aufmerksam und ermahne den Generalgouverneur durch ein Telegramm um Maßnahmen zu ausreichendem Schutz des Bischofs. Yuantschitai übernahm in einem sehr entgegenkommenden Antworttelegramm die volle Verantwortung für die Sicherheit Auzier's, der am 30. November von Tsintau abreisen bestätigte.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet vom 3. d. R. aus Peking: Städtere reguläre Truppen unter einem General stehen bei Tschang, 95 Kilometer südlich von Tientsin. Gegen dieselben gingen von Tientsin zwei Detachements unter Oberst v. Rohrhardt und Major v. Falternhain auf beiden Seiten des Kaiserpanals vor.

Das Konsulatkorps in Shanghai sah den einstimmigen Besluß, das Verbot der Waffen- und Munitionsgüter dahin zu erweitern, daß auch die Einfuhr von Material verboten wird, das zur Fabrikation von Waffen und Munition bestimmt ist.

Der „Standard“ meldet aus Tientsin: In ganz China soll die Bildung von Freiwilligenkorps im Gange sein, die von der chinesischen Regierung mit Waffen und Munition versehen würden, sich aber im Übrigen selbst unterhalten sollten.

Deutschlands Willkomm' an Paul Krüger

Präsidenten von Transvaal.

Willkommen, Ohm Paul, im deutschen Land,
Unser Herzen rufen: Herein!
Unser Blut, Ohm Paul, ist mit Deinem verwandt.
Ich holz d'räuf, es zu sein.

Und wäre das Blut nicht unser Blut,
Das Dir in den Adern fließt.

Ohm Paul, wie zeigen dennoch den Hut
Und sagten Dir: „Sei gegrüßt!“

Wer so kämpft, wie Du kämpfst für das Menschheitsrecht,
Der ist allen Menschen verwandt;
Wer so spricht, wie Du sprichst: „Lieber tot als Knief!“
Den verläßt man in jedem Land.

Darum ehren wir Dich im Bürgerkleid,
Wie man mächtige Könige ehrt;

Dein graues Haupt und Dein Herz voll Leid

Sind uns heilig, heuer und werth.

Und dein Gott, Ohm Paul, ist auch unser Gott.

Wie Du glaubst, so glauben wir auch:
Den Triumph des Menschen zerbricht der Spott,

Sein Leiden zerbläßt ein Hauch.

Und wie Deutschland einst um die Freiheit stürzt

Ohm Paul, wir denken daran,

Drum, wenn Du betest, wie beten mit:

„Heil Gott, erhöde den Mann!“

Ernst von Wildenbruch.

Kunst und Wissenschaft.

↑ Im Königl. Hofopernhaus gelangt heute Saint-Saëns' große Oper „Samson und Dalila“ zur Aufführung. Das Königl. Schauspielhaus werden die Luststücke „Unter vier Augen“ und „In Fesseln“ gegeben. Die Vorstellungen beginnen halb 8 Uhr.

↑ Residenztheater. Die mit durchdringendem Erfolg in Scena gegangene „Oriental-Stragodie“: „Woenenmontag“ mit Marie Reichshofen a. B. verbleibt noch für einige Abende auf dem Spielplan. Sonntag Nachmittag 3½ Uhr gelangt bei ermäßigtem Preise das Weihnachtsmärchen: „Schneewichtchen und Rosentöpfchen“ von Adolf Selig und Carl Witt, Musik von Bremer.

↑ Der Hoftheater Oesterreich, der langjährige Leiter des habsburgischen Theaters in Görlitz und Bautzen, wird am Donnerstag im Gewerbeschauhaus ein Concert mit eigener Komposition für Violin (mit Direktor) zum Vorabend bringen.

↑ Der Hoftheater Oesterreich, der langjährige Leiter des habsburgischen Theaters in Görlitz und Bautzen, wird am Donnerstag im Gewerbeschauhaus ein Concert mit eigener Komposition für Violin (mit Direktor) zum Vorabend bringen.

↑ Das Königl. Konzerthaus veranstaltet Montag den 10. Dezember 1900, Abends halb 8 Uhr, im Saale der Ausstellung vor den Mitgliedern des Patronatvereins eine Musik-Aufführung.

↑ Der Orgelvirtuose Wolfgang Richter wird in seinem Concert am 10. Dezember in der Dreiländerhalle die Bachsche „Praeludia“, das Carl August Fischerische „Büngl“-Concert und den 1. Satz aus seiner D-moll-Orgelkonzert spielen. Der Eintritt ist frei gegen Entnahme eines Programms mit Text.

↑ Concert-Rittsitzungen der Königl. Hofmusikalienhandlung von F. Mies, Kaufhaus. Radio de Sarafate wird in diesem Winter nur einmal in Dresden auftreten und zwar im dritten Billerbeckischen Concert am 11. Dezember. — Das Programm mit dem besten Werk der „Königl. Zubillums-Stiftung“ am 8. Dezember im Vereinshaus hat folgende Inhalten: Richter: Sonate A-moll, op. 49, für Oval; Eduard Lindner: Violon; Eduard: Siegfried; Wilhelm von Dantzig: Mendelssohn: Trio C-moll, op. 60; Ein-Saint: Waldpoeme. — R. v. Weizsäcker: Königl. Sachsen, Recitation; Eduard: Pavillons, op. 2; Beethoven: Esopnacht, für Klavier; Brahms: „O wühl' ich doch den Weg zurück“; Grammann: „Der Rose Bräutigam“; Zwischenlieder für Grang; Beethoven: Tri-Bur, op. 11; Mies: Fünftümige Suite D-moll für Orgel.

↑ Der Kantor Teichler veranstaltet Mittwoch,

kurze kritische Studie von Gottbold Klee, die sich mit dem Dresdner Schriftsteller und Literaturwirker Adolf Stein beschäftigt. Die Studie ist von einer vergleichlichen Begeisterung für Stein distanziert und wird namentlich seiner dichterischen Bedeutung als freilich bei Weitem allgemeiner anerkannt wird, als Klee anzunehmen scheint, in bereiten Worten vollaus gerechtfertigt. Als Orientierungsmittel auf dem weihnachtlichen Büchermärt ist der Katalog, wenn auch der erdrückenden Menge der Neuerscheinungen gegenüber nur an einem geringen Bril, wohl schon seiner wortlichen Anordnung wegen dem Publikum gute Dienste wie immer thun.

† Der von einer Berliner Theaterzeitung (Nov.) abgedruckte Theatardirektor Fritz Unger — er sollte im Innern der Kapitolie von südafrikanischen Eingeborenen ermordet worden sein — befindet sich, nach einer anderen meldung, wieder heil in Magdeburg. Mag sein. Thatliche ist, daß Herr Unger vor einigen Monaten Augustus uns einen Besuch aus Johannsburg zugehen ließ, von dessen Besuchserzählung wir Abstand nahmen.

† Die musikalische Bibliothek von Johannes Brahms besteht aus 488 Bänden, die über Muß handeln, und 1419 Nummern Muß, worunter zahlreiche Vollportituren. Im Studizimmer von Brahms fanden sich außerdem 182 musikalisch Autographen und ein unvollständiges Operalibretto von Turgenjew. Unter den musikalischen Autographen war eins von Beethoven, apöfli von Mozart, einige von Schubert, einige größere Fragmente aus "Tristan und Isolde" von Wagner und 33 eigenhändige Manuskripte Brahms'cher Kompositionen. Der nichtmusikalischen Bibliothek hat zweifellos die Jean Paul-Litteratur eine größere Rolle gespielt, für den der Meister eine große Vorliebe hatte und den er sehr hoch hielte. Und selbstverständlich hatte Werke seines Ehrenvaters in Brahms' Bibliothek gehabt; denn Brahms war ein außergewöhnlicher Goethe-Kenner.

† Siegfried Wagner hat die Erstaufführung seines neuesten Werkes "Herzog Wildfang" dem Würzburger Hoftheater übergeben. Die Aufführung wird voraussichtlich schon Ende Februar nächsten Jahres stattfinden. Die Inszenierung des dreiläufigen Werkes, das um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Deutschland spielt, leitet auf Wunsch des Dichter-Komponisten Herr Intendant v. Postl. Siegfried Wagner wird sich an der Aufführung persönlich beteiligen.

† Sada Yacco, die japanische Diva, die während der Pariser Weltausstellung Sensation machte, wird im Mai des nächsten Jahres in Berlin gastieren und vor dem Dresden-Theater. Frau Sada Yacco kommt mit der Gesellschaft ihres Gartens und wird auch in Berlin "Die Geisha und der Ritter" spielen.

† Der Pariser "New York Herald" veranstaltet eine Preisschau für die beste Übersetzung eines im "Matin" erschienenen Huldigungsgedichtes Jean Naumann's an die Königin Wilhelmine von Holland. Der Preis für die englische Übersetzung — offenbar die schwierigste — ist 2500 Francs, der für die deutsche 1400 M. und der für die holländische 125 Francs. Die Manuskripte, die nur mit einem "Geber-Namen" geschrieben und von einem verschloßenen Briefumschlag, der außen den "Geber-Namen" und innen den wahren Namen des Verfassers enthält, begleitet werden, sind bis zum 31. Dezember 1900 an die Bureau des "New York Herald" in Paris, 49, Avenue de l'Opéra, zu richten. Die Namen der preisgekrönten Dichter werden am Tage der Verkündung der jungen Königin der Niederlande veröffentlicht werden. Bei der Beurteilung der Einwendungen wird besonders Gewicht darauf gelegt, daß die Übersetzung sich strom an den französischen Vorlagen hält.

† Weder Frau Sorma, noch Frau Bartók können vermögen im Auslande zu realisieren. Frau Sorma, deren Gastspiel am 20. November in Konstantinopel beginnen sollte, wird nur zwei Mal anstatt der angekündigten fünf Mal spielen, da die Ansichten auf Erfolg sich verringert haben. Der Vorverkauf war ganz ungünstig. In der Truppe berühmt schlimme Zerrüttungen, trotzdem verbreitete der Impresario Schümann das Gerücht, die Sorma-Truppe wäre vor dem Sultan, was bei der Lage der Dinge unmöglich erscheint. Frau Bartók gab in dem Magdeburger Theater in Paris als zweite Vorstellung "Faust". Das vorwiegend aus Deutschen, Österreichern und Engländern zusammengesetzte Publikum hörte dankbare Applaus. Der Erfolg den Franzosen gegenüber war gleich Null. Nur der "Faust" bringt eine Kritik und lobt den packenden Stilismus der Darstellung. Die übrigen Blätter ignorieren das Gastspiel.

† Im Kunstsalon Emil Richter (Progestraße) ist soeben eine umfangreiche Weihnachtsausstellung eröffnet worden mit Gemälden und Skulpturen von bis August u. Kaufhold, Enders, Staub, Thoma, Detreiter u. Seitz nicht ist die kunstgewerbliche Abteilung bestellt, die eine Masse der herzragenden Arbeiten enthält. Der vordere Salon enthält wieder eine große Zahl geschmackvoller und moderner Kunstblätter, Lithographien, Radierungen u. s. v. jeder Preislage.

Deutschland und Sachsen.

— Über Krankheiten der Verdauungsorgane sprach am 30. November im Verein für Gesundheitspflege und ärztliche Heilweise Herr Dreher-Gleimzschachow. Er erläuterte zuerst die Mundhöhle, den Ausgangspunkt der Verdauung, die eine doppelte, eine mechanische und eine chemische ist. Es wurden sowohl Zweck und Pflege der Zähne, die Ursache vieler Magenkrankeiten sein können, sowie Tätigkeit der Speichelzellen, die normal in 24 Stunden ca. 2 L. fließen, abnorm bis zu 10 L. ablaufen können, erläutert. Weiter wurde die Magen- und Darmthätigkeit besprochen, die ebenfalls eine mechanische und eine chemische ist. Bei der Erklärung der Verdauung des Bissfest durch die Verdauungsorgane bediente sich Richter eines lebensgroßen, buntfarbenen Modells, gab wertvolle diätetische Hinweise, erläuterte ferner die Ursache der Erkrankung sämtlicher Organe, von der Mundhöhle bis zum Ausgang des Darmes und legte schlagende Beweise auf individuellen Verband. — Mittwoch den 5. Dezember feiert der Verein, der älteste Deutschlands, der bereits 1835 gegründet wurde, sein Stiftungsfest im Gewerbehause.

— Am 28. November Abends 7 Uhr bildet in den Reichshallen, Palaisstraße, die Pädagog. und Schriftsteller. 8. W. anfangs in einer unter Leitung ihres Obermeisters Starke eine Hauptversammlung ab, bei welcher auch die Gebühren-Ausgabe für das Oberlings- und Oberbergwerken Minenberghaupttheilnahmen. Drei neue Mitglieder wurden angenommen, sowie der Haushaltspolit für das Jahr 1901 aufgestellt, wobei Richter Doctor eingedacht wurde. Für das Bergwerken und den Arbeitsmarkt sprachen die Meister Otto und Sonnen.

— Das Dezember-Programm des Apollo-Theaters wird in glänzlicher Weise von einer charmanten Kostüm-Soubrette, Jrl. Lola Hansen, eröffnet, die eine sympathische Stimme und gewinnende Vortragseigenschaften besitzt, wobei die Wohl gütender Vater kommt, so daß, wie schon am ersten Abend, auch fernmehr die Sängerin, der das Exzentrische vieler ihrer Kolleginnen fern liegt, den Zuhörern des Theater-Publikums belieben wird. Eine angenehme Unterhaltung gewährt Mr. Francis mit seinen Jongleurkünsten, zu denen ihm als Mittel die Sportsgegenstände des Croquet, Lawn-Tennisspiels u. s. dienten. Die Gentlemen-Equilibristen Brokers Alvaras bieten am schwedenden Tapet, im Smoking, einen ausgezeichneten Alt ihrer Kunst; mit Genugtuung ist bei ihrer schwierigen Produktion vor Allem die Eleganz und Sicherheit zu schätzen, mit welcher die Geschwister arbeiten. Neben diesen Kräften thellen sich in den Beifällen, der alten Darbietungen gezeigt wird, die aus dem vorigen Monat übernommenen Rummens, als der Humorist Richard Heinemann, der Clown Ulrich, der eine ausgezeichnete dicke Hundeimitation vorführt, und der Professoren Adalbert Adelsfammer. Das Zerbrechen eines normalen Hülfekens, Stoffen von mehr als zwei Centner Gewicht mit einem Arm und andere Kraftleistungen bilden die Spezialität dieses Künstlers. Ein Besuch des Apollo-Theaters wird Jedermann einige Stunden Unterhaltung und Berstaltung gewähren.

— Von der mannigfachen Verwendung, welche der Sandstein des Elbhanges, der einen wichtigen Ausfuhrartikel bildet, well und breit gefunden hat, geben auch viele Dresdner Staats- und Privatbauten Zeugnis. Gegenwärtig ergegen am Georgentor zwei mächtige Sandsteinwürfel Bewunderung. Der Transport der Steinflossen, die ein Gewicht von 700 bis 850 Centner aufweisen, war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Beide bildeten die Ladung eines großen Elbhafnes und gewöhnlich waren 18 Pferde nicht im Stande, die große Last, die auf den Steinen den Wagen zum Einfahren brachte, festzuhalten. Aus den Steinen werden die beiden Herkulesfiguren und im Verein mit dem ziemlich fertig bearbeiteten Mittelpfeil der über der Georgentoröffnung befindliche Balkon hergestellt. Zwei kleinere Blöcke von etwa 400 Centner Gewicht sind bereits vor einiger Zeit zur Aufführung gelangt. Diejenigen überstreichen aber an Größe und Gewicht alle bisher hier zur Anwendung gekommenen Steine um ein Beträchtliches.

— Die neuen Rohrenpreise haben gewiß manchen Baumeister veranlaßt, Defizit zu konstatieren, welche die Absatzsättigung hätte, das Werkzeug als Devisenmaterial in rationeller Weise nutzbar zu machen, wenigstens in Seiten, wo es nicht darum kommt, sich gegen große Fälle zu schützen, sondern wo ein mäßig ernsthaftes Zimmer genügt. Ein solcher Freund in der Art erinnert über Bereich sein Jungen in dem von der Firma C. G. A. Richter, Wallstraße 7, hier eingeschlossenen Betriebsum-Gebäude, "Universal", der den an ihm gestellten Anforderungen recht entspricht und, wenn erst in weiteren Kreisen bekannt, bedenkt sein dürfte, die drohtliche Anordnung wegen dem Publikum gute Dienste wie immer thun.

— Der von einer Berliner Theaterzeitung (Nov.) abgedruckte Theatardirektor Fritz Unger — er sollte im Innern der Kapitolie von südafrikanischen Eingeborenen ermordet worden sein — befindet sich, nach einer anderen meldung, wieder heil in Magdeburg. Mag sein. Thatliche ist, daß Herr Unger vor einigen Monaten Augustus uns einen Besuch aus Johannsburg zugehen ließ, von dessen Besuchserzählung wir Abstand nahmen.

— Die musikalische Bibliothek von Johannes Brahms besteht aus 488 Bänden, die über Muß handeln, und 1419 Nummern Muß, worunter zahlreiche Vollportituren. Im Studizimmer von Brahms fanden sich außerdem 182 musikalisch Autographen und ein unvollständiges Operalibretto von Turgenjew. Unter den musikalischen Autographen war eins von Beethoven, apöfli von Mozart, einige von Schubert, einige größere Fragmente aus "Tristan und Isolde" von Wagner und 33 eigenhändige Manuskripte Brahms'cher Kompositionen. Der nichtmusikalischen Bibliothek hat zweifellos die Jean Paul-Litteratur eine größere Rolle gespielt, für den der Meister eine große Vorliebe hatte und den er sehr hoch hielte. Und selbstverständlich hatte Werke seines Ehrenvaters in Brahms' Bibliothek gehabt; denn Brahms war ein außergewöhnlicher Goethe-Kenner.

— In Bubendorf bei Frohburg brannte die Scheune des Wirtschaftsbetreibers Röder nieder.

— Militärgesetz. Wegen Entwendung von abgeschossenen Geschossten aus den Kanonen, die sich der schon oft vorbestrafte, 1879 in Weihen geborene Soldat zweiter Klasse Paul Max Krug der 3. Kompanie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 in Italien vor dem Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 zu verantworten. Außerdem soll Krug am 22. Oktober d. J. von einem Schrank der Mannschaftslube der Infanterie-Schule eine Blazone gestohlen haben. Krug gibt ihm zur Verteidigung an, daß er bei dem Gerichtsbeschluß überwältigt war. — Wegen Entwendung von abgeschossenen Geschossten aus den Kanonen, die sich der schon oft vorbestrafte, 1879 in Weihen geborene Soldat zweiter Klasse Paul Max Krug der 3. Kompanie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 in Italien vor dem Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 zu verantworten. Außerdem soll Krug am 22. Oktober d. J. von einem Schrank der Mannschaftslube der Infanterie-Schule eine Blazone gestohlen haben. Krug gibt ihm zur Verteidigung an, daß er bei dem Gerichtsbeschluß überwältigt war. — Wegen Entwendung von abgeschossenen Geschossten aus den Kanonen, die sich der schon oft vorbestrafte, 1879 in Weihen geborene Soldat zweiter Klasse Paul Max Krug der 3. Kompanie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 in Italien vor dem Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 zu verantworten. Außerdem soll Krug am 22. Oktober d. J. von einem Schrank der Mannschaftslube der Infanterie-Schule eine Blazone gestohlen haben. Krug gibt ihm zur Verteidigung an, daß er bei dem Gerichtsbeschluß überwältigt war.

— Amtsgericht. Bei 28 Jahre alte Erdarbeiter Johann

Bis aus seine Wirthschaft für Wohnung aufgelaufene Rechnung an seine Wirthschaft mit zu bezahlen, nachdem er diesen vor 97 M. geflossen hatte. Bis, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist und dem daher ein Dolmetsch zur Seite steht, bestreitet den Diebstahl, doch geht seine Schuld aus der ganzen Bewebsaufnahme hervor. Die Strafe wird auf 3 Monate Gefängnis bemessen. — Ernst Heinrich Kramer, 1888 geboren und früher Biegelarbeiter in Bischwiller, wird wegen Vergehens gegen § 183 des A.-St. G.-V. nach Verhandlung unter Ausschluß der Obrigkeitlichkeit zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die 44 Jahre alte Schaffervorrichtersehefrau Anna Franziska Emilie Caroll batte eine Hausgenossin mit Todtchlägen bedroht; die Anergerung wird jedoch nicht so tragisch genommen, sondern nur als Bekleidung aufgefaßt: da in dieser Richtung ein Strafantrag nicht vorliegt, erfolgt die Freilassung. — Der 1896 in Naumburg geborene Provisionsverkäufer Ferdinand Maximilian Bernhard ist des Diebstahls, Betrugs und der Unterfertigung angeklagt. Er hatte mit einem Kranzlieferer Witte Witz d. J. ein Rechtsbüro (H) gegründet; das Unternehmen geriet aber bald in Geldschwierigkeiten und f. schied am 1. August aus, ohne noch Ansprüche an die Firma zu haben. Gleichwohl kostete er ab vom der Kellnerin Martha Krause 3 M. als angebliches Honorar für die Übungen der Firma in einer von der Krause ihr aufgetragenen Eintreibung einer 500 M. betragenden Schuld. Der Angeklagte verzweigte bei Mr. den Unrecht, daß er bereits aus der Firma ausgeschlossen, er gab seiner Zeit an, daß er noch nicht zu brauchen, da er zu einer militärischen Uebung eingezogen wurde, in Wirklichkeit mußte er aber eine 100-tägige Gefängnisstrafe verbüßen. Die Soche kam heraus, als die Firma von der Auftraggeberin für die Schreibereien 2,50 M. einstallte wollte. F. unterstützte seinem früheren Kompanion eine Taschenmutter und einen alten Doppelthaler; den Diebstahl hat er dadurch begangen, daß er bei seinem Austritt aus der Firma ein Badet Gehäcksler mit fortnahm. Unter Verstärkung der Vorwürfen und des großen Vertrauensbruchs wird f. zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu beobachten: zu Ostern 1901 die event. neu zu begründende zehnte kleinste Lehrerstelle in Baumhof bei Leipzig. Röder: der Gemeinderat daf. Gehalt im 1.—3. Dienstjahr 1800 M. bis zu 21. Dienstjahr 1800 M. als Wohnungsentlastung zu geben. Gehalt bis zum 21. Dienstjahr der Gemeinderat in Baumhof; — zu Ostern 1901 zwei neu begründete kleinste Lehrerstellen in Döbeln bei Leipzig. Röder: der Gemeinderat-Einkommen: 1800 M. Jahresgehalt, steigend bis 3100 M. von 52. Dienstjahr ab. Von den Gehaltsstufen haben 20% als Wohnungsentlastung zu gelten. Gehalt bis zum 21. Dienstjahr an den Gemeinderath in Döbeln; sonst event. neu zu errichtende (die 14. und 15. kleinste Lehrerstellen in Döbeln). Röder: der Gemeinderat in Döbeln a. d. 1. Kl. Der Anfangsgehalt beträgt jährlich 1800 M. einschließlich Wohnungsgeld bei Anfangswohnung und liegt bis zum Beginn des 5. Lebensalters auf 3200 M. einschl. Wohnungsgeld. Bewerbungsgeschick bis zum 10. Dezember an den Gemeinderath in Döbeln zu Gehalt a. d. 1. Kl.: — Ostern 1901 die neu geprägten zweite kleinste Lehrerstellen zu Niederwiesa bei Chemnitz. Röder: die obere Schulbehörde. Das Einkommen beträgt 1200 M. Gehalt, 250 M. Wohnungsgehalt und 200 M. vorzugsweise Alterstagsgehalt, die sich der geschätzten zweiten in Anrechnung schreibt wird. Bewerbungsgeschick bis zum 10. Dezember an den Königl. Schulbehördenrat Saal in Görlitz; —

— Ostern 1901 1. die neu geprägten zweite Lehrerstellen in Bleicha. Röder: die obere Schulbehörde. Das Einkommen beträgt 1800 M. Anfangsgehalt und steht vom Beginn der Dienstzeitung an nach 24 Dienstjahren bis zum Höchstgehalt von 3200 M.; außerdem 150 bis 200 M. Wohnungsgeld; 2. die neu geprägten zweite Lehrerstellen in Röderhain bei Röderhain. Röder: die obere Schulbehörde. Einkommen 1400 M. Anfangsgehalt und freie Wohnung. Bewerbungsgeschick um beide Stellen bis zum 22. Dezember an den Königl. Schulbehördenrat Saal in Görlitz.

— Unter allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Abend 5 Uhr nach langem schwerem Krankenlager unter guter, lieber Sohn und Bruder

Wettersitz besser Qualität, mehrfach prahlend, empfiehlt die älteste Weinhauer Weinstillgärtner von Richter & Co., Görlitz-Meissen.

Zuckerkranken sollten essen: Aus Würde's Süßerei diätischer Räbmittel, nur Elsterwitzer Straße 36, Telefon 2601: Würde's preisgekröntes Aluronatrot für Zuckerkranken per Stück 30 Pf. Würde's Lates, Mandelstangen, Blausatzzweck für Zuckerkranken. — Magenfronde, Blutsarme, aber auch jeder Gesunde sollte essen Würde's vielgesuchtes Weinbrot. Dies ist ähnlich empfohlen als das beste diätische für Gesunde u. Kräfte. Auch Prinzessin Luisa-Lates u. Würde's Blausongebrot. Verkandi nach auswärtig prompt. Verkandi bei Görlitz, Altmühlstraße 10, und in 75 Verkaufsstellen. (Görlitz, Goldene Stadt u. Weltausstellung-Gebäude.) Christkönig-Verkaufshaus. ■

Borgial. Tee-Mischungen zu 2,40, 3 u. 3,60 M. billige zu 2 u. 1,60 M. Tee-Grüns aus feinsten Sorten mit Tecco-Blaublättern. Bl. 2 M. billige zu 1,60 u. 1,80 M. findet man bei Karl Bahmann, Wollenhausstr. 9, gegenüber dem Centr. Theater.

Wiege • Altar • Grab.

Nettchen Engels

Fritz Scholle

Verlobte.

Neust.

Dresden.

Hierdurch sagen wir Allen, die uns anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

so zahlreiche Beweise von Liebe und Verbindung zu Thei werden lieben, unseren innigsten und herzlichsten Dank.

Dresden - Neust.

Max Gelhaar und Frau geb. Dörfel.

Heute Nachmittag verschob nach schwerem Krankenlager, aber unerwartet schnell unsere liebe Schwester,

Frau

Emilie verw. Wara

geb. Schindler.

In Trauer zeigen dies an

Dresden, am 3. Dezember 1900.

Familien Kämpf und Wara.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmitt. 1 Uhr auf dem Annenfriedhof an der Annenkirche statt.

William Curt Rehfeld

im 17. Lebensjahr im heiligen Stadtkirchhofe verschieden ist. Um stilles Beileid bitten

Dresden, den 4. Dezember 1900,

Arthur Rehfeld, Restaurator,

wobei Frau und Kindern.

Wohnung: Rosenthalstraße 29b, 8.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmitt. 1/2 Uhr von der Begräbnishalle des Tollwitzer Friedhofs aus statt.

Heute früh entstieß sonst und ruhig im Alter von 75 Jahren unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau

Auguste Wilhelmine verw. Horn</h

Ein treues, edles Herz hat aufgehört zu schlagen!

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gesallen hat, meinen innig geliebten Gatten, unseren treuen sorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Herrn Richard Freisleben

nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod Montag Abend 7/8 Uhr zu erlösen.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

die niedergebeugte Wittwe Anna Freisleben geb. Petersen,
Johannes, Horst und Hannchen Freisleben als Kinder
im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Tag und Stunde der Beerdigung werden noch bekannt gegeben.

Töpfer-Innung zu Dresden.

Nach langen schweren Leidern ist Frau Töpfermeister Förster am Freitag verschieden. Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Dezember Nachmittags 3 Uhr auf dem Löbtauener Friedhof statt.

Um recht zahlreiche Beihilfe seitens der Mitglieder bittet

A. Tübel, Obermeister.

Dank.

Burkhardt vom Grabe unterer lieber Schwester, Schwägerin und Tante, Frau doro. Bierwachtmeyer

Emma Stein

geb. Neumann.

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten unseres innigsten Dank für die herzliche Theilnahme, sowie den reichen Blumenstrauß hierdurch auszusprechen. Ferner auch Dank Herrn Diakonus Forberger für die tröstenden Worte am Grabe. Vielen Dank für die ehrende Grabmahl.

Dresden, Meissen und Nossische, am 4. Dezember 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichsten Dank

sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden, Kollegen und Bekannten für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Rath-Sekretär

Ernst Heberlein

dargebrachten überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise der Liebe und Theilnahme in Wort und Schrift, für die überreichlichen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die erhebende Trauermusik.

Räumlich drängt es uns, seinen Herren Vorgesetzten für die uns beweiste Theilnahme und Herrn Pastor Winter für seine herzlichen Trosteworte unserem innigsten Dank auszusprechen.

Dresden, am 4. Dezember 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren + Gefunden.

Verloren

wurde Sonn. d. 2. Dez. 1900, e. Portemonnaie m. ca. 16 M. Juh. u. Rückfahrt. Herr E. Fino v. C. E. K. Bürger. Esino v. Fr. E. N. Beam. Die Dame m. Kind, die gleich nach ihr v. C. E. ging u. d. Port. fand u. nach d. Berl. wohl suchte, wird herzl. geb., dass. a. d. Reg. Kundatur g. Bel. abzug.

Dalmatiner Hand

mit gelb. Halsb., Steuerm. 1898, weiß u. schw. gestellt, hat sich verlaufen. Geg. Belohn. abzug. Wissdr. Herr Eder. Kellerei 30. Schott. Schäferhand m. Halsb., Paulskorb ohne Steuermarke, zugeschaut. Geg. Kärtnerst. und Antereng. abzug. Weberg. 14. 2. Et. Grellmann.

Abhanden

gefunden ein Notizbuch in brauner Ledermappe mit Aufschrift: Billmann & Tegeler, Hamburg. Gegen Belohnung abzugeben Magistratz 17. 1.

Gold-Brosche verl. G. Bel. abzugeben Elleng. 10. II. 1.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Restaurant-Verkauf.

In ders. Räume Dresden ist ein frequent. Restaurant mit gr. Gastrube, Gesellschaftssaal, Regelb. u. gr. Garten wegen Todesfalls fast billig zu verl. Arbeitserwerb. Zu erk. bei G. Martin, Bahngasse 3, 2. I. v. 11-3 Uhr.

Barbiergeschäft

in bis 1. Son. per Räume zu verl. Off. n. T. 55520 Exp. d. Bl.

Besseres Produkten-Geschäft

ist wegen Übernahme des vorigen Geschäftes bei Bill. Wiethe, großartiger Wohnung, gutgehend. Geschäft, preiswert zu verkaufen. Nach. bei E. Martin, Bahngasse 3, 2.

Geschäft oder Fabrik

noch wertvoll verkaufbar, zu kaufen auf. Nur reell ausf. Off. erb. u. F. 673 Ann.-Exp. Sachsenallee 10.

Neues Restaurant

bei Meissen zu verl. Konzession ist noch zu haben. Off. u. K. 334 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Meissen.

Produkten-Geschäft

in Fleischen, sehr gute gehend, für 2500 M. verkauflich. Off. unter A. S. 679 Exp. d. Bl.

Günst. Gelegenheit zum Etabliren!

Geschäft mit sehr ausnutzbarem Patent. Umstände halber sofort zu verkaufen. Röthig 8000 M. Verfall. Off. unter O. F. 522 "Inhaldebank" Dresden.

Möbel-Handlung und Tapizerie-Geschäft

ist für 400 M. verkauflich, auch Theißhaber mit 2000 M. Einlage gefordert. Röthig. Billmeyerstr. 19. I. Et. Habsuchen.

Produkten-Geschäft

mit 2 stoffen Drehmängeln und Wobn. ist für 1500 M. verkauflich. Röthig. Billmeyerstr. 19. I. Et. Ob. Hähnchen.

Brillant-Ohrringe

billigt bei Arno Stegmann, Edelstein-Schleifer, Gr. Gründerstrasse 2, 3. Et., gegenüber König-Albert-Passage.

kleines neu zu. nett eingericht.

Materialwaaren-Geschäft

für 1000 M. zu verkaufen. Nähe

Königsbrücke, Ecke

Tannenstraße.

Bilige

Weihnachtsbücher,

Jugendschriften,

Klassiker, Bilderbücher

in großer Auswahl zu

berabgesetzten Preisen.

Katalog gratis.

Mud. Zinse,

Zinnschreiber Nr. 32.

Weltberühmt!!!

Salta-Spiel

erzeugt überall d. größte Aufsehen!

Preis: 2 M. 50 Pf.

Alle übrigen Arten bis 15 Pf. Preis

billig am Lager bel.

B. A. Müller,

Pragerstraße 32,

Spielwaren-Haus.

preislisten mit über 600 Ab-

bildungen frei.

Verstandt ges. Nachnahme.

Hirsch- u. Rehgeweih

billig zu verkaufen.

W. Kühne,

Ecke Johann-Georgen-Allee.

60 Pf. Selbstgeschnitten

Gänselfedern

a Pf. 350 M. und 80 Pf.

ungekästigte a Pf. 280 M.

und im Gänzen und einzeln zu

verkaufen. Off. mit. G. M. 100

Posttag. Klingenberg-Column.

Ganz vorzügliche

Pianinos

kauft man sehr billig

Marshallstraße 53. 2. Et.

Neue schon für 335 M. bei

5 jähriger Garantie.

Echter Wolfshund

sofort zu verkaufen, auch mehrere

Gewichte das. Röh. im Restaur.

Palaisgäischen. Dresden-Kestn.

Vögel.

ausgeholzte. Tho., Eulen,

Habicht. schöne Exemplare zu

verkaufen. Dresden - Striesen,

Hüblerstraße 7. 1. I.

Werde wohlgl. liebenw. Dame

f. entsch. küm. auf die

Wege d. Bekannts. mit älterem

gut. Herrn behuts.

Heirath!

zu machen? Get. Dörfern unter

A. V. 682 Exp. d. Bl. erb.

Großgmeint. Geb. Dame, gr.

hatt. Erbteil, nicht zweit.

Heirath die Bel. eines besteten,

gutm. Beamten n. n. 30 J.

Blitwer mit sind nicht ausgleich.

Gründig, nichtanom. Off. unter

O. 5856 Exp. d. Bl.

Ich suche ein

Mädchen

oder junge Witfrau v. 20-28 J.

mit besseren Gemüth und etwas

Bermügen zur Frau. Handwerkerin

oder Mädchen dienend.

Standes bevorzugt: bin selbst

Handwerker mit eigen. Haus u.

Gartengrundstück unweit Dresden,

nur Wangel an Damenbekannts.

bewog mich zu diesem Schritt.

Damen, die auf dieses ernst-

gemeinte Gehab reagieren, woll-

werte Adressen unter. A. S. 963

Annonc. Exp. Lutherplatz 1 send.

Anonym zwielos.

Brillant-Ohrringe

billigt bei Arno Stegmann,

Edelstein-Schleifer, Gr. Gründer-

strasse 2, 3. Et., gegenüber

König-Albert-Passage.

Kanarienhähne,

schöne Hölzer sind preiswert zu

verk. fl. Blumenhölzer 22. pf.

Zum Pfan

Frauenstr. 2.

Guter schwarz. Cloth 1.-, 1.50, 2 - M.

Zanella, echtfarbig 2.-, 2.50, 3 - "

Reine Wolle 3.50, 4.-, 4.50, "

Austria, echtfarbig 2.-, 2.50, 3 - "

" in gut. Stock. 3.50, 4.-, 4.50, "

Gleriam. Holzgestelle 4.-, 5.-, 5.50, "

II. (echt Müller) 5.50, 6.-, 6.50, "

I. (sehr dauerh.) 7.-, 7.50, 8.- "

Imperial, sehr dauerh. 7.-, 8.-, 9.- "

das Beste 10., 11., 12.- "

Weihnachts-Bücher,
Jugendschriften, Bilderbücher,
neu u. zu ermögl. Preisen.
Pracht- und Geschenk-Werke,
Gedicht-Sammlungen,
Gesangbücher,
von 1,50 M. an,
Sachbücher,
Konversations-Lexika,
wie neu, außergewöhnlich, billig.
Klassiker usw.
F. Katzer,
Buchhandlung u. Antiquar.
Postplatz.



Schnädelbach

In reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Strümpfe

beste Qualitäten, mit verzierten Spangen und Fersen.

Wollene Herren-Socken,
Baar 35, 45, 65, 70 Pf.
Schweiss-Socken,
Baar 60, 85 Pf.

Wollene Damen-Strümpfe

echt schwarz und bunt,
Baar 45, 60, 70, 85,
90, 100 Pf.
Vioseque: Baar 105,
160 Pf.

Ball-Strümpfe
in allen Farben,
Baar 20, 30, 40—70 Pf.

Wollene Kinder-Strümpfe

echt schwarz,
Baar 35, 40, 45, 50, 55,
60, 65, 70, 75 Pf.

Bei Entnahme von
6 Baar einer Gattung
Preisermäßigung.

Handschuhe

für Damen, Herren
und Kinder in größter
Auswahl zu bekannt
billigen Preisen.

H. M.
Schnädelbach,
Martenstr. 3, 5, 7.

Schnädelbach

Bürsten, Pinsel
und Kammwaren
bei
J. Rappel,
Obergraben Nr. 3.

Gute Federbetten
groß u. schön, v. 5 M. an
 sofort zu bestell. Wappelstr.

Ein Pianino
(Musik.) mit sehr schönem Ton
für 350 Mark
zu verkaufen.
H. Wolfframm,
Victorienhaus.

Unterrichts-Ankündigungen.

Gesangunterricht.
Unter sehr günstigen Bedingungen sucht e. Dame eine Thelmenheimer am Unterricht bei einer ersten Lehrerin. Adr. M.G. 182 "Invalidendam" Dresden.

Berlitz-School
Pragerstraße 44.
Allein autorisiert zur Anwendung der Berlitz-Methode. Engl., Franz., Ital., Span., Russ. usw. für Erwachsene von Lehrlingen der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der Berlitz-Methode lernt man von d. ersten Stunde an frei sprechen. Prospekte u. Empfehlungen herzvorrag. Bädig. gratis.
Aufnahme jederzeit.

ff. Weiznähen,
ein Schneider im lebend gründl. Fr. Hirsch, Fürstenstr. 59.



Backow,

Altmarkt 15.
Schönschreibwaren, Reichtagsur., Reichsführer, Briefstif., Rechnen, Stenoar., Wechsellehre, Maschinenrechn. Prospette kostet



Perfekte Ausbildung auf d. Schreibmaschine
10 Mark.

10 Maschinen nur erstklass. Sust. Stenographie, täglicher Unterricht, Gabesberger 1/4 Jahr, Honorar 15 Mark. Stolze - Schrey 1 1/2 Monat, Honorar 10 Mark. Anf. d. Kurse zu Beginn jed. Mon.

Gedichte,
Gesichte, Briefe,
Tatellieder.
E. Müller,
3 Rambischeidstraße 3.

Feiner Putz
wird in 6—8 Wochen gründlich
erklärt Reithausstraße Nr. 2.
Eingang Gr. Blauenthalstr.

Bienen-korb,
Schlossstrasse 15,
altrenommirted, echt
bayerisches
Bierlokal

der Residenz.
Ausschank von echt Kulmbacher, echt Augustiner Münchner, Großpriesener Böhmis.

Sämtl. Biere in 1/2 Ltr.-Gläsern
a 20 Pf. Heute
Schinken

in Brotteig, à 25 Pf.
Morgen Donnerstag

Sauerbraten

mit Rost. Rost, à 25 Pf.

Restaurant Maternhof.

Heute u. Schweinsfleisch.

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Echte Biere in 1/2 Ltr. Gläsern.

ff. Weine direkt vom Fuß im

Ufer u. Bielen von 80 Pf. an.

Heute u. folgende Tage **ff. Bock**

vom Feldschlößchen

Sev. Vereinszimmer noch einige

Zage frei.

Um gütigen Aufdruck bitten

Georg Jungmann,

16 Maternhofstraße 16.

Ecke Bartholdistraße.

Neu! Neu!

Schloß-
Seller,
16 Schloßstr. 16.

Schenksvertheis,
einzig in seiner Art
eingerichtetes

Echt
Bayrisch
Bier - Lokal.

Ausschank der welt-
berühmten Biere:

Culmbacher
Reichelbräu,
Münchner
Löwenbräu

in nur 1/2 Liter - Gläsern
à 20 Pf.

Grosspriesner
Böhmisches,
à 1/2 20 Pf.

Grosser
Mittagstisch
von 12—3 Uhr.

Reichhaltige
Frühstückss-
und
Abendkarte
zu nur kleinen Preisen.

Heute, wie jede

Wittwoch

Grosses
Schweine-
schlachten.

Hochachtungsvoll

Heinrich Mierschke.

8

Eduard
Krafft's
Echt Bayr. Bierstuben
zum

Pekbräu,
König-Johannstr. 11.
Heute wie jeden
Mittwoch

Schlachtfest.
Jeden Donnerstag

Sauerbraten
mit Vogtländischen Rößen,
à 20 Pf.

Gänselfett à Pf. 1 M.

Heute und folgende Tage:

Kulmbacher
Bockbier

a 1/2 Liter nur 20 Pf.

Diesen allgemein als
köstlich

geprüften Stoff empfiehlt an-

gelegentlich

Paul Bergander.

Sonntag:
Fricassé von Huhn
60 Pf. und

Pökelnzunge
mit Gemüse mélé
50 Pf.

Von Abends 9 Uhr an

Pichelsteiner Fleisch.

Montag:

Schinken in Brotteig
50 Pf.

Dienstag:

Raiiserfleisch
50 Pf. und

Thüringer Röfbraten
mit Rost 40 Pf.

Mittwoch:

Irish stew
40 Pf.

Donnerstag:

Sauerbraten
mit vogtl. Rost 50 Pf.

Freitag:

Münchner
Schlachtbüffel
40 Pf.

Sonnabend:

Böfelschweinstoßchen
in Rost u. Sauerkrat 40 Pf.

Jeden Freitag

Schlachtfest.

Von früh 8 Uhr an

Wollfleisch u. Leber-

würste.

Mittags **Münchner**

Schlachtbüffel.

Abends fr. Wurst

und Wurstsuppe.

Vereinszimmer

in 1. und 2. Etage,

für 20—200 Personen, sind noch

einige Tage frei!

Zeigt anmeldebare Vereine sind

folgende: Gelangverein der R. S.

Staatsseelschulbeamten, R. S.

Militärverein 1831, Krieger-Vereinigung

Veteranen, Verein ehemal.

Zugzulassung, Verein ehemal.

Techniker-Verein,

Dresden, Röde, Deutsc-

hischer Handlung = Gebührenver-

band, Gelangverein Sangspiel,

Probst, Kreuzkirche, Bach-Verein,

Verein der Böttcher, Post- u. Telegra-

beamte, Damendorf d. Dresdner

Lehrer-Verein, Geschäftl. d. Freunde,

Verein der Schuhmacher, Deutsc-

her Modist-Verein, Verein für

Paradieszucht, Witwen-Verein,

Dresden, Hebammen, Chorgesang-

Verein "Luscinia", Bettiner

Gymnasium, Verein der Bayern,

Verein d. Buchhändler, Humboldt,

Landesmannschaft Frankenberger,

Verein d. Kohlenhändler, Münster-

Verein, Altertümliche Vereinigung,

Einem gütlichen Besuch sehe

entgegen

Hochachtungsvoll

Clemens Fischer.

Telephone 1942.

Bürger-
Casino,
Große Brüdergasse 25.

Größtes
Speise-

und

Bierhaus

der Residenz.

Ausschank

von Biern erster u.

verühmt. Brauereien

in 1/2 Liter-Gläsern.

Größte und reich-

haltigste

</

Parkschänke Plauen.

Empfehlungen gegebenen Vereinen u. Gesellschaften, sowie Besuchern Plauens meine Kollektiven zur geselligen Begegnung.

Hochstgutdienst.

M. Schleinitz.

2 neu gebaute schöne Asphalt-Stegelbahnen.

Jede Mittwoch selbstgebud. Rüsfäulchen.



Mittwoch, den 5. Dezember,

Abends 8 Uhr.

65. Stiftungs-Fest,

bestehend in

Concert

der Kapelle des Königs, Sächs. 1. Pionier-Bataillons Nr. 12. Direktherr Stabskommandant Lange, unter gütiger Mitwirkung von Dr. Böhm, Herrn Concertmeister Rost und Herrn Tonkünstler Pretzsch, und Ball im großen Saale des Gewerbehause.

Ostra-Allee 13.

Karten sind nur gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten erhältlich bei den Herren Götsche, Samtärsbazar, Amalienstr. 10, Heymann, Innestr. 26, Lohfeld, Innestr. 9, Ede Streleneritz, und Domuth, An der Dreiflügelstraße 7.

Vereinigung der Sachsen-Altenburger.

Beitritts-

Erklärungen

von Landstenten

nach dem

Bürg. Casino,

2. Et. Brüderg.

1. Et. D. Vorst.

Kaufmännischer Verein „Hansa“, Dresden.

Donnerstag den 20. Dezbr. 1900

General-

Veranstaltung

Deutsche Schänke „Drei Naben“.

D. O.: 1. Aufklärung des Vereins, 2. Wiederantritt am den Kreisverein Dresden d. V. D. O. d. L.

Der Vorstand.

Männergesangverein

Germania.

Heute 1/2 Uhr Probe f. 7. Dez.

Gartensaals. Alte. Ersteinen aller Sänger unabdinglich erforderlich.

Große Freude bereitet ein müßiges Weihnachtsgeschenk. Daher ist das edte A. Schul'sche Wiener Kästchen als Präsent für Sterne, Schwärmchen, auch für bleichsichtige Mädchen und Kinder sehr zu empfehlen. Zu haben bei Hermann Roehl, Altmarkt 5, Dose 1.25 M. u. 75 Pf. Gemüre Verkaufsstelle im Innenthal.

Die schönsten

Puppen-

Perrücken,

Pagen- u. Locken-

Perrücken

findet man in der Puppen-

Klinik von A. Bonnes,

Bettinerstr. 5, Ede Palmstraße.

Auch solche von dagegebenen Haaren werden getragen. Daßelbe wird jede Puppe wie neu vorgerichtet. Neue Kopf, Körper, Schuhe, Strümpfe sind in großer Auswahl am Lager zu den billigsten Preisen. — Gänslider Ausverkauf v. Angelgelenk-Puppen.

An

Lona!

Schön,

chik

und

pikant

bist

Du

doch!

Grüne und rothe

Holzwolle,

reizendes Dekorations-Material.

im Papierwarenhaus

C. S. Adam, Grauerstr. 14.

5000 Mk. Belohnung!

Da bis jetzt noch kein Mensch

Zemand

zu nennen vermochte hat, dem ich „Wortbruch“, „Verleugnung von Treu und Glauben“ und „Schiebung“ angehängt hätte, trotzdem aber dieser Vorwurf von den

im großen Saale des

Gewerbehause,

Ostra-Allee 13.

Karten sind nur gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten erhältlich bei den Herren Götsche, Samtärsbazar, Amalienstr. 10, Heymann, Innestr. 26, Lohfeld, Innestr. 9, Ede Streleneritz, und Domuth, An der Dreiflügelstraße 7.

Vereinigung der Sachsen-Altenburger.

Beitritts-

Erklärungen

von Landstenten

nach dem

Bürg. Casino,

2. Et. Brüderg.

1. Et. D. Vorst.

Kaufmännischer Verein „Hansa“, Dresden.

Donnerstag den 20. Dezbr. 1900

General-

Veranstaltung

Deutsche Schänke „Drei Naben“.

D. O.: 1. Aufklärung des Vereins, 2. Wiederantritt am den Kreisverein Dresden d. V. D. O. d. L.

Der Vorstand.

Männergesangverein

Germania.

Heute 1/2 Uhr Probe f. 7. Dez.

Gartensaals. Alte. Ersteinen aller Sänger unabdinglich erforderlich.

Große Freude bereitet ein müßiges Weihnachtsgeschenk. Daher ist das edte A. Schul'sche Wiener Kästchen als Präsent für Sterne, Schwärmchen, auch für bleichsichtige Mädchen und Kinder sehr zu empfehlen. Zu haben bei Hermann Roehl, Altmarkt 5, Dose 1.25 M. u. 75 Pf. Gemüre Verkaufsstelle im Innenthal.

Die schönsten

Puppen-

Perrücken,

Pagen- u. Locken-

Perrücken

findet man in der Puppen-

Klinik von A. Bonnes,

Bettinerstr. 5, Ede Palmstraße.

Auch solche von dagegebenen Haaren werden getragen. Daßelbe wird jede Puppe wie neu vorgerichtet. Neue Kopf, Körper, Schuhe, Strümpfe sind in großer Auswahl am Lager zu den billigsten Preisen. — Gänslider Ausverkauf v. Angelgelenk-Puppen.

An

Lona!

Schön,

chik

und

pikant

bist

Du

doch!

Grüne und rothe

Holzwolle,

reizendes Dekorations-Material.

im Papierwarenhaus

C. S. Adam, Grauerstr. 14.

Bitte!

Der Christbaum der Stadtmission.

unter dem 1850 Personen voriges Jahr der Tisch gebettet wurde, sowohl möglich in den Händen der Armen selbst auf den Tasten wieder hoffen, bitten von Neuem die christliche Liebe, ihn auszustatten.

Geld, Kleider, Wäsche, Lebensmittel, Spielzeug, alles Brauchbare und Nötliche wird in der Expedition des Stadtvereins für innere Mission, Bismarckstraße 17, v. wochenlang 8-1 und 3-7 Uhr dankbar angenommen, auf Wunsch auch abgeholt.

Falter Rosenkranz.

Der überseeische

Stollenversandt

hat begonnen.

Feinbäckerei Paul Hauswald,

Innestr. 36.

Beim

Mäntel-Ullrich

am Freibergerplatz.

Der überseeische

Stollenversandt

hat begonnen.

Feinbäckerei Paul Hauswald,

Innestr. 36.

Beim

Mäntel-Ullrich

in Neustadt

auf der Heinrichstraße

wird man

ausgezeichnet bedient.

F. W.

Was schenke ich

meiner Frau?

In einer Linie kostet ich ihr von Martha Bennert, Salzgasse 1, eine Zähne, vollständig in Stahl gesetzt und die fehlenden Zähne durch ein stähl. Gebiss ersetzen. Martha Bennert wird allezeit bestens empfohlen, überall hört man, daß ihre Behandlungswise ganz schmerzlos ist.

Zur Aufklärung.

1. Beste Jeder diese Sonderbeilagen außerhand von Anfang an bis zu Ende.

2. Willst du dich dann nach dein eigenes Urtheil.

3. Wer diese Beilagen nicht gelesen hat, kann leicht irre geführt werden.

4. Wer sie aber gelesen hat, kann Hartwig nicht das Geringste zum Vorwurf machen.

Werden denn

Ehrenämter

nur um der Person willen

Jemandem übertragen oder weil es der

richtige Mann am

rechten Platze ist?

Beamte!

Vertretung unserer Interessen thört, da wir noch keinen Wettbewerber.

Lehrer!

Selbst auf der Hat, damit Ihr das Ereichte auch erhalten und Euer fernster Wunsch sich bald erfülle.

Mietner!

Ihr seid gefährdet froh der jüngsten Rechte, wenn sie nicht festgehalten werden.

Sobald die Namen R. Otto Lindner, Apotheker,

Paul Richter, Architekt,

auf Euren Zeitungen nicht vorhanden sind, schreibt diese hin und freidet andere.

Die Weiden werden bestens Euch vertreten.

Viele Beamte, Lehrer, Mietner.

Meier's Schlafröcke.

Kameelhaar-Schlafröcke,

Alnara-Schlafröcke, Pracht-Schlafröcke,

mollige Schlafröcke, Haus-Jakette,

Juppen, wetterfeste Juppen.

Schlafröcke - Meyer, Dresden,

7 Frauenstrasse 7. M. & B.

An

Grüne und rothe

Holzwolle,

reizendes Dekorations-Material.</

Arrangement der Firma F. Ries.

Sonnabend d. 8. Dezbr. Abends 1/2 Uhr, Vereinshaus,

Concert

zum Besten der „König Albert-Jubiläums - Stiftung Sächsischer Staatsbeamten“

unter gefl. Mitwirkung der Damen: **Lulie Ottermann** (Gesang), **Ella Lindner** (Recitation), der Kammermusik-Vereinigung Herren: **Walter Bachmann** (Klavier), **Adolph Gunkel** (Violine), **Arthur Stein** (Violoncello) und des Herrn **Max Birn** (Orgel und Klavier).

Programm: Richter: Fantasie a. d. Sonate A-moll, op. 13, f. Orgel. — Ella Lindner: Prolog. — Eckert: Arie a. „Wilhelm von Oranien“. — Mendelssohn: Trio C-moll, op. 66. — Heinrich Schütt: Walpurgis; R. v. Meierheim: König Albert Sachsenherz, Recitation. — Schumann: Papillons, op. 2; Beethoven: Ecossaise, f. Klavier. — Brahms: O wüßt' ich doch den Weg zurück; Grammann: Der Rose Begräbnis; Trutzliedchen, f. Ges. — Beethoven: Trio B-dur, op. 11. — Merkel: Finistimma, Fuge D-moll, f. Orgel.

Flügel: **Blümner**, Pragerstrasse 12.

Karten à 3, 2, 1 und 1/2 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auch bei **Ad. Brauer** (Neustadt).

Kurhaus Kleinzschachwitz-Zschieren.

Mittwoch den 5. Dezember

II. Familien-Abend,

bestehend in

Grossem Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Jäger-Bataillons Nr. 13, Direktion: **A. Heilig**.

mit darauffolgendem Ländchen und Boillon.

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll **Josef Heinrich**.

N.B. Nächster Familien-Abend Mittwoch den 26. Dezember

(2. Weihnachtsfeiertag). Anfang 5 Uhr.

Wiener Garten

Heute

Vorstellung des berühmten Zauberkünstlers

Professor Simoni,

Professor der Magic, unter Mitwirkung der Klavier-Virtuosin

Melitta de Alba,

und Auftritte der berühmten italienischen Concert-Sängerin und Geigen-Virtuosin

Virginia Colorni.

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Victoria-Salon Lona,

die schöns'e der Schwestern Barrison,
in ihrem Boudoir.

Heute 1. Auftritt d. Wiener Humoristen Josef Rodl.
Ausserdem: Mr. Otto Richard, Orig.-Humorist
und die

neuen, grossen Attraktionen!

Anfang 1/2 Uhr. Vorverk. von 9 Uhr an im Vestibüle.

PALAST-Restaurant DRESDEN-A. Ferdinandstr. 4.

Vorzüglichen Mittagstisch von 1/2 bis 3 Uhr
Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.

Täglich
Nachmittags 4-1/2
Abends 8-11 Uhr

Populäre
Concerfe
von der Palast-Kapelle unter Direction des
Musikdirektors **A. Wentzsch**.

Donnerstag Nachmittag 4 Uhr
Strauss- und Wagner-Concert.

Sonntag von 11-1 Uhr
Mittags-Concert. Eintritt frei.

Hotel Philharmonie.
40 Zimmer, 60 Betten.

(Ferdinandstrasse 4)

Die Dresdner Kritiker

werden nicht einig über

Lona Barrison's Auftritt

im Victoria-Salon.

Man lese:

Ist Lona pikant und sensationell?

Dresdner Anzeiger, 4. Dezember 1900:

„Was ist an Lona **pikant**? Alles! Von Kopf bis zu Fuß ist dieses quellsüdliche, launige, zappelnde, **rasend kokette** Sigürchen von Sensation umgeben. Eccentrisch ist Alles an ihr, verwirrend und **sensationell**!“

Dresdner Nachrichten, 4. Dezember 1900:

„Es ist nicht die Lona in Freiheit vorgeführt, sondern in die Bands der **Polizei-Verordnung** eingesetzt. Es ist nicht die Lona vor, sondern die Lona nach der Verurtheilung der **Lex Heinze**!“

Ist Lona chic und graziös?

Dresdner Neueste Nachrichten, 4. Dezember 1900:

„Ihre Prachttoiletten und ihren Prachtkörper führt Lona dem Publikum vor. Eine leichte Frivolität macht sich wohl bemerkbar. Im Allgemeinen überwiegt aber **Chic** und **Grazie**!“

Dresdner Journal, 4. Dezember 1900:

„In der Scene sind seide Coupletts und **graziöse Tänze** eingelagert.“

Deutsche Wacht Dresden, 4. Dezember 1900:

„Von der Lona kann man nicht behaupten, daß sie **stellenlos** sei.“

Dresdner Anzeiger, 4. Dezember 1900:

„Ihr Tanz ist platten und **ohne Grazie**. Sie ist aber genial genial bis an die Grenze, wo sich **Genie** und **Irrthum** berühren.“

Ist Lona's Vortrag gefällig?

Dresdner Journal, 4. Dezember 1900:

„Interessant ist der bei aller Redheit **aunthilige Vortrag**, der durch den fremden Accent einen drolligen Zug erhält.“

Westendzeitung:

„Das Auftritt der blöher in Dresden noch nicht gesehnen Lona Variation ist **höchst sehenswert**.“

Dresdner Nachrichten, 4. Dezember 1900:

„. . . Als Anglerin singt Lona ein übermäßiges Couplet.“

Dresdner Neueste Nachrichten, 4. Dezember:

„Ihre etwas **verstimmt** Stimme nimmt man bei Lona gern mit in Kauf.“

Deutsche Wacht, 4. Dezember 1900:

„Lona singt auch. Warum denn nicht? Krühen haben ja auch Töne!“

Ist Lona hübsch?

Dresdner Anzeiger, 4. Dezember 1900:

„Lona, die schönste der Schwestern Barrison.“

Dresdner Anzeiger, 4. Dezember 1900:

„Was ist an Lona schön? Nichts. Was ist an Lona **pikant**? Alles!“

Deutsche Wacht, 4. Dezember 1900:

„Ihre hübsche Erscheinung gibt Lona Preis in verschiedenen prächtigen Kostümen.“

Lona ist eben die einzige Lona!

Dresdner Anzeiger, 4. Dezember 1900:

„. . . aber das ist das Eigenartige an Lona, sie **braucht** nicht gelobt zu werden. Jebermann wird über Lona impfen, aber Jebermann wird sie ansehen wollen. Sie hat die **Sensation** und den **Erfolg** für sich. Das ist für eine Artistin wie Lona mehr als Erfolg, das ist der Sieg!“

Dreikönigskirche zu Dresden-N.

Montag, den 10. Dezember Abends 1/2 Uhr

Orgel-Concert

Wolfgang Richter,

unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Gräulein **Rose Gedel** (Sopran), der Violinistin Gräulein **Juanita Brockmann** und des Herrn Organisten **Friedmar Töpfer** (Begleitung).

Eintritt frei gegen Entnahme eines Programmes mit Text. Zu haben in den Hofmusikalienhandlungen von **Ad. Brauer** (Hauptstr.) und **F. Ries** (Kaufhaus) von 9-1 und 3-6 Uhr, sowie am Eingange der Kirche. Altarplatz reservirt.

! Mittelstandes!

streicht unbekannte Namen von den Wahlzetteln und schreibt Alle Herrn Apotheker **R. Otto Lindner**, Dresden-N., darum, der Eure berechtigten Interessen voll und ganz vertreten würde.

Viele Bürger vom Mittelstand.



Panorama Internat,
Marienstr. 20 (3 Stuben). Diese Woche:
Indien.

Neu! Zum ersten Male in Deutschland.

KAISER-PANORAMA
jede Woche
Führer
Pirnaischer Platz, Eing. Grunaerstr. 2, I.
Diese Woche: Kaiserliche Reise!

Zegersee (Oberbautzen). Schliersee, Wildbad-Kreuth, u. c.



Kaiser-Panorama,
Dresden-A.,
Pragerstraße 48, I. Etage.

Diese Woche:

Deutsch-Ost-Afrika.

Hochinteressante Serie.

Münchner Hof,

21 Kreuzstrasse 21.

Täglich

Cyrolier Gesangsvorträge.

Direction: Hans Spiess.

Anfang 6 Uhr. Eintritt gänglich frei.

A. Krause.

Apollo-Theater

Dresden-N., Görlitzerstr. 6.

Neues Ensemble.

Grosses phänomenales Biesen-Programm.

Jede Nummer excellent.

C. Jul. Fischer.

Betriebsvorst. Reinhard in Dresden. — Verleger und Drucker: Leipzig & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38.

Eine Gesellschaft für das Erleben der Ereignisse an den vorausgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 34 Seiten incl. der in Dresden überaus vorher erschienenen Thelausgabe.

Central-Theater.

Adele Moraw

vom f. f. priv. Josephstädter-Theater in Wien.

Henry de Dry

mit seinen Riesen-Relief-Marmorbildern.

Florenz-Truppe,

Salon-Aktobaten.

Sato,

der komische Jongleur.

Bachus Jacoby,

Gesangshumorist.

Carl Reinsch,

Schauspieler mit Pferd und Dogge,

und das andere grosse

Weihnachts-Programm.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.

Kasse im Vestibüle tagsüber von 10 Uhr an geöffnet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ihr. Völk. „Polaris“ ist am 1. d. von Hamburg in New York angekommen. Hamb. Völk. „Amenia“ ging am 3. d. von Cuxhaven in See. Hamb. Völk. „Polaris“ ist am 1. d. M. von San Francisco weitergegangen. Hamb. Völk. „Cynthia“ ging am 1. Dez. von Cuxhaven in See. Hamb. Völk. „Valka“ ist am 1. d. von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen. Hamb. Völk. „Troll“ ging am 2. d. von Cuxhaven in See. Hamb. Völk. „Arabia“ ist am 1. Dez. von Nagasaki nach Ausmatrik weitergegangen. Hamb. Völk. „Amelia“ ist am 2. d. von Kowloon weitergegangen. Hamb. Völk. „Amelia“ ist am 2. d. auch ausmatrik weitergegangen. Hamb. Völk. „Amelia“ ist am 2. d. von Kowloon in See. Hamb. Völk. „Amelia“ ist am 2. d. von Nagasaki nach Ausmatrik weitergegangen. Hamb. Völk. „Brisavina“ ist am 2. d. in Taku angelommen. Hamb. Völk. „Baldina“ ist am 2. Dez. von Shanghai nach Taku weitergegangen. Hamb. Völk. „Suevia“ ist am 1. d. von Penang nach Colombo weitergegangen. Hamb. Völk. „Sagoma“ ist am 1. d. in Haikou angelommen. Hamb. Völk. „Sardina“ ist am 2. d. Berlin verlassen. Hamb. Union. „Albion“ traf am 1. d. in Hamburg ein. Hamb. Sudamerik. Völk. „Antonina“ polierte am 1. Dez. Tenerife; „Polaris“ polierte am 30. Nov. Tenerife; „Eugen Aros“ polierte am 2. Dez. Tenerife; „Belgiana“ ist am 2. d. von Bilbao weitergegangen; „Poparico“ ist am 2. d. in Veran-
nisco angekommen; „Metropolis“ ist am 2. d. von Veran-
nisco weitergegangen; „Paranagua“ ist am 30. Nov. von Paranagua weitergegangen. Hamb. Völk. „Aurum“ ging am 2. Dez. von Cuxhaven in See. Hamb. Völk. „Ammon“ ist am 1. d. in Corral eingetroffen. Hamb. Völk. „Neim-
phos“ ist am 2. d. in Hamburg eingetroffen. Hamb. Völk. „Carl Woermann“ ist am 2. Dez. in Tenerife eingetroffen. Hamb. Völk. „Kurt Woermann“ ist am 2. Dez. in Acra eingetroffen. Hamb. Völk. „Edo Woermann“ ist am 2. d. in Gibralat eingetroffen. Hamb. Völk. „Adolph Woermann“ ist am 1. d. in Los Palmas eingetroffen. Hamb. Völk. „Kurt Woermann“ ist am 2. Dez. in Genf eingetroffen. Hamb. Völk. „Theodor Boenigk“ ist am 2. Dez. in Kasabon abgegangen; „Kronring“ ist am 1. Dez. in Majambari eingetroffen; „Admiral“ ist am 2. d. von Kasabon abgegangen; „General“ ist am 2. d. in Rotterdam eingetroffen. Brem. Schm. „Werra“ ist am 1. Dez. von Romford via Gibraltar und Neapel nach Genua abgegangen. Brem. Völk. „Heidelberg“ bat am 1. d. die Reise von Antwerpen nach Ostende fortgesetzt. Brem. Völk. „Wittelsbach“ bat am 2. d. die Reise von Tonga nach Nagasaki fortgesetzt. Brem. Völk. „Dresden“ ist am 1. d. in Pusan angekommen. Brem. Reichsb. Völk. „Dreieck“ bat am 2. d. die Reise von Port Said nach Sues fortgesetzt; „Karlshafen“ bat am 1. d. die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt; „Odenburg“ bat am 1. d. die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt; „Bogen“ ist am 1. d. in Wien angekommen. Brem. Völk. „Dona“ ist am 1. d. von Baltimore nach der Weste abgegangen. Brem. Völk. „Rein“ bat am 1. d. die Reise von Port Said nach der Weste fortgesetzt.

Vermischtes.

** In der Sternberg-Affäre veröffentlicht die Staats-Ztg. folgenden vom 29. 6. 1900 datirten Brief des Jfr. Blatto an Herrn Kndt.: „Können Sie morgen früh ermitteln, ob Herr F. B. einen folgender Reichsgerichtsräte kennt und mir eventuell eine Empfehlung an einen derfelben mitgeben kann? Vor. v. Bülow, Schmids, Böttcher, Hofstet., Wiltens, Dümmericher, Peters. — Mir sind Reisepläne für eine Unterredung 2 Meile angelegt.“ Das Jfr. Blatto die Namen der betreffenden Reichsgerichtsräte sich vertraut und Herrn Kndt. mitgetheilt hat, ist von Reichsanwalt Werthauer bereits am Sonnabend vor Gericht zugegeben worden. Die Staats-Ztg. fragt, wie es sich anlammene reime, das Jfr. Blatto aus einer Dankbarkeit für Sternberg gearbeitet haben will, und doch laut obigen Briefe allein für die Reise 2000 M. zugesagt erhalten hat. Das Blatt will außerdem, wenn nötig, den unfrülichen Beweis dafür antreten, daß nicht Herr Kndt. die Initiative bei dem ganzen Unternehmen ergriffen habe, wie Reichsanwalt Werthauer behauptet habe.

** Der Hauptmann des Seebataillons Graf v. Mandelsloh ist vom Amtsgericht der 1. Marine-Inspektion in Aiel wegen Mißhandlung des Tambourmajors Neumann zu 6 Tagen Kommerzstrafe verurtheilt worden.

** Im Eisen (Nahr) wurde in Folge nicht rechtzeitigen Schließens der Wegecranten ein den Übergang an der Wehrseite des Bahnhofes Langenbeck passirrend mit zwei Wieden beSpannes Lastfuhrwerk durch den Schmiedzug Nr. 24 Dortmund-Köln überfahren. Die Wiede wurden zerdrückt, das Fuhrwerk zertrümmert. Der Pferdewagen des Tambourmajors Neumann wurde leicht verletzt. Der Zug erlitt eine einständige Verstopfung.

** Bei der Varietéaufführung im Collotheater in Zürich stürzte die Trapézkünstlerin Frau Marinos aus etwa 6 Meter Höhe vom Trapez, da eines der beiden Drahtseile wahrscheinlich durch Verwicklung einen Bruch erlitten hatte. Glücklicherweise erlitt sie keine lebensgefährlichen Verletzungen, so daß sie nach einigen Tagen wieder hofft aufzutreten zu können. Der Sturz erfolgte in dem Moment, als der Partner der Künstlerin, Herr Marchos, sich an den an den Füßen am Trapez hängenden Frau Marinos festhalten wollte, um von ihr in die Höhe gezogen zu werden.

** In der Nacht zum Sonntag herrschte in Konstantinopel und in der Umgegend ein heftiger Sturm, der viele Unfälle verursachte. Viele Schiffe sind gesunken. In den Vorstädten sind mehrere Häuser eingestürzt, jedoch ist kein Menschenleben zu beklagen.

** Ein Verbrechen, welches in der Strafrechtskollegie glücklicher Weise zu den Seltenheiten gehört, führte die Strafammer des Landgerichts zu Dortmund mit der für diesen Fall gelegentlich zulässigen höchsten Strafe. Im Jahre 1897 brachte der Arbeiter R. seinen Schwiegervater, den Handelsmann Sch., zur Angeklagten, weil dieser an der Tochter des R. ein schweres Stillschweigsverbrechen begangen haben sollte. Auf Grund der Aussage des damals 11 Jahre alten Mädchens verurtheilte das Landgericht in Dortmund den Sch. auch zu 1½ Jahren Gefängnis. Im April dieses Jahres, als das Mädchen zum ersten Male zur Kommunion geholt werden sollte, begab es sich, von Gemeindesleuten gezwungen, zu seinem geistlichen Religionslehrer und theltete mit, daß der Großvater zu Unrecht verurtheilt worden sei und unschuldig im Gefängnis sitze; es habe damals so ausgelogen müssen, weil es der Vater so hätte haben wollen. Dem Rathe des Geistlichen folgend, begab sich das Mädchen sofort zur Polizei, um das geschehene Unrecht wieder gut zu machen, gab aber auch gleichzeitig an, nicht der Großvater, sondern der Vater selbst habe an ihr fortwährend schwere Verbrechen begangen. Sofort wurde der im Gefängnis in Münster sitzende alte Mann durch richterliche Verfügung entlassen; er war aber schwerlich so gebrochen, daß er bereits nach zwei Tagen starb. R. und dessen Ehefrau wurden nunmehr zur Haft gebracht. Wie die Untersuchung ergab, hatte er seinen Schwiegervater fälschlich demunzigt, um in den Besitz einer Summe von 300 M. zu gelangen (!), welche der Vater in seiner Wohnung langjährig aufbewahrte. Um diesen Diebstahl wußte Frau R.; sie bedrohte ihre Tochter aber auch in der unerhörtesten Weise und nötigte diese, ihre Angaben bei der Polizei zu widerstreiten. In der Sitzung gab das Mädchen der Wahrheit die Ehre. Das Gericht verurteilte den R. wegen wesentlich falscher Anschuldigung in Abwehr des traurigen Erfolgs zu der gelegentlich höchst zu läßigen Strafe von fünf Jahren Gefängnis und wegen Verbrechens über die Stillschweigkeit zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Die Ehrenrechte wurden ihm auf zehn Jahre aberkannt. Frau R. erhielt wegen Röthung ebenfalls die gelegentlich höchst zulässige Strafe von einem Jahr Gefängnis.

Aus London wird berichtet: Vor einem biesigen Polizeigericht erschien dieser Tage ein lächerliches Bürtchen, Benoit Gezebe aus Belgien. Er sah noch dazu so alt aus, wie er in Wirklichkeit war. Er trug einen großen grauen Hut und eine ungeheure schwere Kravatte, die an beiden Seiten fast bis zu Schulter reichte, so daß das ganze Kerlchen eigentlich nur aus Hut und Kravatte bestand. Bei seinem Anblick war der Polizeidirektor höchst überzeugt und flüsterte dem Schreiber etwas zu, wohrscheinlich ob dies auch der richtige Gefangene wäre, denn es handelte sich um einen Fall der Enthüllung und darnach sah der Angeklagte in der That nicht aus. Es war aber kein Irrethum, dieser kleine Mann war der Don Juan, und der von ihm geführte nur 15jährige Schatz in hellgrauem Kleid und Alpenhut lag blinzelnd lächelnd in einer Ecke nahe der Anklagebank. Adrienne Laming ist die Tochter eines französischen Offiziers. Ihre Stützpunkte liegt zu ihrer Art Schönheit; besonders die strahlenden Augen machen sie zu einer Verblüfftheit, die in der Menge auffallen muss. Ihr Herrenstoman aber ist der folgende: Vor kurzem hatte sie auf Mr. Poos in der Lotterie einen ganz hübschen Gewinn erhalten. Das schien den beiden Liebenden erstaunlich genug, aus Brüssel zu entlaufen, um — sich zu verloben. Ihre Flucht wurde natürlich von den Eltern in ganz Europa telegraphisch gemeldet. Inzwischen war das Liebespaar nach London gegangen, um dort die Scheinschuldigkeiten zu genießen; sie hatten sich dann nach Bristol und Exeter gewandt, wo sie sich als „Gewerber“ ausgaben. Ihre mangelhafte Kenntnis des Englischen und ihre Verzweiflung, fremdes Berthepapier zu verlaufen, legen die Aufmerksamkeit **Zur Beachtung!**

BRUSTTHEE
• E. W. •
SCHUTZ-MARKE

Um das Publikum vor Nachahmungen des beliebten echten russischen Änderich-Thee's (Polygonum avic.) zu schützen, hat Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz seine nebenstehend abgebildete Schutzmarke bei dem Kaiserl. Patentamt unter Nr. 33005 eingetragen. Jedes Paket trägt die hier abgebildete Schutzmarke und verleiht Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz eine Broschüre über die Wirkung des Änderich-Thee's auf Wunsch gratis und franko. Deposito bei Gebr. Stresemann, Mohren-Apotheke, Franz Peters, Paul Tietzwohl, Adler-Apotheke, Franz Peters, Salomonis-Apotheke.

DARKAUER JODSALZ
Empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten zur Bereitung
natürlicher Jodbäder im Hause.
zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1890.

Versicherungsbestand:

76200 Personen und 549 Millionen Mark

Versicherungssumme.

Beromögen: 194 Millionen Mark.

Gesamte Versicherungssumme: 133 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unan-

sprechbarkeit des jährlichen Polices) eine der größten und

billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle

Übertritte fallen bei ihr den Versicherten zu;

diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf

die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nöhere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie

ihren Vertreter in Dresden-Alstadt:

Franz Dreschke, Generalagent,

Marienstraße 42,

Otto Metzner, Struvestraße 25,

Hugo Engert, Trompeterstraße 17,

H. G. v. Möllendorff, Sedan-

straße 25,

in Dresden-Neustadt:

von Zezschwitz, Forststr. 14,

Richard Schulze, Königsbrüderstr. 29.

Gummi-

Regenmäntel,

Tischdecken,

Kosenträger,

Überseuhüte,

Spielsachen,

Kämme,

Bälle,

Wäsche,

Puppen,

Schürzen,

Cravatten,

Pelzstiefel,

Nécessaires,

Ringmaschinen.

Carl Weigandt,

Königl. Hoflieferant,

Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

19 König Johann-Str. 19.

India-Faser Company

Voigt & Burkert,

Kaufhaus, Laden Nr. 8, 9 u. 11 Et., empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken ihre kostengünstigen India-Faser-Polstermöbel, als:

Sophas, Fauteuils, Chaiselongues, Puffs,

Stühle, Klaviersessel, Klappstühle.

Verstellbare Chaiselongues mit Bettraum,

auch zum Belegen mit Decke geeignet.

Tischler-Möbel:

Bücherschränke, Herren- und Damen-Schreib-

tische, Sophas, Blumen-, Spiel- u. Nähtische,

Noten- u. Etageren, Toilettenspiegel, Schreib-

tisch- und Schaukelstühle etc.

Kinderbettstellen und Kinderstühle

in verschiedener Konstruktion.

Grosses Lager von Bettstellen u. Matratzen.

Fernsprechstelle Nr. 1318.

Special-Geschäft

Echter

Perser-Teppiche

Türkischer, Indischer, Japaner Satzetaschen, Kelims, Jilims,

Tabourets, Koranständen, Etageren, Waffen, Broncen etc.

Hochaparte türkische Soidenstickereien.

Grösste Auswahl durch fortwährenden Eingang.

Niedrigste Preise. Reelle Bedienung.

Orient-Import.

Joh. Georg Pohle,

Dresden-A., Struvestraße 7.

Alle Damen die Hohenzollern-Vollchen von S. S. Schwarze braucht haben, werden bevorzugt. Das Urteil und Domenoff dieses Vollums vor allen anderen ist sehr unbedingt das feinsten Verständnis auf diesem Gebiete zu haben. Hohenzollern-Vollchen à Glasse M. 1.50, M. 2.50, M. 5.00—10.00.

auf ihre Abenteuer, so daß sie als das aus Brüssel entflohenen Vaar
rechnosiert wurden. Bei seiner Verhaftung in Exeter erklärte das
Bürochen folgt: „Es handelt sich nicht um Entführung, sondern
um Liebe!“ Es wurde in Untersuchungshaft behalten, bis die
Auslieferungsverträge von Brüssel kommen werden, und für das
Wädchen wird so lange gefangen werden, bis die Mama nach London
kommen und ihr Tochterchen holen wird.

* Ueber „Gigant-Güste“ verdächtigt ein Londoner Bericht
erstatter der „Voss. Zeit.“ „Königes“. Das Tragen von Korsets, so
wird berichtet, gewinnt bei den Männern ständig an Beliebtheit.
Herrenkorsets werden gewöhnlich nach Maß gearbeitet und sind
deshalb sehr teuer. Sie sind sehr elegant in der Ausführung und
 kosten von 42 bis 210 M. Sie werden aus schönem Brokat ge-
 arbeitet und haben auch oft nur die Form eines breiten Gürtels,
 um den Umschlag der Taille einzuschränken und den Unten der
 Figur eine leichte Krümmung zu geben, mit der die Natur so
 wenige Männer begabt hat. Dienen die Korsets jedoch dazu, die
 Gestalt zu verbessern, so reichen sie fast so weit, wie die von
 Damen getragenen. Vor dem Kaufmachen haben die Männer, die
 in der Lebendigkeit als Adonis gelten wollen, die grösste Angst. Aber
 dafür gibt es jetzt „Toupet“, die unfehlbar tödlichen. Ein solches
 Toupet ist nicht etwa eine Perücke; es liefert nur eine elegante
 und ganz natürlich aussehende Bedeutung für die taube Blätter auf
 dem Kopf oder die dünnen Nadeln an den Schläfen, und damit es
 so echt aussieht, werden oft einige „Silberfäden“ eingesetzt. Zahl-
 reich ist ferner die männliche Kundschafft für die vielen Fabrikanten
 von Geschäftswäschern, die in London ihr Auskommen haben. Eine
 Dame, die ein berühmtes Del verlautet, das eine Gewähr gegen
 Künste bietet soll, hat mehrere männliche Kunden. Mit
 einem vornehmlicke ist sie, ohne kein Geschicht zu kennen, bis er
 endlich befreit wurde, nachdem aber einmal die entscheidende
 Schrift gemacht war, schwärzte er sich nicht, nach seinem Radial-
 mittel gegen Künste zu schützen, während gleichzeitig seine Frau
 das kriegerische holen ließ. Natürlich ist das „Schönheitsideal“ des
 modernen Adonis in Bezug auf Fleint ein anderes als das der
 Frauen. Ein bei Männern sehr beliebtes kosmetisches Mittel ist
 ein Karbstoff, der die Gesichtsfarbe gesund und etwas honigverbrannt
 erscheinen lässt. Eine bestimmte Flüssigkeit wird Morgens und
 Abends gebraucht, damit das Gesicht wie das eines Sportsman
 aussieht. Da gegenwärtig das völlig rauhe Gesicht „la rigueur“
 gewinnt die Gesichtsmassage immer mehr an Beliebtheit. Die
 Massage verleiht den Lippen jenen so beliebten Cupidobogen und
 verhindert die Ansäugung eines doppelten oder dreifachen Arms,
 das die Linien mancher Gesichter stark beeinträchtigt. Es geht
 heute sogar Junglinge, die sich willig dem Schmerz unterwerfen,
 während des Schlafes ein zungenartiges Instrument zu tragen, das
 der Oberlippe die gewünschte geschweifte Linie geben soll. Die
 Patienten der Schönheitskosten müssen für solche Künste ge-
 gängt zahlen. Auch die Rose kann jetzt durch Behandlung ver-
 bessert werden, indem bereit ein solcher Eingriff dem Schönheits-
 sanatorium ziemlich grohe Lücken.

* Das Schiffengeschäft in Altona hatte jüngst einen Kaufmann
 wegen Ungehörigkeit mit einem Tote Haft bestraft, weil er im
 Zuhörerraum des Sitzungshauses eine Zeitung las. Das mit
 Beschwörung angegangene Darmstädter Oberlandesgericht musterte
 diese, weil verplänet vorgelegt, zurückweisen. Es hat aber doch
 dabei ausgesprochen, daß schwer erkennbar sei, was im Ueber einer
 Zeitung durch einen bei der Verhandlung nicht Beteiligten eine
 Ungehörigkeit gefunden werden könne. Materiell sei daher die Be-
 schwörung gerechtfertigt.

* Ein Selbstkritik. Ein ungarisches Blatt erinnert
 an einen älteren Vers von Oskar Blumenthal, der wie folgt
 lautet:

„Doch Du nur schreibst, um Geld zurückzulegen,

„Nicht noch das Einzige, was ich schreiben kann,

„Denn schreibt Du, was der Sache wegen,

„Was welches Stoffe standt Du dann?“

* Ein blutiges Drama spielt sich im Gerichtsgebäude
 zu Hochschouart (Dep. Haute-Vienne) ab. Ein Landmann, Namens
 Baule, hatte gegen seinen Nachbar Varcot, den er der Brandstiftung
 beschuldigte, die Strafe erwartet. Ihm wurde jedoch keine Folge
 gegeben worden. Als nun Baule zornvoll das Bureau des
 Staatsanwalts verließ, trat er auf der Freitreppe des Gerichts-
 gebäudes seinem Gegner Varcot; er zerstörte ihn mit einer
 Faust den Kopf. Der Mörder, der sich wie totend gebärdete,
 konnte nur mit Mühe festgenommen werden.

* Von der „Großen“ Berliner Straßenbahn schreibt
 die „Tägl. Rundschau“: Durch die Säuredämpfe der Sammler-
 wagen sind in den letzten Zeit verschiedene Erkrankungen verursacht
 worden. Jetzt hat das Polizeipräsidium der Direktion der Straßen-
 bahn mit einer hohen Ordnungsstrafe gedroht, wenn sie nicht für
 baldige Beseitigung des Nebels Sorge trägt. Darauf erklärte sich
 die Direktion bei dem lebhaften Betriebsystem außer Stande. (1)
 Um aber der Anordnung des Polizeipräsidiums nachkommen zu
 können, wird die Betriebsleitung einen Preisauszeichnen für
 Ingenieure veranstalten. Sie kann sich den Preis und die Mühle
 sparen. Wie die Dämme benötigt werden, haben wir erst fürstlich
 ausgeführt. Aber mit Hilfe eines Preisauszeichnenden kann die
 Gesellschaft verhindert werden, bis das der Gesellschaft verhängte
 jegliche Betriebsystem bereit und durch Überleitung erlebt ist.
 Bis dahin können ja die Fahrgäste ruhig weiter die giftigen
 Dämpfe einatmen. Hoffentlich macht Herr v. Windheim einen
 Strich durch diese schöne Rechnung.“

Bücher-Neuheiten.

* Im Verlage von Schmidt & Spring in Leipzig in folgende Neu-
 litten erschienen: Franz Hoffmann's „Neues Jugend-
 freund“, Band 65 (Preis 6 M.); Goedel's: „Alte Heiligen“, ein Buch für
 die Jugend (Preis 4 M.); Franz Hoffmann's „Ausgewählte Erzählungen“,
 Band 1 (Preis 3 M.); Schmidt & Spring's „Volks- und Jugendbibliothek“
 Nr. 283; Herren und Dienst, Nr. 284; Der Talmann, Nr. 285; Ein
 Granatblüte, alle drei von Oskar Hader (57 Pf.). Schönere Beach-
 tung verdient wieder der „Neue deutsche Jugendfreund“
 (Band 66), der in diesem Jahre in einem neuen gründlichen und stillosen
 Einband erscheint. Auch sein Inhalt übertrifft in Wort und Bild die lange
 Reihe seiner Vorgänger. Da finden wir neben längeren und kürzeren fesselnd
 gezeichneten und von Künstlerhand illustrierten Erzählungen, die unterer
 Jugend guten und dabei forschend ausgewählten Leseflösschen bieten, Biographien
 berühmter Männer, Aufsätze und Abhandlungen aus den Gebieten
 der Naturwissenschaften, der Astronomie, der Technik, der Welt- und Kultu-
 rgeschichte, neben Anleitungen zur möglichsten Ausführung der Wissenskunden. Die
 zahlreichen Bilder des Buches — nach Originale vorgetriebener Künstler —
 sind vollendet reproduziert. Der Preis 6 M. muss daher bei diesem um
fangreichen, 672 Seiten starken Buche als außerordentlich billig bezeichnet
 werden.

* Der Forschungsreisende Eugen Wölff hat seine Aufzeichnungen
 in Buchform herausgegeben. „Meine Wandersungen“ besteht er das Werk,
 von dem soeben der erste Band, „Im Innern Chinas“, erschienen
 ist. (Preis des Buches gebunden 5 M., Stuttgart, Deutsches Verlagsamt.)
 Seine Reise konnte in den heutigen Zeiten sehr selten kommen, denn mit
 höherer Spannung als je sonst ist das allgemeine Augenmerk auf Ok-
 aken. Das treffliche Buch schont aus der jüngsten Vergangenheit, während
 aber Selbstredend und beschwert den Leser nicht durch gelehrten Balal.
 * Im Verlage von Braun & Schneider in München sind eine
 gehörige Reihe von Rositäten erschienen, so u. a. der bekannte „Fli-
 gende Blätter-Kalender für 1901“ neben mehreren reizenden
 Bilderbüchern für unsere Knabenwelt, wie Steinle's prächtiges Buch
 „Zwerg aus der Tierwelt“. Als vornehmes Geschenk
 wert, das hinsichtlich der Illustrationen wie topographischen Ausstattung nichts
 zu mangeln scheint, präsentiert sich das Karl Schets-Album
 (Preis 10 M.), das den Besitzer dieser liebenswerten Künslers
 wieder entzücken wird.

Auktion Hauptmarkthalle.

Donnerstag Nachmittag 1/4 Uhr gelangt 1 Wagen Röhr-
 kraut, ca. 200 Stück Daten, 1 Stück, ca. 200 Stück ge-
 schlachte Gänse, 1 Boten kaliforn. Plaumen, 1 Boten
 Plaumennuss, 20 Tonnen Heringe, 1 Boten Harzer und
 Bimburger Käse u. c. meistbiedig zur Versteigerung und frei-
 händig zum Verkauf.

Der Verkaufsbewilliger.

Ladenfassen-Diebstahl

wird verhindert durch den neuesten Sicherheitslaboreinschlaufen
 „Geheim“. Vertreter an allen Märkten geachtet. Off. unter
 Dr. N. 9832 am Endof Messe, Dresden.

Geheimen jeder Art u. folgen, seien hartnäckiger
 Fäule, Ausfälle, Geschwüre, Drüs'en, Darm,
 Haut, Frauen u. Blasenleiden, Flechten,
 Schwäche u. alte Wunden, Beinbrüden u.
 biete durch solide Mittel, ein glänz, bewährt, bequem, Verhüten,
 Blüte, erfrier, Wärme, auch brieslich, Spreu, auch Sonntags,
 Dresden, Vorstadt Görlitz, Bergmannstr. 4, I. C. Bräcklein.

Fest-Geschenke in Wäsche.

Reichste Auswahl. Mäßige Preise.

Joseph Meyer

(Au petit Bazar)

Neumarkt Nr. 13.

Ganz

besonders preiswert kaufen man in dem

Ausverkauf

bei

August Kretzschmar

9 König Johann-Str. 9, part. u. I. Etage
wegen Aufgabe des Geschäfts:

Schwarze Damen-Kleiderstoffe

Meter 0.70 bis 5.50 M.

Einfarbige Damen-Kleiderstoffe

Meter 0.70 bis 4.50 M.

Haus-Kleiderstoffe

Meter 0.40 bis 2.00 M.

Inlets

0.45 bis 2.00 M.

Bettzeug

30 bis 65 P.

Hemdenbarchente

25 bis 80 P.

Velours

35 bis 75 P.

Unter-Röcke

1.40 bis 12.00 M.

Schlürzen

0.35 bis 3.50 M.

Auf diese billige Preise ein Extra-Rabatt von 10-25%.

Reste-Kleider

knappen Maßes ganz besonders billig.

Kaffee täglich frisch geröstet
in nur besten Qualitäten
empfohlen

Ehrig & Kürbiss Kaffee-Verkäufer

Beste Kaffee-Rösterei Dresdens im Grossbetriebe

— 8 Webergasse 8 —

Ausser unseren bekannten Melangen

M. 1.00—2.20 pr. Pfd. führen als neu eine

hochfeine Mocca-Melange

M. 2.40 pr. Pfd.

ein und halten dieselbe Feinschmeckern bestens

empfohlen.

D. O.

Bericht über Haarfärbung.

Im Dermatologischen Verein ist „Aureol“ als einzige zwe-
 mäßiges und unbedenkliches Haarfärbemittel anerkannt. Vorzüglich
 in allen Parfümerie-, Drogerie- und Kosmetikgeschäften. J. F.
 Schwarze Söhne, Kgl. Hofl. Berlin, Margaretenstr. 20.
 Ronnen M. 3 und M. 1.

Fahrradverkehr.

In theilweise Abänderung der Bestimmungen im § 120 der
 Verkehrsordnung für die Stadt Dresden vom 1. Dezember 1897
 wird hierdurch bis auf Weiteres der Verkehr mit Zweirädern
 auf häuslichen Straßen und Plätzen, welche innerhalb des durch
 Theaterplatz, Sophienstraße, Zwingerstraße, Am See, Dippoldis-
 waldaer Platz, Wallhausenstraße, Georgstraße, Johannisstraße,
 Pauliner Platz, Friedensstraße, Neumarkt, Augustusbrücke und dem
 inneren Altstadt gelegen sind, sowie auf der Augustusbrücke und dem gegenüberliegenden Theile
 der Prager Straße in der Zeit von 11 Uhr Abends bis
 6 Uhr früh verlockende nachgelassen, wobei indessen vor
 unvorhergesehenem, niederlässlichem Fahren unter Hinweis auf die Stra-
 bestimmungen der Verkehrsordnung nachdrücklich gewarnt wird.

Nach wie vor dürfen jedoch wie im Allgemeinen so auch
 in der oben angegebenen Zeit mit Fahrrädern aller Art die
 in den §§ 31 und 32 in Verbindung mit § 119 der angezogenen
 Verkehrsordnung benannten, nachstehend unter ① aufgeführten
 Verkehrsfehler, auf welchen der Verkehr bez. Durchgangsverkehr von
 Fahrrädern jeder Art verboten ist, nicht befahren werden.

Dresden, am 1. Dezember 1900.

Röntgliche Polizei-Direktion.

Abteilung E.

Hohlfeld, Regierungsrath.

Jahn.

①

a) in Dresden-Altstadt:

die zwischen der Kreuzschule und den Anlagen durchführende Fahr-
 straße des Georgplatzes,
 die kleine Kirchgasse,
 der Königliche große Stollholz,
 die quer über den Theaterplatz führende Fahrstraße, so lange die
 Theaterdienstabende Gendarmerieposten auf dem Theater-
 platz aufgestellt sind,
 der Königliche Zwingerhof,
 die Quergäßchen zwischen Kleiner Brüder- und Zahnsgrasse,
 die Querstraße von 11 Uhr an, sofern im Ritterstall des
 Ritterstalls stattfinden,
 der Droschkenstandplatz auf dem Dippoldiswaldaer Platz,
 die Garnergasse zwischen Freiberger- und Rothenstraße,
 die Fahrstraße entlang dem Bettiner Gymnasium zwischen Grüne-
 straße und Schlossstraße,
 die östliche Fahrbahn der Weißgerberstraße am Mittwochabend
 zwischen Markt und Waisenhaus, der Weg zwischen den Grundstücken Dreiechhäuser 2—9 u. 14—21,
 der als Erkerplatz dienende Theil der Vogelwiese, während dortell
 Truppen üben;

b) in Dresden-Neustadt:

das Allegothen,
 der Verbindungsweg zwischen Wiesenthal- und Ritterstraße,
 der Anfahrtssteg zum Reußstädter Hoftheater,
 der Turnierweg zwischen Anton- und Hellerstraße,
 der Blaumplatz,
 die Buchenstraße zwischen Kiefern- und Oppellstraße;

c) in Dresden-Alt- und Neustadt:

die Droschkenstandplätze vor den Personenbahnhöfen.

Ball-Seiden-Röcke mit 10.50

und höher — 11 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster
 umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-
 Seide“ von 65 Pf. bis 18.65 pr. Meter.

G. Henneberg, Seidenfabrikant, k. u. k. Hofl. Zürich.

f. deutsche u. englische Tuchwaren.

Hochwertige Neuerungen in allen Preislagen.

Otto Zschoche, Tuchhandlung,

Wallstraße 25, Ehaus Breitestr.

Geheime Leiden

Müllküsse, Garnleiden, Geißwüre, Schwäche u. Co. (Büd-
 Braxis) heißt nach einfach bewährter Methode **O. Goseck**,
 Dresden, Binzendorfstr. 17, v. r., tägl. v. 9—4 u. 6—8 Uhr, Sonnt.
 v. 9—4. (16 J. v. verlief. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

„Invalidendank“
Seestrasse 5, 1.

Von jetzt ab nehmen wir, wie in früheren Jahren, Anmelde-
 rungen zur Beteiligung an einer

Ablösung von der Versendung

von Neujahrs-Karten

an. Alle, die durch Zahlung eines kleinen Beitrages zu wohl-
 thätigen Zwecken der W

Wein-Restaurant zum Römer.

Alle Delikatessen der Saison.
Spec.: Holländer Austern
und Natives, Hummern.
Diners von 12-3 Uhr.

Vorzügliche Weine.
Sämtl. **Bordeaux - Weine**
von der Firma Joh. Frederich, Lüneburg.
Otto Schumann, Central-Hotel,
Leipzig, Petersstr. 25.

Neu! Eröffnet! Neu! „Bamberger Hofbräu“

(früher „Frankenbräu“)

König Johann-Straße, Ecke Fürnaischer Platz.

Zum Ausschank gelangen die berühmten Biere

Bamberger Hofbräu
Kulmbacher Reichelbräu } in nur $\frac{1}{2}$ Liter Gläsern à 20 Pf.
Felsenkeller Lager. — ff. Pilsner.

Hochachtungsvoll Richard Gruber.

Litterarische Gesellschaft.

Unsere diesjährige

Theater-Vorstellung

findet Sonntag den 16. Dezember Mittags 12 Uhr
in dem uns gütigst hierzu überlassenen Residenz-Theater
nur für unsere Mitglieder statt.

Zur Aufführung gelangt:

„Der Ungebetene“

(L'Intruse) von Maurice Maeterlinck
und

„Gläubiger“

Tragikomödie von August Strindberg.

Die Darstellung haben gütigst übernommen:

Frau Rosa Bertens vom Lessing-Theater in Berlin, die Kgl. Hofschauspielerinnen Frau Frile, Fräuleins Griebel, Leder, Pindo, Serda; die Kgl. Hofschauspieler Herren Blankenstein, Eggerth, Froböse, Müller, Stahl.

Die Regie hat Herr Oberregisseur Lewinger freundlichst übernommen.

Die Eintrittskarten sind von Donnerstag den 6. Dezember ab in der Engelmann'schen Buchhandlung, Schloss-Strasse 14, gegen Vorzeigung der Mitglieds-karten in Empfang zu nehmen. Die Vertheilung der Plätze erfolgt lediglich nach der Reihenfolge der Abholer.

Zur Vorstellung bittet man die Plätze vor 12 Uhr einzunehmen, da nach dem Glockenzeichen der Eintritt keinesfalls gestattet werden kann.

Der Vorstand.

König Albert-Passage

Wilsdrufferstraße.

Täglich CONCERT der Wiener Solisten.

Aufgang 4 Uhr bis 11 Uhr Abends.

Eintritt frei.



Deutsche Schänke
„Drei Raben“,
Dresden II., Marienstr. 1820,
Hotel und Restaurant.
Angenehmer Aufenthalt bei vorzüglichster
Bewirtung.
Heute und folgende Tage:
Ausflank des weltberühmten
Münchner Spaten-Bier,
à Glas 20 Pf.

Als Spezialität empfohlen: R. Thüringer Rödelwurst
mit Salat. Hochachtungsvoll Carl Radisch.

Zum Besten des Hofs der in China
kämpfenden sächsischen Krieger.

Freitag, 7. Dezember, Abends 7 Uhr (Vereinshaus):

Schiller-Abend
von Frau Marie Karchow-Lindner:
„Turandot“, Prinzessin von China,
Märchendrama.

Billets zu 1 Mk. und zu 50 Pf. in der Buchhandlung von
Pitzmann, Brüderstraße, und Abends an der Kasse zu haben.

Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Täglich Grosses Concert
vom Wiener Damen-Orchester. Anfang 5 Uhr.
Eintritt frei!

Apel's Theater,

Hotel Münchener Hof, Kreuzstraße.

Heute Mittwoch Nachm.: Rothkäppchen. Anfang 3 Uhr.
Abends 8 Uhr z. letzten Mal: Kaspar als Praktikus. Vollst. in 6 Abtheilungen. Donnerstag: Gisela, der Freifrau.

Drei Kaiser-Hof! Lötau!

Nur noch heute und Mittwoch 8 Uhr!

Winter Tymian's Sänger!

Heute: Ein kleiner Arrest! Jahreszeitendurst!
Ballettschule! S. von Günther! Beunruhigt!
Donnerstag u. Freitag: Goethegarten.
Abtheilst. Concerte. Vorverkauf: Wolf, Postplatz.

Neustädter Löwenbrau,

Königsbrückerstraße 17.

Täglich grosses Concert,
ausgeführt von der italienischen Kapelle „Genova La
Superba“ (3 Tamen, 5 Herren).

Vocal- und Instrumental-Concert.
Anfang 1/2 Uhr. Programm 10 Pf.

Hotel Ringfe

Seestrasse—Altmarkt.

Großes Restaurant.

Diners zu Mk. 1,25. Abonn. 20% Ermäßigung.
Heute, sowie jeden Mittwoch von 8 Uhr an

Pökelschweinsknödel
mit Klos, Kraut, Meerrettig.

Altien-Pilsner, v. Tucher'sches, Nürnberg.
Billard-Saal.

Hochachtungsvoll Rob. Zschäckel.

Neu! „Picardie“, Neu!

Königl. Grosser Garten.

Heute, sowie jeden Mittwoch

frische Bierplinsen in bekannter Güte,
delikates Kaffee, & Biere.

Hochachtungsvoll Friedr. Wölffel.

Musikkapelle Eine Dreiviertel-Geige

m. Taschenbezug 70 Mk. 2 Tropische zu verf. Preis mit Kast. 11 Mk.

bild. zu verf. Samenzettler 56, 1. r König Johannstr. 19,4, Meissner.

Bekanntmachung.

Das zur Königlichen Thierärztlichen Hochschule hier gehörige alte Wohngebäude mit Anbau und Kohlenhäuschen, von der Circusstraße aus durch die zwischen Hauptgebäude und Lehrschule befindliche Einfahrt zugänglich, soll abgebrochen und die hierzu erforderlichen Abrichtungs-Arbeiten gegen theilweise Überlassung der hierbei zu gewinnenden Baumstoffe möglichst an den Webschiffen vergeben werden. Die Abrichtungsbedingungen sind, soweit der Vorwurf reicht, im Königlichen Landbauamt I, Dresden-N. Kaiserstraße 6, I, in der Zeit von Vormittags 8 bis 1 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr gegen Entlastung der Druckosten von 0,50 Mk. zu beziehen. Die Anmeldung zur Beleichtung der Gebäude ist in der Kanzlei der Königlichen Thierärztlichen Hochschule, Circusstraße 40, II, zu bewirken. Die Angebote sind unterschriftlich vollzogen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 15. Dezember dieses Jahres im unterzeichneten Landbauamt abzugeben.

Dresden, am 3. Dezember 1900.
Königl. Landbauamt I. Königl. Bauverwaltung I.

Schmidt. Kunze.

Telephon 5116!
Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Morgen Eröffnung
des höchst originellen bairischen

Klosterstübls

sowie der vollständig neu renovirten

Kristall-Hallen.

Zum Ausschank gelangen:
Petzbräu Kulmbach | in $\frac{1}{2}$ Liter.
Augustinerbräu München | Gläsern.

Feldschlösschen Lagerbier.

Radeberger Böhmis.

Neu eingeführt: Warme Speisen.

Echt Berliner Weissbier.

Hochachtungsvoll E. P. Wölffel, Scheffelstr. 18.

Neu! Neu!

Kochann's Wein-Restaurant,

König Albertstraße,
 Nähe des Neustädter Hof-Theaters.

empfiehlt eine Diners zu 1 Mk. 50 Pf.
von 12 bis 3 Uhr.

Diners, Soupers werden in und unter dem

Same auf's Prometeum ausgeführt.

Zäglich Prima Engl. und Holl. Austern,

sowie sämtliche Delikatessen der Gastron.

Pilsner Bierstuben Zum Bierstall

Dresden:
Grosse Kirchgasse 6 und 8.

Special-Ausschank

des Bieres aus dem

Bürgerlichen Bräuhaus

in Pilsen,

genannt

„Pilsner Urquell“!

Seit 18. Schankbier:

0.8 Ltr. 16 Pf.

0.4 Ltr. 20 Pf.

Hochachtungsvoll
Die Verwaltung.



Von frischer Waggonladung
soeben eingetroffen:

Schellfisch,
Bd. 25 Pf.
prachtvoller zarter

Seefisch,
Bd. 25 Pf.,
f. aust. bei mindestens 50 Pf.
a 18 Pf.

dickfleischiger, fetter
Seelachs,
bloß Fleisch, keine Knochen, Bd. 25 Pf.

hochfeiner
Seedorsch,
Bd. 25 Pf.,
allerfeinster

Seehecht,
nur Fleisch, keine Köpfe.
Dieser Seehecht steht an Nähr-
wert und Wohlgeschmack dem
besten Tafelander nichts nach,
übertreift ihn aber an Preiswürdig-
keit um das Doppelte.

Bd. 35 und 40 Pf.
f. aust. 30 Bd. a 30 Pf.

E. Paschky.
Billnerstraße 14,
Billnerstraße 40, Tel. 3102,
Wettinerstraße 17, 1815,
Mannstraße 4, 1227,
Greibergraben 4, 1725,
Treibenerstr. 30, 1162,
Trompeterstraße 7, 2067,
Görlitzerstraße 12, Eingang
Treibenerstr., Tel. 2906,
Kontor und Hauptlager:
Wölfnitzstraße 1, Tel. 1634.

Kreuzs. Pianino,
herzf. Ton, eleg. Ausstattung,
preiswert zu verkaufen.
S. Ulrich, Pianofabrik, 26. I.

1 Hirsch, 6 Jahr., 1.72 hoch,
1 Jagdhst., 5 Jahr., 1.76 h., dergl.
1 Schmarzbr. W., 5 Jahr., 1.68 h.,
alle 3 St. gehen sich. 1. Wagen
u. mit. Kleiner. Preis, dies. unt.
jet. Garantie zu sehr bill. Preis
Rücksendungsfrist 60.

3 Schod Christbäume
sind zu verkaufen. Johann Meyer, 42 I.
Weihnachtsversandt
von

August Bubnick
in Pulsnitz.

Sortiments-Kistchen
für 5 Mark franco, enthaltend:

1 Badet Honigkuchen,
1 Badet Eisentuchen,
2 Badete Lebkuchen,
1 Badet Kaiserkuchen,
1 Badet Chokoladenkuchen,
1 Badet Vanillekuchen,
1 Badet Makronenkuchen,
1 Badet Blausteinsteine.

Unterhalt. mod. Kinderwagen
wird gesucht große Gründer-
gasse 39. L

Ein Paar gebrauchte, noch gut
gehaltene

Rutschgeshirre,
Schlittengläute,
Rutschermantel

sofort zu kaufen gesucht. Offert,
erbeten unter A. N. 103 post-
lagernd Wörgeln, Bez. Dresden.

Neu eingetroffen
die herrlichsten echten
oriental. Teppiche,
hochelagante, solid gebaute
Rococo-Möbel
bill. zu verkaufen. G. Büttner,
Strubstraße 16. I

Gelegenheitskauf.

Pianino 200 M.

Sybre, Moritzstr. 18.

1 noch sehr g. Herrenvela-
m. Schaffw. get. u. Billam dec.
zw. 10-12 Uhr anzusehen u. zu
verkaufen Schumannstr. 26, 2. I.

Pianino, Klüschesophie,
Bettina, Geldschaufel.

ant. Schrank, Sodenb. g. d. zu verkaufen.
Dresden, Röntgenstr. 33. I. Leuteritz.

1 besserer Winterüberzieher, noch
nicht getragen, billig
Billnerstraße 25, 1.

Schnädelbach

Normal-

Unterkleidung für Damen,
Herren und Kinder
in großer Auswahl;
grau mode weist
in diversen Größen.

Besonders preiswert:

Hemden

für Herren,
85, 100, 125, 150 Pf. etc.
Unterkleidung für
Damen,
für schlanke, mittelfalte
und große Figuren.

Jacken

für Herren,
mit halben und ganzen
Ärmeln,
65, 75, 85, 95, 110, 125 Pf.

Tricot-Anzüge
für Kinder,
40, 50, 60, 75, 90, 100 Pf.

Hosen

für Herren,
mittelfalte Qualität,
110, 120, 145, 160, 175,
190 Pf.

H. M.
Schnädelbach,
Marienstr. 3, 5, 7.

Schnädelbach

Brillant-Broschen

billigt bei Arno Stegmann,
Goldschmiedefrei, Gr. Grüder-
gasse 2, 3. Etage, gegenüber
König Albert-Vorlage.

300 Liter

Vollmilch

find vom 1. Januar 1901 ab
von Rittergut an einen oder
zwei Abnehmer zu vergeben.
Offer unter T. G. 940 etc.
an Haasenstein & Vogler,
2. G. Dresden.

Regen-

Schirme

empfiehlt die Schirmfabrik von

Alwin

Teuchert,

Schloßstraße 8.

Ein gebr. gut erhaltenes
Schlafsophie

zu kaufen gesucht. Offer unter
B. E. 689 in die Exp. d. Bl.

Aktien-Gesellschaft Elektricitätswerke

(vorm. O. L. Kummer & Co., Dresden).
Die Aktionäre werden zu einer
ausserordentlichen Generalversammlung

für Donnerstag, den 27. Dezember a. e., Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaal
der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden, Altmarkt 13, eingeladen.

Tagesordnung:

Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf Aufnahme von Theilshuldver-
schreibungen bis zur Höhe von 2½ Millionen Mark.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, der seine Aktien
oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde oder einem Notar aus-
gestellte Hinterlegungsscheine über solche Höhe am fünften Tage vor der Generalversammlung
— diesen Tag nicht mitgerechnet — bei

der Gesellschaft oder
der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden, oder
der Deutschen Genossenschafts-Bank von Toergel, Parri-
sus & Co., Berlin

unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt.

Zur Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der
vorbeschriebenen Hinterlegung ausgestellte, vor Beginn der Generalversammlung vorzulegende Stimme-
falte erforderlich, deren Ausstellung bei einer der oben erwähnten Stellen spätestens am vierten
Tage vor der Generalversammlung zu beantragen ist.

Jede hinterlegte Aktie gewährt eine Stimme.

Weihnachten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der schriftlichen Form, sie bleiben in Verwahrung

der Gesellschaft.

Dresden, den 8. Dezember 1900.

Der Vorstand:
Denso. O. L. Kummer.

Regenschirme!

solid und preiswert

eigene Herstellung

empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke

die

Schirmfabrik

von

Julius Teuchert,

nur Dresden-Naustadt,

Hauptstraße, Ecke der Ritterstraße.

Aussergewöhnlich vortheilhafte Gelegenheit zu
Weihnachts-Einkäufen!

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Kronen, Ampeln etc. für Gas und elektr. Licht
Dekorationsfiguren für elektrisches Licht

25—40 % billiger!

Petroleumlampen mit 20 % Rabatt!

H. A. Pupke, Schlossstraße 10.

Ein leicht transportabler, abgebundener

Bretterschuppen,

14 m lang, 8 m tief, mit erster Etage, ist sofort zu verkaufen.

Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktien-Ges. vorm. G. Thamm.

Nickel-Kaffee- und Thee-Services,

unter Specialität, größte Auswahl.

Reinnickel-Kochgesirre.

Berndorfer Alpacca-Silber-Bestecke,

als Tisch- u. Tellerbesteck, Spül-, Kaffee-, Vor-
lege-, Bowlen-Löffel etc.

Gebrüder Göhler, Grunaerstraße 16, Ecke Neugasse.

Illustrierte Weihnachts-Freilisten kann zu Diensten.

Offene Stellen.**Lehrling.**

Sohn schulterer Eltern findet
Sohn Aufnahme auf Bureau.
Off. u. A. F. 667 Exp. d. Bl.

Modes.

Tüchtige Directrices für eine
niedrige Provinzialstadt Sachsen
gesucht. Näherv. durch
B. Schneeweiss, Bettinestr. 15.

Junger Arbeitsbursche
gesucht bei
Dietze, Oberseergasse 4.

zu melden Vom. zw. 9—10 Uhr.

Mechaniker-Lehrling
wird unter günstigen Bedingung
angenommen bei
Georg Dietze,
Elektrotechn. Fabrik, Oberseerg. 4

Ein ordentliches**Hausmädchen**

welches gute Zeugn. hat, wird ver-
t. Januar nach Dresden gesucht.
zu melden Victoriahaus 2. G.

Piano-Magazin.

Suche für 1. Januar ein streng
solides, zuverlässiges

Hausmädchen

aus guter Familie in dauernde
Stellung. Gute Behandl. u. gutes
Lohn. Blasewitzstr. 18. vrt. 1

Nur ein Rittergut b. Dresden

wird für Neujahrs t. tüchtige

Wirthshäferin

gesucht. Wirthsh. an händl.

Offerten mit Zeugnissen u. Ge-
haltsanpf. erh. u. L. E. 003

"Abvaldendant" Dresden.

Für die

Schriftleitung

eines monatlich erscheinenden
wissenschaftlichen Blattes im-
mergerischer Richtung, wird eine
geeignete Persönlichkeit
gesucht. Off. u. D. O.
520 an Rudolf Mosse,
Dresden erbeten.

Wirthshäferinnen

ganz selbstständig und unter Lei-
tung, bei hohem Gehalt vor
1. Jan. 1901 in gute u. dauernde
Stellungen nach allen Gegenden
Sachsen gesucht durch den

Landwirtschaftl.

Beamten - Verein Dresden,
Stralauerstr. 12. 1.

Zum Staatsbüro für unter
Möbeln erfaßtes

Fräulein

somit gesucht.
Hartmann & Ebert,
Blasewitzstr. 28

Schöf. tüchtiger Herren-

Friseurgehilfe gesucht.

Albert Kotterba, Friseur und
Frisiermech., Dresden. Blasewitz.

Reisender

mit der Kolonialwaren-Branche
Dresdens u. Um. vertr. findet
1. Januar Stellung. Off. u.
A. H. 669 Exp. d. Bl.

Für den Vertrieb unseres
durch D. M. G. W. geschützten
Röffschmittels. Ver-
treter suchen wir für alle
Plätze bzw. Bezirke

energische Vertreter.

Ausführ. Angebote erwitten
W. Strohmeyer & Co.,
Berlin SO. 36,
Lauferplatz 11/15. 1

Lehrlings-

Gesuch.

Für meine Dampffärberie
und chem. Wäscherei suche
für nächste Saison einen jungen
Mann als Lehrling unter günst.
Bedingungen.

F. Zetzler,

Tippoldswaide in Za.
Dienstmädchen erhalten gute
Stelle durch Frau Thiel,
jetzt Dresdnerstr. 2. 2.

Ich suche per Saison für meine

Eisenwarenhandl. e.

Lehrling

mit guten Schulfertigkeiten und
aus schulterer Familie.

Otto Stephan,

Villnößerstr. 24.

In Kaufbarthe v. 13. De-

zember bis Weihnachten zur Aus-
höhe gesucht. Volutenstr. 20. 3.

Offene Stellen.**Oberschweizer.**

Suche zum 1. Jan. 2 tüchtige
verb. mit langjährig. Zeugnissen
verschene

Oberschweizer,

lebige **Oberschweizer**,
Schweizer auf Dienstellen, sowie

Unterschweizer u. Lehrbur-
schen suchen Stellung.

Schweizerherberge

Goldener Löwe,

Dresden, Friedrichstr. 7.

Telephone Amt 1. 7429.

Auch habe ich landwirtschaftl.

isches Personal zu vergeben.

A. B. Fricker.

Färbermeister,

auf Warenstoffe verkehrt

eingearbeitet, selbstständiger

Arbeiter, findet dauernde, ange-
nehme Stellung. Offerten mit

Gehalt-Ansprüchen u. unter

Coste C. 660 erbeten an

Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Markthelfer,

lebhaft und solid, im Alter von

15—17 J. zu baldigem Antritt

gesucht. Zu melden v. W. Stelling,

Hauptstraße 26.

Wirthshäferin

mittleres Gut, selbst. Rentjahr

ge. 10 Mägde, dessgl. Haus- u.

Schweizerin, 10 Dienstmädchen,

jeden Alters. Nachte. Burschen

nicht Jahress. Blattgasse 6. 1. L.

Flotte

Verkäuferin

zur Ausbildung ver. sof. gesucht.

L. Bramigk Nachf.,

Pirna,

Chocoladen-Geschäft.

Erfahrener

Strichätzer

nur erste Kraft,

zu baldigem Antritt gesucht.

J. G. Schelter & Giesecke,

Leipzig.

Alters, zuverlässiges

Mädchen

wird zu Neujahrs 2 Kindern

auf's Haus gesucht. Osterwi-

ck Dresden. Gut Nr. 1.

Stellung sucht, bestellt die

Deutsche Diener-Zeitung

und Centr.-Stern.-Anzeiger,

Frankfurt a. M.

Bogt-Gesuch.

Suche für meine Reparation

Mittwoch Gravag 2. Steigenhain

für 1. April 1901 einen tüchtigen

an strenge Täglichkeit gewöhnten

verb. Bogt. Zeugn. u. Gehalts-

Ansprüche direkt an mich. Hennig-

z. B. Casabran. Bogt Naund-

orf b. Döbirk. Ferner findet

ein noch tüchteriger Mann An-

stellung als Hoftwächter. D. O.

für jeden Stellenden!

1500 Vermittlung. Berlin.

Off. u. B. H. 669 Exp. d. Bl.

Provisions-

Reisende

für den Vertrieb eines gef. gesch.

Artikels bei gutem Bedient

sof. gesucht. Röh. Josephinen-

str. 26. Ecke Gr. Blauenstr.

Zeugn. u. Gehaltsanpf. erh. v.

Off. u. B. S. 1097 Pragstr. 25. 4.

Zeichner

für Beliebungskörper nach

Entwürfen in neuzeitlicher Auf-

stellung sucht eine alte Wiener

Unterabteil. Off. unter W. L.

912 Rudolf Mosse, Wien.

Repräsentabler

Geschäftsführer,

34 J. alt, sucht Stellung als

solcher in grüner Hotel, Restau-

rant oder Weinluft.

Suchender sucht spanisch und englisch,

ist festeinständig u. würde auch einen

Spezial-Auftrag übernehmen.

Off. u. B. S. 58794 Exp. d. Bl.

Verkäufer.

Besteigte Bewerber belieben ihre

Angebote mit Aufgabe von Re-

teuerungen einzufinden.

Off. u. B. S. 58794 Exp. d. Bl.

Bleiindustries-

alt. - Gesellschaft

vom. Jung & Lindig.

Freiberg in Sachsen.

Offene Stellen

einige Verkäufer, 1 Betreiber,

1 Schreib. eb. 1 Kontorist, 1 Kell.

1 Ob.-Ant., 1 Verwalter, 1 Ha-

usmann, 2 Böttcher, 1 Scholar,

1 Kutscher, 1 Waschhelfer, 1 Dien-

Landwirtschaftlerinnen.

1 Dienstleiterin, 1 Dienstmädchen,

1 Bierausg., 1 Acquidate, 1 Ver-

käuferin für Glas, Porz., Fleisch,

Kohl., usw., 1 Reinig., 1 Mil-

Leiterin, 2 Köchinnen, Knechte,

Geldverkehr.

4 bis 5500 M.

zu 5-6% an 1. Stelle auf gut
Bauland in nächster Nähe von
Dresden bold. zu leihen gefücht.
G. A. u. B. L. 695 Exp. d. Bl.

25 eicher wiedelende Herr ob.
Dame lebt ja. jüchl. Ge-
schäftsmann o. 1. J. zu 4% 500
bis 1000 M. B. Off. bis 12. Dz.
u. S. postl. Radebeul.

300 Mark

auf 3 Monatswechsel werden sof.
zu leihen gefücht v. reell. Dame.
Gute Sicher. vorhanden. 60 M.
Damm. u. Binsen. Off. u. K. 677
Ann. Exp. Sachsenallee 10 erb.

Solide Beteiligung.
Für meine renommierte

Fabrik

suche ich einen stillen oder thätigen
Theilhaber mit 12.000 M.
Einlage, welche auf Wunsch geg.
Hypothek innerhalb Brandstofse
sicher gestellt werden. B. Off. erb.
u. A. Z. 684 Exp. d. Bl.

Geb. alleinst. anst. Dame sucht
ein Darlehn von

500 Mark

geg. Sicherheit v. pünktl. Rück.
von Herrn ob. Dame. Gef. Off.

u. A. K. 671 Exp. d. Bl.

Zum Betrieb meines Stein-
lochbergwerks in Schleier.
suche ich einen jungen, tüchtigen

Kaufmann

mit ca. 50.000 M. Kapital als
Socius. Off. erbeten unt. E.
12-169 Exp. d. Bl.

Zur Gründung einer Kunst-
töpferei ein

Kapitalist

unter günstigsten Bedingungen von
individuell schaffendem Künstler
gekauft. Gef. Off. unt. Z. 667 an
Annoncen-Exp. Sachsen-Allee 10.

Thätiger

Theilhaber

mit ca. 20-30.000 Mark Kapital
bedarf. Vergroßerung einer mit
hohem Nutzen arbeit. mittleren,
bereits sehr gut einget. Metall-
warenfabrik der Beleuchtungs-
branche (Artikel große Zukunft)
gekauft. Off. unter Q. M. 512
in die Exped. dieses Blattes erb.

Suche eine goldsichere 2. Hyp.
auf meine Grundstüde im
Centrum der Stadt in Höhe von

30,000 u. 80,000 M.

5% Damm. u. Abch.-Provision
w. u. gewährd. Selbstkredit. woll.
Wd. u. L. H. 370 niederlegen
in die Expedition dieses Blattes.

16—20,000 M.

zu 5% auf meine 4 schwulen-
stellen. 2 Erd- u. 2 Frontbauten,
in Uebigau, gegenüber d. Schule,
zur 1. Stelle per 1. Januar
oder sofort. Otto Major,
Marshallstr. 50, 10-1 Uhr.

45 50,000 Mk.

vorzügl. 1. Hypothek, ca. 3% der
Brandstofse, auf ausz. Grundst.
per 1. April 1901 ev. früher vom
Selbstkredit gekauft. Gourdeut
wird gen. Off. u. D. A. 9621
an Rudolf Moosse, Dresden.

Hypothekenstube
d. es

Allgemeinen Hausbesitzer-

Bereins zu Dresden

vermittelt Kapitalien auf nur
gute sichere Hypotheken, für
Darleher kostenlos u. diskret,
für Suchende gegen geringe
Vermitlungsgebühr. An-
u. Verkauf v. Grundstücken,
Untertreibung von Urkunden
aller Art.

Scheffelstr. 15, I.
Gedruckt Form. von 10-12 und
Rachm. von 3-5 Uhr.

Ansprech. Amt. I. 1615.

M. 60—100,000 auszuleih.

1. Dresdner Stadthyphothek a 5%
ohne Dammum. Offerten unter
J. B. 62 hauptpostlagenend.

3000 M.

auf sichere Hypothek per Anfang
Januar auszuleihen. Off. erb. u.
M. N. 39 lagern Hauptpost
Dresden-A.

6000-7500 M.

find. gegen erste Hypothek zu
4% auf ein Hausgrundstück
im Untergeschäftsbereiche Dresden
sofort auszuleihen. Adressen mit
ausführlichen Angaben erbet. an
Rudolf Moosse, Dresden
unter D. U. 684.

600 Mark

Darlehn gefücht gegen Verpfänd.
von 6000 M. Lebenspolice. Bew.
sel. u. Dokument, sowie gute Sicher.
Offerten u. D. M. 9613 an
Rudolf Moosse, Dresden.

Pensionen.

für einen Sekundaner der
Kreuzschule wird ver. Oster.

Pension

in guter Familie, nicht b. Witwen,
gesucht

Bevorzugt werden Logis, welche
nicht im Centrum der Stadt
liegen. Off. bis 7. Debr. unt.
O. B. im Hotel „Goldner
Engel“ abzugeben.

Solide Beteiligung.

Für meine renommierte

Fabrik

suche ich einen stillen oder thätigen
Theilhaber mit 12.000 M.
Einlage, welche auf Wunsch geg.
Hypothek innerhalb Brandstofse
sicher gestellt werden. B. Off. erb.
u. A. Z. 684 Exp. d. Bl.

Geb. alleinst. anst. Dame sucht
ein Darlehn von

500 Mark

geg. Sicherheit v. pünktl. Rück.
von Herrn ob. Dame. Gef. Off.

u. A. K. 671 Exp. d. Bl.

Zum Betrieb meines Stein-
lochbergwerks in Schleier.

suche ich einen jungen, tüchtigen

Kaufmann

mit ca. 50.000 M. Kapital als
Socius. Off. erbeten unt. E.
12-169 Exp. d. Bl.

Zur Gründung einer Kunst-
töpferei ein

Kapitalist

unter günstigsten Bedingungen von
individuell schaffendem Künstler
gekauft. Gef. Off. unt. Z. 667 an
Annoncen-Exp. Sachsen-Allee 10.

Thätiger

Theilhaber

mit ca. 20-30.000 Mark Kapital
bedarf. Vergroßerung einer mit
hohem Nutzen arbeit. mittleren,
bereits sehr gut einget. Metall-
warenfabrik der Beleuchtungs-
branche (Artikel große Zukunft)
gekauft. Off. unter Q. M. 512
in die Exped. dieses Blattes erb.

Suche eine goldsichere 2. Hyp.
auf meine Grundstüde im

Centrum der Stadt in Höhe von

30,000 u. 80,000 M.

5% Damm. u. Abch.-Provision
w. u. gewährd. Selbstkredit. woll.
Wd. u. L. H. 370 niederlegen
in die Expedition dieses Blattes.

16—20,000 M.

zu 5% auf meine 4 schwulen-
stellen. 2 Erd- u. 2 Frontbauten,
in Uebigau, gegenüber d. Schule,
zur 1. Stelle per 1. Januar
oder sofort. Otto Major,
Marshallstr. 50, 10-1 Uhr.

45 50,000 Mk.

vorzügl. 1. Hypothek, ca. 3% der
Brandstofse, auf ausz. Grundst.
per 1. April 1901 ev. früher vom
Selbstkredit gekauft. Gourdeut
wird gen. Off. u. D. A. 9621
an Rudolf Moosse, Dresden.

Hypothekenstube
d. es

Allgemeinen Hausbesitzer-

Bereins zu Dresden

vermittelt Kapitalien auf nur
gute sichere Hypotheken, für
Darleher kostenlos u. diskret,
für Suchende gegen geringe
Vermitlungsgebühr. An-
u. Verkauf v. Grundstücken,
Untertreibung von Urkunden
aller Art.

Scheffelstr. 15, I.
Gedruckt Form. von 10-12 und
Rachm. von 3-5 Uhr.

Ansprech. Amt. I. 1615.

M. 60—100,000 auszuleih.

1. Dresdner Stadthyphothek a 5%
ohne Dammum. Offerten unter
J. B. 62 hauptpostlagenend.

3000 M.

auf sichere Hypothek per Anfang
Januar auszuleihen. Off. erb. u.
M. N. 39 lagern Hauptpost
Dresden-A.

6000-7500 M.

find. gegen erste Hypothek zu
4% auf ein Hausgrundstück
im Untergeschäftsbereiche Dresden
sofort auszuleihen. Adressen mit
ausführlichen Angaben erbet. an
Rudolf Moosse, Dresden
unter D. U. 684.

Grosser Laden

mit 2 großen Schaufenstern ver. sofort oder später zwingerst. 24.
Ecke der Weitinerstrasse,

zu vermieten. Näheres dafelbst oder beim Besitzer: Alt-
gruno. Pirnaische Straße 23.

Pension

in guter Familie, nicht b. Witwen,
gesucht

Bevorzugt werden Logis, welche
nicht im Centrum der Stadt
liegen. Off. bis 7. Debr. unt.
O. B. im Hotel „Goldner
Engel“ abzugeben.

300 Mark

auf 3 Monatswechsel werden sof.
zu leihen gefücht v. reell. Dame.
Gute Sicher. vorhanden. 60 M.
Damm. u. Binsen. Off. u. K. 677
Ann. Exp. Sachsenallee 10 erb.

Solide Beteiligung.

Für meine renommierte

Fabrik

suche ich einen stillen oder thätigen
Theilhaber mit 12.000 M.
Einlage, welche auf Wunsch geg.
Hypothek innerhalb Brandstofse
sicher gestellt werden. B. Off. erb.
u. A. Z. 684 Exp. d. Bl.

Geb. alleinst. anst. Dame sucht
ein Darlehn von

500 Mark

geg. Sicherheit v. pünktl. Rück.
von Herrn ob. Dame. Gef. Off.

u. A. K. 671 Exp. d. Bl.

Zum Betrieb meines Stein-
lochbergwerks in Schleier.

suche ich einen jungen, tüchtigen

Kaufmann

mit ca. 50.000 M. Kapital als
Socius. Off. erbeten unt. E.
12-169 Exp. d. Bl.

Zur Gründung einer Kunst-
töpferei ein

Kapitalist

unter günstigsten Bedingungen von
individuell schaffendem Künstler
gekauft. Gef. Off. unt. Z. 667 an
Annoncen-Exp. Sachsen-Allee 10.

Thätiger

Theilhaber

mit ca. 20-30.000 Mark Kapital
bedarf. Vergroßerung einer mit
hohem Nutzen arbeit. mittleren,
bereits sehr gut einget. Metall-
warenfabrik der Beleuchtungs-
branche (Artikel große Zukunft)
gekauft. Off. unter Q. M. 512
in die Exped. dieses Blattes erb.

Suche eine goldsichere 2. Hyp.
auf meine Grundstüde im

Centrum der Stadt in Höhe von

30,000 u. 80,000 M.

5% Damm. u. Abch.-Provision
w. u. gewährd. Selbstkredit. woll.
Wd. u. L. H. 370 niederlegen
in die Expedition dieses Blattes.

16—20,000 M.

zu 5% auf meine 4 schwulen-
stellen. 2 Erd- u. 2 Frontbauten,
in Uebigau, gegenüber d. Schule,
zur 1. Stelle per 1. Januar
oder sofort. Otto Major,
Marshallstr. 50, 10-1 Uhr.

45 50,000 Mk.

vorzügl. 1. Hypothek, ca. 3% der
Brandstofse, auf ausz. Grundst.
per 1. April 1901 ev. früher vom
Selbstkredit gekauft. Gourdeut
wird gen. Off. u. D. A. 9621
an Rudolf Moosse, Dresden.

Hypothekenstube
d. es

Allgemeinen Hausbesitzer-

Bereins zu Dresden

vermittelt Kapitalien auf nur
gute sichere Hypotheken, für
Darleher kostenlos u. diskret,
für Suchende gegen geringe
Vermitlungsgebühr. An-
u. Verkauf v. Grundstücken,
Untertreibung von Urkunden
aller Art.

Unseren Mitbürgern

empfiehlt der unterzeichnete Verein dringend, am 7. Dezember ihr Wahlrecht bei der Stadtverordnetenwahl auszuüben und hierbei die von uns ausgegebene Stimmliste mit untenstehenden Namen abzugeben.

Dresden, am 1. Dezember 1900.

Der conservative Verein zu Dresden.

Dr. Osterloh.

Ansässige:

1. Nr. 30. **Anger**, Joh. Wilh. Otto, Kaufmann, St.-B.
2. " 820. **Füllborn**, Karl George, Schriftsteller und Buchdruckereibesitzer, St.-B.
3. " 1612. **Jünger**, Hugo, Kaufmann, Militäraffectionat, St.-B.
4. " 985. **Gottschalk**, Friedrich Theodor, Mechanicus.
5. " 1860. **Krause**, Karl Wilhelm, Wachstwaarenfabr., Agl. Hoflieferant, St.-B.
6. " 55. **Angermann**, Karl Friedrich, Privatmann, stellvertretender O.-A.-R.
7. " 2879. **Reitner**, Friedr. Curt, Bommelmeister, St.-B.
8. " 2416. **Mühlberg**, Hermann Otto, Kaufmann, Agl. Hoflieferant, St.-B.
9. " 2433. **Müller**, Eduard Gustav, Fleischherobermeister, St.-B.
10. " 2489. **Müller-Gellinek**, Gerhard Christian, Privatschuhreifler, St.-B.
11. " 3878. **Uhlmann**, Karl Wilh., Kaufmann, St.-B.
12. " 4127. **Wiedner**, Karl Friedrich, St.-B.
13. " 1285. **Heinze**, Karl Rudolf, Amtsrichter, Dr. jur., St.-B.
14. " 14626. **Simmgen**, Ernst Theodor, Kunst- und Handelsmäntner, Gemeindewohlfahrtsrat.
15. " 2097. **Leupold**, Albert Benno Robert, Kaufmann.

Uauansässige:

1. Nr. 967. **Görlitz**, Moritz Eduard Emil, Fabrikbesitzer, St.-B.
2. " 18809. **Schlechte**, Heinrich Alwin, Rechtsanwalt.
3. " 7528. **Häckel**, Paul Felix Conrad, Rechtsanwalt, Dr. jur., St.-B.
4. " 8282. **Hertzsch**, Karl Friedrich Franz, Privatmann, St.-B.
5. " 11638. **Müller v. Berneek**, Ferdinand Gottl., Rechtsanwalt, St.-B.
6. " 9572. **Köhler**, Anton Ferdinand, Apotheker, Inhaber eines Drogengeschäftes.
7. " 4712. **Bautzmann**, Moritz Eduard Christlieb, Dr. med., St.-B.
8. " 12020. **Richter**, Richard Paul, Architekt, St.-B.
9. " 13326. **Röhle**, Johann Friedrich Fürchtegott, Maurer- und Zimmermeister, St.-B.
10. " 13546. **Scheibe**, Karl Emil Otto, Schänkmeister, St.-B.
11. " 4726. **Beck**, Friedrich Heinrich, Bezirksschullehrer.
12. " 16759. **Kramblegel**, Herm. Robert, Rechtsanwalt, Dr. jur.
13. " 6778. **Gandil**, Alfred August Georg Karl, Kaufmann.
14. " 9840. **Kretschmar**, Ludwig Moritz, Baumaterialienhändler.

Des Handwerks Weihnachtsbittle!

Wie seit einer Reihe von Jahren erlaubt sich der unterz. Verein auch für die diesjährige Festzeit die dringende, herzliche Bitte auszusprechen:

Gedenkt bei Weihnachts-Einkäufen, soweit irgend thunlich, auch des Handwerks.

Wir wagen abermals diese dringliche Aufforderung anzusprechen in der zuversichtlichen Hoffnung, daß wenigstens der wohlsinnig wohlwollende, der willklich gebildete Theil des Publikums derselben Rechnung tragen wird; die große, urtheilslose Menge wird leider nach wie vor der Lärmkammer großer Reklame nachlaufen, sich in wenig verständiger Weise hineinbringen in die Prunkläden der Massen- und Namenshabschuhe, die Scheinausverkäufe, Waarenauktionen und Abzählungsbazare frequentieren, ohne zu bedenken, daß sie sich selbst damit den größten Schaden thut.

Vor Alem richten wir an unsere Mitglieder, an alle Handwerker und deren Frauen und Angehörige die inständige Mahnung, nach Möglichkeit ihren Bedarf bei den Weihnachts- und Standesgenossen, jedenfalls aber in solider Geschäften zu decken. Man möge doch nicht vergessen, daß Weihnachten in erster Linie ein Fest der Christlichkeit ist und sein soll und vor Allen der christliche, der fleigige, unter der Ungnade der Verhältnisse unendlich schwer leidende Handwerker auch der Weihnachtsfreude bedarf und wert ist. — Möge ihm das diesjährige Fest wieder, wie früher, lohnenden Verdienst und damit Frieden und Freude bescherten!

Der allgemeine Handwerker-Verein zu Dresden.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

Spezial-Cigarren-Lager: Moritzstrasse 9,
liegt an der König Johann-Strasse, im Hause der Paulig'schen Leihbibliothek.

1900er

Havana- Importen:

La Sirena; — **Los Hermanos**; — **La Sofia**; — **La Ibaseta**; — **La Conocida**; — **La Verdadera**; — **El Certamen**; — **La Capitana**; — **La Flor de Tomas Gutierrez**; — **El Aquila de Oro** (Bock y clav); — **La Ross Aromatica**; — **El Ecuador**; — **La Flor de A. Fernandez Garcia**; — **La Flor de J. S. Murias**; — **La Africana**; — **H. Uppmann**; — **La Intimidad** etc. etc. Desgleichen empfehlen wir unsere schöne und große Auswahl Importen vorjähriger Ernte, außer vorstehenden Marken: **Figaro**; — **La Flor de Benito Suarez**; — **Filoteo**; — **El Nuevo Mundo**; — **Manuel Garcia**; — **La Miel**; — **La Diligenza**; — **La Flor de Henry Clay**; — **A. de Villar y Villar**; — **La Flor de Inland**; — **La Espanola**; — **H. de Cabanas y Carbajal**; — **La Flor de Cuba**; — **High Life**; — **La Corona**; — **Don Quijote** etc. etc. In allen Preislagen von 150 bis 1000 Mark pro Mille. Ältere Jahrgänge erheblich im Preise herabgesetzt von Mk. 50.— pro Mille an.

Bremer und Hamburger Cigarren, sowie andere inländ. Fabrikate Mille 20—200 M. Echte Holländische Cigarren von **N. O. Estoppéy & Co.**, Utrecht, Mille p. M. 50 an. Echte Manila, Mille 75 Mof. — Echte Osterr. Virginier, Mille 80 und 170 Mof. Echte Schweizer Cigarren von Vautier frères, Grandson, Mille von Mf. 30 an.

Cigaretten:

Deutsche Fabrikate, in allen Preislagen, 100 Stück von 60 Pf. an. Ägyptische von **Kyriazi frères**, sowie **Dimitrino & Co.**, Cairo, 100 Stück von M. 3,— an. Russische von **A. N. Popoff**, Odessa, und **W. J. Asmoloff & Co.**, Rostof. Amerikan.: **Old Judge**, Sort. 30 u. 60 Pf. **Cameo**, Sort. 40 u. 80 Pf.

Rauchtabake:

Echte türkische, amerikanische u. österreichische, geschnitten, lose und in Rollen, sowie in Rollen, von **Friedr. Justus**, Hamburg; — **Th. Köster**, Alstedt; — **H. Oldenkott & Söhne**, Ahaus; — **Kreller** u.

Schnupftabake;

— **Kautabake**; — **Stralsunder Spielkarten**.

Zur gef. Beachtung!

Bezug von den ersten und besten Firmen und Importen, sowie Raffination mit bei Cigarren sonst nicht üblichen feinsten Zügen zeigen uns in den Stand, den vorzüglichsten Qualitäten gegenüber außergewöhnlich billige Preise zu nominieren.

Ausführliche Preislisten gern und kostenfrei zu Diensten.

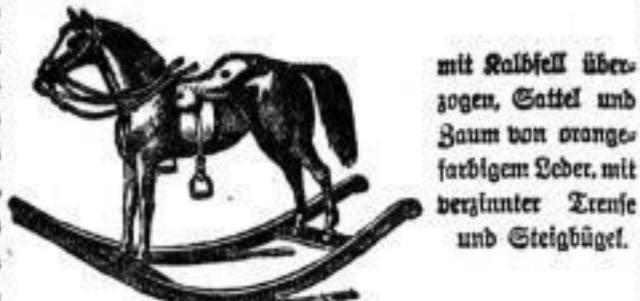
Elegante Weihnachtspackungen in Kistchen zu 25 und 50 Stück

in allen Preislagen von 75 Pf. per Kiste an.

J. Bargou Söhne

empfehlen:

Schaukel- oder Reitpferde



mit Kalbsfell überzogen, Sattel und Baum von orangefarbigem Leder, mit verglaster Krempe und Steigbügel.

Länge 45 49 52 57 cm
Stück M. 8,50 10,50 14.— 16.—

Schaukel pferde mit englischen Walzen.

Länge 52 57 cm
Stück M. 16.— 21.—

Reit- und Schaukelpferde.

Durch besondere Vorrichtung kann man das Pferd leicht als Schaukelpferd oder als Reitpferd benutzen.

Länge 49 52 57 cm
Stück M. 12,50 16,50 21.—

kleine Differenzen in den Preisen sind vorbehalten.

Spiel- oder Reitpferde — Geschirrpferde

Stück M. 1,50, 1,85, 2,25, 2,50, 2,90, 4,00, 5,50, 6,50, 7,50 und 8,50.

Pferdstrachten mit einem Fellpferd bespannt,

Geschirr zum Abschnallen.

Pferdstrachten mit einem Pferd 3,25, 4,25 und 6,50 M. die selben mit 2 Pferden 9,50, 12,50 M.

Postwagen, mit Postkoffer und einem Fellpferd, zum Ausspannen, 5,75 M.

Sandwagen, groß, mit Fellpferd bespannt, 12,50 M.

Roll-Frachtwagen, mit Fässern, Fässern und Säcken beladen, ohne Pferde, Stück 0,45, 0,90, 1,50 und 2,00 M.

Dazu passende Doppel-Gespannpferde:

0,45, 0,75, 1,00, 1,50 und 2,25 M.

Steckenpferde für Kinder, Stück 25 Pf.

Dieselben, mit Zollensell überzogen, Stück 1,25 M.



Pferde- Ställe

mit Pferden, 0,50, 0,95, 2,25, 2,90, 5,00, 6,50 und 7,50 M. und größere in bester Ausführung.

Festeställe in bester Ausführung, mit Fellpferden, 10,00 und 18,00 M.

Schafe mit Fell und Stimme,

auf Rädern fahrend, Stück 0,45, 1,00, 1,50, 2,25, 2,90, 4,50 und 6,00 M.

Ziegen mit Fell und Stimme, auf Rädern fahrend, Stück 1,00, 1,50 und 2,00 M.

Hunde mit Fell und Stimme, Stück 0,45 u. 0,90 M.

J. Bargou Söhne, Wilsdrufferstr. 54, am Postplatz.

Frauverleih-Institut.

Gefunden!

In die bekannte „Goldene Eins“

Kam ein Jungling jüngst gerannt,

Weil kein lieber Schatz gefunden,

Doch recht schäbig sein Gewand,

Ach, er bat auch gleich gefunden,

Was ein Junglingsherz beglükt,

Aber ach, was wird es kosten?

Trug er Schätzchen und bedrückt,

„Künftige Mutter“ ward ihm gewidmet,

„Kotet dieses Brächtigewand.“

„Dafür,“ sprach er, „ist's gefunden.“

Zahlte jubelnd und verschwand.

Herbst- und Winter-Saison 1900/01.

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten M. 8½, 10, 14, 16, 20, 25, 30, 36, 42. Peterinen- und Hohenpoltern-Mäntel M. 12, 15, 20, 22, 27. Herren-Anzüge M. 10, 12, 16, 18, 20, 25, 30, 34, 39, 45. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten M. 1¼, 2¼, 4, 6, 7½, 10, 12, 15. Jacken in Loden und Tüffel M. 6, 7, 8, 10, 15. Surichen- u. Knaben-Anzüge, sowie Mäntel M. 2½, 3, 5, 7, 9 und höher. Schlafröcke M. 7½, 10, 15, 20 und 25.

Bei grösster Auswahl billigste, streng feste Preise.

Goldschmidt & Co.,

„Zur Goldenen Eins“,

I., II. u. III. Schlossstrasse 1. Etagen.

Plakatverbot!

Nauchensatz, 1 gut. Herrenpelz 8—12 Pf. fassend, zu kaufen gel. billig zu verkaufen. Zu erlangen: Offeren mit Br. u. B. H. 693 beim Kürschnerfir. Wölzner, i. d. Cyp. d. Bl. niederleben.

Allerlei für die Frauenwelt.

Zur Geschichte. In Nr. 42 des hause jungen Mädchen? — Man versteht doch nicht über die Welt, der wohl vielen Lestherinen dieses Blattes auch bekannt sein dürfte. Außerdem ist erneut, daß der betreffende Verfasser seine Arbeit mit dem gewöhnlichen Beipreise einleitet, daß er etwas ganz Neues über dieses überraschend Thema bringt. Dem ist nicht so, sondern die gewöhnliche Anschauung wird bestreit, daß die jungen Mädchen zu aufbruchsvoll sind und dadurch die Heiratskandidaten zurücktreten. Nur insfern ist die behauptete Arbeit neu, als sie lediglich einige nachtragende Neuheitlichkeit trifft. Werthilf, heißt es, daß junge Damen sagen: „Na, wenn ich mich verlobe, dann verlange ich von meinem Bräutigam täglich frische Blumen, sowie etwas zum Naschen. Meine alljährliche Reise in die Sommerreise oder in ein Bad beanspruche ich ebenfalls.“ Diese letzten Worte rufen unfehlbar den jungen Mann mit der Heiratsabsicht zurückzuschicken. Ferner wird vorsichtig berechnet, welche Summe eine derartige Schenkerlei verhältnis und schließt mit dem Satz: „Die für Geschenke verschwendete Samme würde einer ganz hübsche Wohnungseinrichtung ermöglichen.“ Daraus ist die „weltkluge Ration“ an die jungen Damen geknüpft, ihr Süßen zu hinter und vor der Ehe keine leichterungen zu thun, damit „er“ nicht zurücktrete werde. Man sieht, diese überaus zeitgemäße Frage ist von einem herzlich oberflächlichen Standpunkt aus aufgefaßt und wäre nicht der Weise wert, wenn sich nicht ernstere Bedenken daran klüpfen ließen und man sich nicht unwillkürlich verunsichert fühlt, für die angezeigten jungen Mädchen eine Lunge zu beschaffen und auch für die jungen Männer, die ebenfalls keine frohe Stille wünschen. — Nie wird ein verständig und billig denkender Mann, der eine aufsichtige Reise zu einem jungen Mädchen gestartet, sich durch derartige kindliche Neuerungen, wie die in dem Aufsatz erwähnten, zurückziehen lassen; denn er, der Vater und sonst keine, muß sich sagen, daß die Unerschrockenheit aus dem übermuthigen, jungen Menschenkind spricht, nichts weiter! — Nutzt er's doch und zieht er sich zurück, so verliert sie nichts an ihm und kann getrost auf einen Besuch warten. Der Ehemal ist nicht gerade auch der Beste sein, sondern ist nur zu oft der „Eselkopf“. Nebenwagen wagt es zu behaupten, daß der Glaube daran, daß die Mädchen aufbruchsvoll sind, ein „Aberglaube“ ist. Unter deutschen Mädchen sind durchaus einfach, beißenden und fleisch im Hause, wenn es auch manchmal noch außen nicht den Anschein hat. Das ist die unfehlige Folge unseres Gesellschaftslebens. Bei hinter die Couetten sieht, weiß genau, wie ernst sie selbst aus billigen Stoffen ihre niedlichen Fähnchen anstrengen. Ich trete den Beweis für meine Behauptung an. Für wen denn sonst sind die häblichen Modebilder des „Mathengebers“ bestimmt, als für sie? Und wer waren denn die vielgekritisierten deutschen Haushäuser, als eben diese anpruchsvollen

Um Geburtstag von „Mary Krebs-Brunting“.

(Geb. am 5. Dezember 1851, † am 27. Juni 1900)

Sonst durften wir uns froh um Dich vereinen
Im trauten Freundekreis, der Dich umgab,
Das heimtlichs unter hilfem kleinen Weinen
Wie trauraus uns an Deinem trüben Grab!
Kein hohes Angefleht heißt uns mehr willkommen;
Du trude bist. Du und hinweggekommen
Und uns're Schmücke schmoozt auf hastem Kugel
Hinterher beständig um den Grabeshügel!

Der Platz ist leer, auf dem Du jährling gehenden,
Stummen Deiner Seele herzlidere Schaus.
Den wir wie Frühlingszauber mild empanden,
Alt Deinem Tod erstarkt der reizte Klang!
Das Licht erlosch in Deines Gatten Leben,
Das Blut entquoll, das Du so reich gegeben,
Das Blaue blieb unter neuen Schmerzen
In Deiner edlen gutten Mutter Herzen!

Am Siegenauf halt Du die Welt durchzozn,
Mit Borbeck, Gore, Rubin und Glasz!
Unzähl'ne Krone sind Dir zugelogen,
Dein letzter Krone, — es ist ein Todtentanz! —
Das Augens Symbol, — Symbol der Todtentanz
Betrifft Dich so zum ersten Sterben:
Um Reich der Kunst sollst Du unsterblich thronen
Und unvergessen uns im Herzen wohnen!"

Unsterbten Glück mit innigen Gebeten,
Die Seele voll von herbem Trennungswarb,
Sind wie an Deine alte Kraft getreten,
Und sieb', an jener Stelle Edward der Schnee;
Wo so viel Tiefen ihwo uns' heil begroßen,
In ein Vergleichsnacht empor gesproßen;
Die fröschen Blümchenrose stand zu leben,
Dab es von Dir ein Himmelsgruß gewesen!

Rätsel.

Gieb einen salzigen Soz einem bösen Weibe,
Überall verhaft.
Ein Dir wohlbehautes Blas hoch' auch noch
dazu und wort Du haft.
Fügst Du's recht zusammen, wiedeum eins
solches, aber gieb wohl Acht.
Im Vergleich zu eist iem wild es höb'rem
Zweck dienwar nur gemacht.

v. p.

Charade.

Die Esse rauscht mächtig durch Deutschland hin;
Die Zweite entzündet Auge und Sinus;
Doch braucht das Ganze viel Streit und Roth
Und seinen Besitzern gewaltthamen Tod.

s. v.

Arbeitsständer.

Luxus- und Fantasie-Möbel.

Auf meine hervorragend schöne

Weihnachts-Ausstellung

in dem Laden und Schaufenster

Schloss-Strasse Nr. 26,

schrägüber vom Königl. Schloss,

erlaube ich mir, ganz ergebenst aufmerksam zu machen. — Der Verkauf findet nach wie vor nur in den Fabrik-Lokalen,

Dresden-N. Königstrasse 3,

statt.

Theodor Reimann,

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Paravents und Ofenschirme.

Nippes, Etagefen.

Weihnachts-Ausstellung
der
Kunstblumenfabrik
E. Petzold, Iub. Herm. Schurz,
Dresden, Kreuzstrasse 6, I.

Reizende Neuheiten in Blumen, Bouquets,
Jardinières, gefüllten Körben, Vasen und
Hutblumen.

Ausverkauf von Straußfedern in allen Farben und Preislagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Lager sämmtlicher Blumenbestandtheile.

Gesichtigung ohne Kauf gern gestattet.

Bekleidungs- **Dresdner Nachrichten** Erscheint
Beilage täglich
Gegründet 1856

No. 262 Mittwoch, den 5. Dezember. 1900

„Glücksspiel.“

Roman von Doris Freiin von Späthgen.

(Fortsetzung.)

Krau Hanle, die Knüpfersfrau, schluchzte dabei laut auf. „Ja, eigentlich verstehe ich die Sache noch nicht so recht.“ sagte die Baronin jetzt wieder ruhiger. „Was denn der Robbie mit jarem Jungen auf's Eis des Marientheichs gegangen?“ „Ich behaue, gnädige Frau! Ich hab's den Kärtchen schon gehn Mal verboten, aber wie halt Kinder sind, das wissen die Gnädige wohl auch. Der junge Baron kam gerade mit dem Herrn Vorter von einem Spaziergang durch's Waldewortweck zurück — so hab's wenigstens mein Junge erzählt — als Carlo's Jammergekrüe zum Marientheich ihm zu Ohren drang. Glups, ohne auch nur einen Bluds zu thun, ist er dem armen Engel zu Hilfe gelungen, obgleich er's eigen Leben damit in Gefahr brachte. Der Herr Vorter soll wie ein Beschützer am Ufer getobt und geschimpft haben; es hat ihm aber nichts genutzt, und runder konnte der große, schwere Mann evtl. recht nicht, der wäre ja gleich eingezogen. Da hatte das beherzte klebe Baronchen seinen Carl auch schon am Schlüsselknoten gepackt und mit einem Ruck emporgezerrt. Gott sei gelobt, die Eisicholle, auf der das gute Kind trieb, bis zur Unglücksstätte gerührbar ist, hielt wortlich! Den vor Staute zitternden, bösartigen Jungen hat er nochher mit Aufgebot all seiner Kräfte an's Ufer gebracht. Das macht ihm keiner nach. Doch was der Herr Robbie anfangt, gelingt ihm auch — und dieses Herz — und die menschenfreundliche Güte“

Krau Hanle schluchzte wiederholzt. „Kun, ich freue mich, daß Alles gut abgelaufen ist — und daß Sie sich endlich entschlossen haben, offen mit mir zu sprechen. Robbins wegen ist es gut!“ verachtete die Schloßfrau wieder in ihrer knappen, etwas strengen Art. „Aber um Gottes Willen, der kleine Herr wird doch darum nicht etwa gar Strafe kriegen?“ „Danein, diesmal gewiß nicht!“ lang es kurz zurück. Darauf blieb Alles still; die beiden Frauen mußten den Kreislaufschlag verlassen haben.

Einhörner schloß Vorter die Hünengärtnerei; dann ließ er seine Hünengärtner in einen Stuhl gleiten und starrte minutenlang dumpf vor sich hinblickend in's Leere. Ein Ton, ähnlich wie ein qualvolles unterdrücktes Wutbischen, entrang sich darauf der breiten Brust, wobei die Lippen flüsterten: „Ha — jetzt endlich singt die Hexe an. Robbins wahren Charakter zu verschenken! Jetzt wird Dir also klar, alte Bißtecke, daß der kleine Junge, welcher Euch Alter von so unzählbarem Alter zu sein scheint, auch eine Seele — eine schöne Seele birgt. Bisher hat Hieronymus Vorter sein Möglichstes gethan. Dir das Kind im allerböhmischen Lichte vorzuführen; es mügte kostbar, heimlich und verlogen erscheinen, weil Du es wohl solleß zwischen Euch beiden darin kein sichtliches Band bestehen — niemals, denn das ehrliche Vorter nicht. Er könnte es nicht stillschweigend mit ansehen, wenn Robbins Seele ja möglich der Blonden zuteilte — sich gar sein kleiner Atem um ihren Hals schlage und er sprechen würde: „Meine Großmama!“ Gott verdamme mich, wenn ich so was jeaals dulden wollte!“

Die großen, weissen Zähne in stillem Grimm zusammenbekend, ballte der Mistaffe seine zielgerichtete Hand zur Faust. „Alles hat ein verfluchtes Geschick mit genommen — Alles! Als armer, abhängiger Trost, fern vom Vaterlande, bin ich auf diesem Sündenpfuhl, der sich Ede nennt, zurückgeblieben. Und nun, wo ich mein altes Herz, nach einem an diesen kleinen Wurm gehängt, jetzt kommt die Solange und begeiftert das arme Vorterlein. Ganz langsam, doch mit unerschöpferlicher Weiterschauhaftigkeit, will sie mit meinen Liebling und den Diensten ziehen! Cho, Krau Baronin, ganz so dumm ist der Vorter nun doch nicht. Monale lang hat er alle Demüdigungen elender Behandlung, alle ungerechte Tyrannie jammern herunterwürgen und erbulden müssen — nun ist das Nach voll! O, ich könnte Dir über Deinen törichten Hochmuth brechen, stolze Madam! Ein einziges Wort genügte. Dir den aufgeschlagenen Hamm zu zeigen. Doch um Robbie und meines gegebenen Versprechens willen muß ich schwiegen. Allein reden, reden will ich mich doch einst an Dir! Hüte Dich, Schlange, daß Hieronymus Vorter Dir nicht den Kopf zertritt!“

Es war das erste Mal, daß man sich im Jagdschlösse zur „wilden Taube“ eingeladen hatte. Allerdings hatte der poetische Zauber einer männlich feierlichen Einmaliert hier draußen mit dem dücht verdeckten Walde ringum seinen ganz eigenen Reiz; aber die vielen Schattenseiten, wie schlecht schlafende Zeiter und mangelfhaft heizende Löcher, sowie die Weißhaarigkeit, den Bedürfnissen der Haushaltung Rücksicht zu thun, verunsicherte viel Mützen und Klagen unter der Dienerschaft. Indes mußten alle Nebelstände geduldig

Darmstadt Dresden Frankfurt Freiburg Hannover

Theilzahlung!
Pianinos, Harmoniums
gegen bequeme Monatrate,
Beamten und sicherer Privaten event.
ohne Anzahlung!
Stolzenberg.
Joh.-Georgen-Allee 13.

in Staub genommen werden, denn bald nach Weihnachten war Baron Ehrenfried so erheblich kränker geworden, daß Dr. Wacker für's Erste eine Überfieberung nach Schloss Romm für vollauf ausgeschlossen hielt. Noch kannte er die Wehrhaftigkeit und Weigbarkeit seines Patienten seit fast zwei Decennien zur Genüge; diesmal aber machte der Haussarzt bei den täglichen Besuchern doch ein viel bedenklicheres Gesicht. Der Freiherr lagte nicht mehr über unerträgliche Reuebeschwerden wie sonst, sondern lag meist geschlaf- und teilnahmslos im Bett und verweigerte die Nahrungsmitte, weil er behauptete, insbesondere konstante Speisen nicht herunterschlucken zu können.

Frau Luitgarde, als musterhaftige Göttin, wie sie sich stets gezeigt, war natürlich außer Acht gelassen, und ihren schweren, objektiven Bliden wollte es scheinen, als hätten die leisen Mahnmungen eines Schlaganfalls diesen sonderbaren Zustand verursacht. Sie drang auch nicht weiter in Dr. Werner, einmal offen und rückhaltslos mit ihr zu sprechen, weil eine anhaltende Angst sie vor der Sache zurückhielten ließ. Das Traurige — Loslöse kam ihr ja noch zeitig genug vor der Sache. Wenn Ehrenfrieds Lage wirklich gefährlich waren — wenn diese beiden Augen sich nicht geschlossen haben würden — dann ruhte all' ihr Hoffen, das einzige Glück der Zukunft auf Robbie allein! — —

Als Frau Luitgarde die Rücksichtsräume entlassen hatte, schrie sie trübe sinnend nach ihrem kleinen Wohnungsmate und jüngsten Störmer. "Robbie soll sofort zu mir herunter kommen. Es ist 12 Uhr, und die Stunden beim Kantor werden wohl beendet sein," befahl sie dem eintretenden Störmer in ihrer eigenhändigen herrischen Art. "Der Besuch!" Des alten Mannes meist grämisch dreinschauende Augen richteten sich jetzt mit einem mittelstil langeren Blick nach der Gebietstrin. "Du weißt Armer Robbie! Nun bricht wohl wieder mal ein Donnerwetter los. Was mag er gemacht haben?" schob es Störmer durch den Sinn.

Es war merkwürdig, trotz des langen Sonnenregisters, mit dem der wilde, ausgezogene Knabe bei ihm angelendet stand, hatte dieser es dennoch verstanden, welche Stellen Körper dehnte und redete sich unter der losen Bluse des blauen Matrosenanzuges. Das schwere Haar trug er jetzt auch nicht mehr so kurz verschoren; ein wenig gelöst, schwungig saß es ihm am breiten Nacken und die dunkle Stirn. Wie immer, wenn er Frau Luitgarde gegenüberstand, flamme eine tiefe Röthe über das zwar nicht schöne, aber auffallend intelligente Gesicht, was den großen, klugen Augen einen erhöhten Glanz verlieh.

Sichtlich betroffen mach ihn der Dame Blick. Vielleicht Robbie hatte sich während der vergangenen sieben Monate verändert und gut herausgebildet. Die letzten von der Krankheit hinterlassenen Spuren waren völlig verschwunden, ein frischförmiger Körper dehnte und redete sich unter der losen Bluse des blauen Matrosenanzuges. Das schwere Haar trug er jetzt auch nicht mehr so kurz verschoren; ein wenig gelöst, schwungig saß es ihm am breiten Nacken und die dunkle Stirn. Wie immer, wenn er Frau Luitgarde gegenüberstand, flamme eine tiefe Röthe über das zwar nicht schöne, aber auffallend intelligente Gesicht, was den großen, klugen Augen einen erhöhten Glanz verlieh.

All diese Fragen hingen bei Weitem nicht so barhals und streng wie sonst. "Ahoi, Großmutter!" lautete der einfältige Beispiel. "Ah — schön! Es ist auch nun hohe Zeit, daß Du vorwärts kommst, Robbie. Du wirst demnächst acht Jahre."

Der Knabe nickte. "Kantor Weiß lagt mir, daß das Lernen Dir viele Freude vereite und Du auch ganz besonders freudsam lebst. Warum thust Du mir gegenüber immer, als würdest Dir diese Stunden eine Pein?" Keine Antwort erfolgte. "Robbie, komm' mal näher zu mir heran."

Das Kind gehorchte zögernd, halb widerwillig und legte dabei, wie um jeder Verstärkung mit der Frageerin auszuweichen, die Arme auf den Rücken. Frau Luitgarde lächelte schmerzlich und sagte geprägt: "Weißt Du, daß Du ein höchst merkwürdiger Junge bist, Robbie? Aber ich lasse mich jetzt nicht mehr tauschen, auch wenn Du fortfahren solltest. Deiner alten Großmutter nie einen Funken von Zuneigung oder Vertrauen zu schenken. Das, was tief da drinnen steht, ist doch gut!"

Die weiße Frauenhand hatte sich bei diesen Worten schnell auf des Knaben Knie gelegt, während der blonde Kopf bis fast zu dem dunklen Gesichtchen niederzengt blieb. "Robbie, warum hast Du mir nie verraten, daß damals im Herbst, als Ihr im Waldtempel Würfel spieltet, nicht Du, sondern Ebi der Radelstücker gewesen?" fragte Frau Luitgarde eindringlich junct.

Zöldlich erzogen straute der kleine und rang gleichsam nach Lust, doch die Dame fuhr fort: "Du liegst Dich lieber schlafen, als daß Du den Spielsameraden verratesst?"

"Ja, das muß man auch!" tönte es trostig und widerstreitend zurück. "So — nun, Herr Prinz Carl hat neue bekommen und dem Hofmeister endlich ein unumstöndliches Geständnis abgelegt, und dadurch erfahrt auch ich den wahren Sachverhalt. Eigentlich freute ich mich darüber; aber ebenso schmerzt es mich tief, daß Du Deinen wahren Charakter, alle Du

Innewohnenden guten Eigenschaften so ängstlich vor mir verbirgst. Du fürchtest Dich wohl ganz eng vor mir? Oder haßt Du mich gar — Robbie?" Jetzt hatte die Baronin mit weicher, überzender Stimme gesprochen, und etwas fehnliches Bartliches Log dabeit in ihrem Bild.

Eine Weile blieb es still, dann warf der Knabe den Kopf in der ihm eigenen folgen Weise zurück und sagte freimütig: "Querst ja Großmutter, weil — weil ..." — er stockte — „jetzt nicht mehr. Die Angestellte hatten plötzlich ihren Arm um Robbies Schulter geschnallt, und ehe es dieser sich verzieh, half unbewußt Joh er auch schon auf des Baronin Seite. „Hein, lieber kleiner Kerl. Wie mich das freut! Großmama wird alles thun. Dein junges Leben glücklich zu gestalten!" tönte es halb schluchzend zu dem betroffen blicksuchenden Knaben nieder. "Großmama wie bezaubert verharrte er in dieser Gefangenschaft.

Der kleine, dumfeskaartige Kopf war sogar ein wenig auf Frau Luitgarde's Busen herabgeunken, während ihm der Atem laut und stoßweise über die Lippen ging. Wie lange — ach, wie lange mochte es her sein, daß jemand ihn geliebt hatte! — keines von ihnen beachtet jedoch, daß im angrenzenden Speisenzimmer ein schwaches Geräusch entstanden war, noch gewußt wurde, wie Vogler wildschreiendes Auge jede Bewegung dieser unheimlichen Gruppe verfolgte. Hinter einem Fensterbrett versteckt, war er Zeuge jedes Gesprächs durchdröhrt.

Wölftes Kapitel.

Es war eine grimmig kalte Januarwoche. Die schmale Sichel des zunehmenden Mondes bohrte sich längst genug Wiesen genauer, aber die Sterne funkelten boshaft in festerer Macht. Der dichtverschneite Forst ringsum und insbesondere die einzelnen, das Jagdschloß umgebenden mächtigen Tannenbäume, deren tiefhängende Nüsse sich unter der schweren weißen Last fast bis zur Erde niedergogen, traten durch die mögliche Beleuchtung schwarz auseinander. Wie in einem festen Winterhof verhunkten, todtenstille, lag der kleine Wald, scharf auseinander. Vor dem, kaum fünfzig Schritte entfernt, jetzt ein Stubel steht die zur Abfahrt ausgestreuten Skiaten aus dem hartgetrockneten Schnee herzwischen sich bemühten. Kein Gedanke störte das durch Hunger aufrauhlich gewordene Bild. Die Bewohner lagen längst im tiefen Schlaf. Selbst das matte Licht in des frischen Hausherrn zu ebener Erde befürblichem Zimmer war verdüst. Noch vor einer Woche hatte der Arzt gewünscht, daß Störmer bei dem Freiherrn Wach hielte, was den im hohen Grade ungebildigen Patienteninde noch mehr zu erregen schien, sodass augenscheinlich nur seine Gemahlin im anstehenden Sommer schlief. Voronin Luitgarde war von jeher eine lerngesunde Natur gewesen, für welche das Wort Kerner überhaupt nicht existierte. Was immer auch ihren männlichen Geist und das starke Herz bewegen mochte, es wurde stets am Tage abgemacht und ausgelöscht, wogegen sie der Seele, meist traumlose Schlaf eines normalen Menschen des Nachts umfangen hielt. Früher hatte Baron Ehrenfried oft scherzend gelagert: "Du schlafst wie ein Narrenhäher, Lütchen. Über Dir kann wirklich das Haus abbrechen!"

Seine Nacht war die Dame schon mehrfach erwacht. War es irgend ein physisches Unbehagen, das sie die gewohnte Ruhe nicht finden ließ, oder hatte ein Gedanke sie gestört? Mehr mechanisch und nur halb erkannt, horchte sie eben jetzt wieder nach des Gatten Zimmerhör. Nichts regte sich dort. Seltsam, etwas wie eine ahnungsvolle Bangigkeit machte der Baronin Herz kleiner schlagen. Hatte es nicht eben wie ein Mauseln obet wie ein flüsterndes Geräusch nicht neben ihr — nein, über ihr gellungen?

Mit angehaltenem Atem lauschte sie abermals. O sicher waren es Mäuse gewesen, deren das alte Haus genugsam barg, und unwillkürlich dachte sie daran, daß er gestern noch ein Störenfried in Robbies Zimmer gefangen worden war. Der sonst so beherrschte kleine Kerl suchte sich sehr vor Mäusen. Wie sonderbar war es doch, daß sie jetzt nichts als kleine Nüsse hörte vor Mäusen. Wie sonderbar war es doch, daß sie jetzt nichts als kleine Nüsse hörte vor Mäusen. Dem Entsetzen jedwedes Ungemach aus dem Wege zu rammen. Bereits schon wieder traumumhangen sah sie plötzlich dieses dunkles Gesichtchen mit den flügeln Augen vor ihrem Geiste anflanzen. Ein befriedigtes, fast glückliches Lächeln umspielte den Baronin Mund. Sie schlummerte schon fest.

"Wer ist's? Was gibt es denn? Ehrenfried, bist Du es, der ruft?" Mit diesen laut gesprochenen Worten war Frau Luitgarde jäh emporgeschreckt und starke erschrocken nach der Thür. Rasches, angstvolles Klopfen hatte sich dort vernehmen lassen. War es denn noch Tag? Ein eigenhümlich tödlicher Schimmer drang durch die nur durch weiße Rouleau verhangenen Fenster in das Gewach.

"Gnädige Frau Baronin! Großer Gott, erbarme Dich unser! Das Schlächtern brennt — Leichterlohl! Oben am Dachbalken — ich weiß es nicht genau. Als ich erwachte, sah ich beller! Flammenchein! Stehen nur die Gnädige Schleunig auf. Um des Himmels willen, der Herr Baron, wir müssen ihn hinausbringen — retten!" flottete in abgerissenen Sätzen der alte Störmer. Seine Stimme, die heiser und verkehrt klang, schien plötzlich zu versagen. "Schnell — alle Leute wedeln! Schüren Sie aus Leibeskräften 'Feuer' in Haus und Hof! Sorgen Sie dann für meinen Mann, hinunter zum Kutscher mit ihm. Ich rufe hinaus zu Robbie!" rief die Herrin in seltener Geistesgegenwart und Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Jackets, Paletots, Capes, Abend-Mäntel.

Kostüme Billige Preise
mit 3% Rabatt. Blusen.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18—20.



Bernsprech-Nr. 5139.

Steiner's

Illustrierte Kataloge gratis u. postfrei.

Ausstellung der Deutschen Reformbettenfabrik H. Steiner & Sohn, Commd.-Ges., Victoriastraße 2.

- Reform-Kinderbetten in größter Auswahl,
- Eisen- und Stahl-Bettstellen in jeder Preislage,
- Sprung- und Doppelfeder-Matrazen, in jede Bettstelle pass.,
- Reform-Kissen, Decken u. Bettwäsche, möglichst Weihnachtsgefäße.

Dr. G. Langbein & Comp.,
Leipzig-Zellerhausen.

Chemische Fabrik
für Galvano-Technik und Metall-Industrie,
Dynamo-Maschinen, Apparate-Bauanstalt
für galvan. Werkstätten, Schleif- und Polir-
Anstalten. Elektro-Motore für Wechsel-
und Gleichstrom.

Vertreter für Dresden und Umgebung:
Max Müller & Comp.,
Technisches Bureau, Kurfürstenstraße 17.
Telegraphe Amt II, 102 a.
Preislisten und Anfragen kostenlos.

**Gesundheit ist das schönste Gut
auf Erden!** Dr. med. J. U. Hohls' Blutreinigungspulver,
zu alljähriger Brugia erprobt, hilft unbedingt
Gastritischläge jeder Art, krebsartige
Gastritis, Geschwüre, offene Feine, Herpes
Herophelin, böse Augen, Ohren, Nasen
u. bei Kindern. — Dosis: 10g. —
Gefüllte Tablette: Mandel-
holz 1 Gr., Eichhörnchen 2 Gr., Ringels-
blumen 1½ Gr., Waldkirchweiß 1½ Gr., Cura-
ca-purpur 1 Gr., Schafgarben 2 Gr., Rauten 12 Gr. in
10 Pulver gestellt. — Preis pr. Tablette 32.— 1.25
Gesamtpreis: Pillen und Reisertheil von Dr. J.
U. Hohls. — Taufkorb Geschenke.

A. Kühnscherf jr.
früher F. Wachsmuth,
Dresden-Friedrichstadt, Vorwerkstrasse 8.



Zwei direkt
elektr. betriebene
Aufzüge
von je
32 m Fahrhöhe,
0,9 m/sec. Geschw.,
5 Personen-
(= 375 Kg)
Tragfähigkeit
im
Reichsbau,
Vergnügungseck,
Deutsche
Bauausstellung
Dresden 1900.

Ausverkauf wegen Konkurs Webergasse 26.

Die zur Konkursmasse der Firma **Ewald von Freyberg** hier gehörigen bedeutenden
Vorräthe an

Manufakturwaaren

als: Kleiderstoffe in Wolle, grohe Posten abgevahzte Stoffe, Kleiderreste **extra billig**, bunte und
weiße Bettzeuge,lein. und baumwollene Tischwäsche, Bett-, Stepp- und Tischdecken, Gardinen,
Tapische, fertige Damens-, Kinder- und Herrenwäsche, Wollwäsche, Taschentücher, Handtücher.
große Posten fertige Damens- und Kinderschürzen, ein **grosses Lager von Resten**
in Velours, Hemdenbarchenten, Rockzeugen und Schürzenstoffen, grohe Posten reineleinende
Taschentücher mit Webfehlern,
werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Bernhard Canzler, Konkursverwalter.

Freitag den 7. Dezember 1900

Vormittags 7.10 Uhr

soll in der Versteigerungshalle des hiesigen Königlichen Amtsgerichts
ein 87,000 Mark betragender Geschäftsantheil an die
Cigarettenfabrik „Bagdad“, Max Ruschpler & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden,
gegen sofortige Vorauszahlung meistbietend versteigert werden.
Der Gesellschaftsvertrag, sowie die übrigen Unterlagen können an Amtsstelle, Rothfuderstr.
Nr. 1, pt. Zimmer 11, eingesehen werden.

Dresden, am 3. Dezember 1900.

Mit. Stolze, G.-G.

21 Löbel.

Unser großes Lager von Tischler- und Polstermöbeln
in durchaus solider Ausführung empfehlen wir zu äußerst
billigen Preisen sowohl für komplettete Ausstattungen, als auch
einzelne:

**Sophas, Fauteuils, Chaiselongues, Puffs,
Klaviersessel, ferner Buffets, Salon- u. Bücher-
Schränke, Vertikos, Herren- und Damen-
Schreibtische, Sopha-, Bauern-, Spiel- und
Nähstische, Noten - Etagères, Wandbretter,
Säulen, Haus - Apotheken, Cigarren- und
Schlüssel-Schränke, Schreibtisch-, Schaukel-
und Rohrstühle etc.**

für den Weihnachtstisch.

Möbel-Magazin von Mitgliedern der
Täschner- und Tapezirer-Innung,
G. m. b. H.,
Johannes-Allee 1, p., an der Marienstr.
Telephon 727. Amt I. Telephon 727. n


jeder Holzart und Form verfah-
rt Fabrikpreisen an Private u.
gibt an Händler u. Restaurants
mit Extra-Rabatt ab die
Fabrik lässt Möbel zu Dresden

Paul Koppel,
28 Marschallstrasse 2
Schlaifloches, Zantener, Bierm-

PATENT. Rudolf Awajle SCHMIDT

Wegen einer Rechtsstreitigkeit am
21. Mai 1900 in die amtliche Liste
der Patentanwälte eingetragen wurde
zur freien Praxis bei dem Kaiser-
lichen Patentamt zugelassen —
über Schlossstr. 211 (Augsburg-Central)

Bleischsucht, Blutarmat
Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt
mit „Sanatogen“. Zu haben in Apotheken
und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO, 10.



Regenschirme
empfiehlt in größter Auswahl
zu billigen Preisen
die
Schirm-Fabrik
von
Hermann Teuchert
Wilsdrufferstraße 15.
Reparaturen u. Bezüge werden schnell u. billig ausgeführt.

R. H. Gerdes
vorm. F. A. Lucas Nachflg.
Kinderwagen- und
Puppenwagen-Fabrik
Dresden-M., Telephon Amt 1, Nr. 65
Graupt-Geschäft:
Dresden-M., Falkenstr. S.
Reparaturen. Filialen: { Dresden-M., Johannesstr. 23.
prompt und billig. Dresden-M., Königsbrückstr.
Puppenwagen, Netzbettstellen, Kinderstühle.
Sportwagen. Kinderkörbe in großer Auswahl.

The advertisement features a detailed illustration of a wooden armchair with ornate carvings and curved legs. To the right of the chair, the word 'SCHMIDT' is written vertically in large, bold letters, with a small circular logo containing a stylized 'S' to its right. Below the chair, the text reads: 'Jeder Holzart und Form verkauft zu Fabrikpreisen an Private und bleibt an Händler u. Restauratoren mit Extra-Nabatt ab die Fabrik läuft. Möbel zu Dresden'. The name 'Paul Koppel,' is prominently displayed in large, bold letters, followed by the address '28 Marschallstrasse 28' and 'Schlossophas, Faulenzer, Bismarckstrasse'. The bottom section contains a large, decorative title 'PATENT SCHMIDT' in a stylized font, with 'Rudolf Schmied' written below it. A note at the bottom left states: 'Wegen der Reichspatentgesetz vom 21. Mai 1880 in die amtliche Liste der Patentinvente eingetragen und zur vollen Praxis bei dem Kaiserlichen Patentamt zugelassen - früher Schmiedstr. 21 (Café Central) jetzt'.

Seite 19 "Dresdner Nachrichten" **Seite 19**
"Mittwoch,
5. Dezember 1900" Nr. 335

Abgepasste Weihnachts- Kleider

in elegantem Carton:

Dresden, Freiberger-Platz 18-20.

Robert Bernhardt.

Bohner-Wachs-Pasta,

auf Parquet, Linoleum
und Möbel pracht-
voll. Glanz erzeugend,
a Büchse 1 Mark,
empfiehlt

T. Louis Guthmann,
Schloßstraße 18,
Pragerstraße 34, Bauhausstraße 31.



Kronleuchter,

vergoldet, feiner Majolikaboden,
la. Wiener mit 30 Prismen und
fl. Tulpe von 21 Ml. an.

Hängelampen,

mit Blätterung, 14" Brenner
von 5 Ml. an,
do. mit Majolikaboden von
8 Ml. 50 Pf. an;
galvanisiert, Majolika, Bronze,
schwarz mit Kupfer,
große Auswahl.

Tischlampen.

Wandlampen.

Salonlampen.

Pianino-Lampen

ohne Schatten, vermeidet
Majolika etc.

Stulenlampen, Laterne, Ampeln.

Garantie für Solidität
und gutes Brennen.
Brenner versch. Systeme
brennen Abends zur gesell.
Ansicht.

Petroleum-Heizofen, geruchlos, von 18½ Ml. an.

Küchenchränke, Aufwaschtische von 27 Ml. an.

Flaschenchränke von 7,50 Ml. an,

Waschmaschinen, Wringmaschinen, 2 Jahre

Garantie, von 14 Ml. an, Mangelmaschinen,

Vogelkäfige von 50 Pf. an,

Emaille-, Aluminium- u. Nickel-Kochgeschirr,

Feuerfestes Thongeschirr, Schnellbräter.

Nickel-Kaffee- und Thee-Service.

Kaffee- und Theemaschinen versch. Systeme.

Tortenplatten, Cakesdosen, Menagen.

Salatiere, Wein Kübler, Gläsersteller.

Bauchservice, Theetische von 19,50 Ml. an.

Obstmesser, Brothobel von 3,50 Ml. an.

Küchenwaagen, genau wiegend, von 3 Ml. an.

Rebmashinen von 1,75 Ml. an.

Fleischschnede-

maschinen v. 4,25 Ml. an.

Eischränke, eign. Fabr.

Waschtöpfchen.

Badewannen.

Petroleum-Kocher.

Wärmlaschen.

Butter- und Käseglocken.

Geschnitzte Brottell.

Marktkörbe.

Schlittschuhe,

versch. Systeme, v. 75 Pf. an.

Ofenvorsetzer.

Ofeenschirme.

Kohlenkästen.

Regenschirmständer.

Messerputz-

Maschinen,

bestes Fabrikat, von 8 Ml. an.

Tischmesser und

Gabeln.

Stollenbretter.

Blumengesskannen.

Blumentische.

Palmenständer.

Brotkapseln,

fadit und emailliert.

Sämtliche

Haus- und Küchengeräthe.

Geringe Geschäftsspesen. Billige Preise.

Gebrüder Giese

Dresden-Neustadt, Am Markt Nr. 7.

Damen-Kleiderstoffe.

Farbige Fantasie-Stoffe . . . Robe von 6 Meter von Ml. 4,00 an.

Einfarbige reinwollene Stoffe . . . Robe von 6 Meter von Ml. 5,00 an.

Schwarze reinwollene Stoffe . . . Robe von 6 Meter von Ml. 4,50 an.

Frühjahrs-Stoffe (Woll-Stoffe) . . . Robe von 6 Meter von Ml. 3,60 an.

Haus-Kleiderstoffe.

Velours- und Druck-Barchent . . . Robe von 8 Meter von Ml. 2,80 an.

Gingham und Blandruck . . . Robe von 8 Meter von Ml. 2,80 an.

Satin Augusta u. Wasch-Stoffe . . . Robe von 8 Meter von Ml. 2,00 an.

Halbtuch und Warp . . . Robe von 6 Meter von Ml. 2,50 an.

Preise unerreicht billig. Umtausch gestattet.



**Dr. VOLKMAR KLOPPER'S
ROGGENBROT** VON
ERHÖHTEM NÄHRWERT
UND VOLLKOMMENER VERDAULICHKEIT.

2 Kg. 40 Pf. ERHÄLTLICH IN DEN DURCH PLAKATE BEKANNTHAften GESCHÄFTEN.

Höchste Weihnachtsfreude!

Puppen

mit echtem Haar,

an denen Kinder nach Herzenlust frisieren!

von 5 M. 75 Pf. bis 50 Mark.



Puppenperrücken von echtem Haar,
über 1000 Stück, in Auswahl,

auch fertige solche von dazu gegebenen Haaren.

Puppenköpfe, Puppenleder, Puppenkörper, Puppenwäsch'e,

Puppenstühle, Puppen Garderobe

Reparaturen in unserer Puppenklinik.

M. Kirchel, Marienstrasse 13, gegenüber den „3 Raben“.

Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Kreuzstrasse 9 Dresden-A.

Part. u. I. Etage.

En détail.

Durch Raffaele-Künste und große Abschlüsse direkt mit den Fabriken da in der Lage,

ganz billige Preise zu stellen und empfehle ich:

Nickel-Ramontolkuhren v. 5½-15 M.

Echtl. silberne Herren- u. Damenuhren v. 8½-35 M.

Gold- Damend-Remon- tore v. 16-100 M.

Gold- Herren-Remon- tore v. 26 M. an.

Adel-Wecker, Wanduhren v. 24½ M. an.

Uhrentypen, Broschen v. 60 Pf. an.

Ring von 1½ M. an.

Neu! Lyra-Phonographen für Familien! Neu!

Gehört im Ton, das Städ 14 Mark. Beste Recordwalze dazu 2 Mark.

Hermann Tritschler, Uhrmachermeister.

Sämtliche Uhren sind nachgelesen und leisten 2 Jahre schriftliche Garantie.

Gegründet 1852.

Regulateure. 100 cm lang, 14 Tage gehend, prima Wert. von 13 M. an.

Moderne Zimmeruhren, 14 Tage gehend, Halbe u. Gangschlagen von 16-50 M.

Reparaturen billig und gut. Feder 1 M. Reinigen 1 M. 50 Pf.

Uhrketten v. 25 Pl. an.

Ergrauendes Haar

erhält, ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Überbrühen mit durchaus unschädlicher Brillantine keine irreversible Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß Stimond eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkelt sie rothes Haar zu schinem braun. Erfolgsicherheit.

Max Kirchel, Marienstr. 13.

Buch über die Ehe um. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 4

Dampfsägewerk Guttentag O. S.

Gelingt den 7. Dezbr. 1900 sollen nachstehende Bohlen und Bretter in einzelnen Paaren auf dem Lagerplatz bei Wohnung Witschke und auf dem hierigen Sägewerksplatze meistertisch verkauft werden.

	Länge m	Stärke cm	Um.
--	------------	--------------	-----

I. Laubholz unbesäumt

Gieße:	267 Stück	6, 5, 4 u. 3.	8, 6, 5 u. 5.	23,07.
Rohbuche:	236 " "	6, 5, 4 u. 3.	2, 6 u. 2.	7,49.
Rohde:	47 "	5 u. 4.	5 u. 4.	2,36.
Eiche:	42 "	5, 3 u. 2.	2,5.	0,88.
	433 "	4 u. 3.	2,5.	6,49.

II. Nadelholz

a) besäumt

Gieße:	12,739 Stück	5 u. 4.	2,5.	218,39.
Gieße:	9,612 "	5 u. 4.	3 u. 2,5.	207,19.
Rohfichte:	164 Stück	5 u. 4.	5 u. 4.	10,60.
Rohfichte:	878 "	5 u. 4.	2,5.	16,38.
Gieße:	571 "	5 u. 4.	1,8.	10,27.

Anfang des Verkaufs Vormittag 10^{1/2} Uhr Lagerplatz Witschke. Zahlungsbedingung: 1/3 des Kaufpreises am Kaufmittlege, Restzahlung vor Abfuhr des Materials. Abfuhrzeit: 3 Wochen.

Guttentag, den 1. Dezember 1900.

Seiner Majestät des Königs von Sachsen fürstamt.

Ernst Gottschall Nachf.,

Emil Wolf, Sattlermeister,
Marienstrasse 50, am Dippoldiswalderplatz.
1. Spezial-Geschäft seit 36 Jahren.

Pferde in allen Größen.
Pferde mit Wagen.



Schulranzen und Taschen.
Portemonnaies, Rosenträger,
Falten-

Schaukelpferde

Große Auswahl. Billige Preise. Garantie der Unzerrücksichtigkeit.

Reisekoffer u. Lederwaaren.

Eigene Werkstätten.

Haupt-Puppe der Jetzt-Zeit,



Leicht! Unzerbrechlich! Mit Gelenk! Preis: 50,- 75,- 1 M. u. f. f. unverzerrlich! Puppen in Stuben, 3, 5 und 10 Pf. u. f. f. Sehr schöne, fest und solide gearbeitete Kugelgelenkpuppen!

mit echtem Haar, an denen Kinder spielen können. 23 cm 2 M. ansteigend bis Größe 62 cm 15 und 20 M. Der selbe Kopf mit echtem Haar, auch mit Lederschädel! Perrücken, blond und braun, fest v. echtem Haar, Preis: 1, 1/4, 1 1/2, 2, 2 1/2 M. u. f. f. Alte Anfertigungen und Reparaturen leicht umgestaltet, billig und solid. Zeit: Blauebierstraße 30.

A. M. A. Flinzer.

Bettsofas verl. Systeme,
Bettstühle,
Bettische,
Schrankbetten,
Wandbetten,
Chaiselongue-Betten,
Polsterbetten
empfiehlt in großer Auswahl

Rich.
Maune,
Fabrik: Böblitz,
Dresden,
Moritzstr. 16,
part. u. l. t.



Gelegenheitslauf!

Ein guter Flügel

Woh. Weihnachtsgeschenken
4 hochmod. Garnituren in Selle
Blätter u. Wolldecken zu u. unter
Sofas. Selbstfertigpreis zu verkaufen
Gr. Blaibergasse 88, 1.

in Jacobina - Gehäuse für 200
M. u. ein Ruhbaum-Variant,
freuflätig u. ganz Elternnahmen,
für 450 M. zu verkaufen, gr. Blaiberg-
gasse 12, p. r.



P. Köhler,

Innung: Kürschnermeister,
Landhaus-Str., empfiehlt das Neueste in
Pelz-Mützen, Boas,
Kragen usw.
von 25,- 800 M.

Pelzen
für Damen und Herren
von 35,- 3000 M. u. c.
sowie Modernisierung
derselben billiger.

Damentuch

reinwollen, moderne Farben,
seine Appretur, ließt billigst,
Walter Wittenrei. Hermann
Bewler, Sommerfeld (Bei
Blt. a. Ol. Tuchhandelsgeschäft,
gegründet 1873.

28
Erstlings-
Wäsche,
sowie alle Stoffe
solld u. billig.
Ernst Venus,
Münzenstr. 28.

Falten-

Gürtel,
Gürtel,
Ketten-

Schlösser für Gürtel,
Nadeln für Gürtel.

Feine und solide
Lederwaren,

Schmuck,

Perlen - Collars,

Haar-Schmuck.

Fächer
jeder Art - aller Preise.
Paul Teucher,
Magazin
feiner Damen-Artikel.
Altmarkt. Ecke Schlossergasse
Teine Parfümerien. n

Rococomöbel -
Mustermager stelle ich eine größ.
Anzahl angebaut. Tischechen,
Schränchen u. Komod.
etc. passend als Weltmochis-
oder Hochzeitsschranken, zu
Preisen zum Verkauf.

Georg Heinze,
Möbelfabrik, Moritzstr. 5.

Kinderbettstellen
in großer Auswahl in der Kindertagesfabrik

G. E. Höfgen,
Königstraße 54 u. 56,
Zwingerstraße 8.

Ein Paar
Jucker

5 u. 6jährig, geritten, eins und
zweispänig sicher gefahren, 156
Dm. für 850 Mark
zu verkaufen.

zu ertragen: Goldherrenstraße
Nr. 12, p. r.

Dauern- Herrell- Kinder-Wäsche

eigener Anfertigung.

Tag- und Nachhemden.

Regligé-Jäden.

Brustkleider, Unterröcke
in größter Auswahl.

Schrüzen
in allen Sorten.

Taschen-Tücher,
weiß und bunt.

Bettdecken,
Gardinen

in bekannten, guten Qualitätens

zu billigen Preisen.

Robert Neubner Nachf.

Paul Wolf,

Wallstr. 9

(Ecke Scheffelstrasse.)

Cigarren!

Billigste Verkaufsquelle

für Händler u. Wiederverk.

3 M. à Mille 13, 16, 18, 20 M.

4 M. à Mille 23, 25, 26, 27 M.

5 M. à Mille 28, 30, 32, 35 M.

6 M. à Mille 38, 40, 42, 45 M.

8 u. 10 M. à Mille 48-60 M.

Wunderzettel gern zu Diensten.

R. Horn, Dresden-A.,

Palmstrasse 23, 1.

Tafels- und

Wirthschaftssäpfel

in Dresden frei in's Haus verkauf.

B. Müller, Dresden-N.,

Helgolandstr. 11 und Neumädter

Märktalle, Stand 2.

Feinste Tafel-,
Koch- u. Backbutter

sowie Eier

und gegen 30 Sorten der

feinsten Käse,

en gros, en détail,

empfiehlt

Heinrich Kluge,

Webergasse 5

und Marktalle, 1 Tr. Nr. 4.

Herrenzimmer,

Schlafzimmer,

Büffets,

Schreibtische,

Polstergarnituren,

Sophas,

solide Arbeit, billigste Preise.

O. Hohlfeld,

Johannes-Strasse 19 und

Maximilians-Allee.

Säulen

Marmor

Holz

in Onyx

Majolika

Bronze

Reiche Erfahrung - Sorgfältige

Bearbeitung - Eleganz, Perfection

begradigen alten Maf.

Die Einsicht der anständig

Unter, Aussage, Handbücher stoss

Jedermann freut.

Friedr.

Pachtmann

Schloss-Str. 8 a

Großherren- > falt. Nasch.

Pianino

sehr bill. u. eines dezel. f.

970 M. zu verkaufen.

J. Kuhl, Blechfachstr. 15, 2.

bill. zu verf. Progerstr. 25, 1. Rost. I

Ein Paar

Jucker

5 u. 6jährig, geritten, eins und

zweispänig sicher gefahren, 156

Dm. für 850 Mark

zu verkaufen.

zu ertragen: Goldherrenstraße

Nr. 12, p. r.

Sämtl. Gummiwaren.

Woh. Freileben,

Gummiwaren, Verband

König-Johann-
Strasse 6.

Siegfried Schlesinger

König-Johann-
Strasse 6.

Teppiche

in allen existierenden Dimensionen und Qualitäten, doch finden minderwertige Fabrikate **keine Aufnahme.**
Muster voriger Saison werden zu **herabgesetzten Preisen** abgegeben.

Portières

vom einfachsten bis hohellegantesten Genre, jeder Geschmacksrichtung entsprechend.
Portières, für aussergewöhnliche Zwecke erforderlich, werden **innerhalb 8 Tagen** angefertigt.

Läufer.

Jute in allen Breiten, das Meter v. **25 Pf.**
Cocos in allen Breiten, das Meter v. **80 Pf.**
Manilla in allen Breiten, das Mtr. v. **50 Pf.**
Velours in allen Breiten, das Mtr. v. **350 Pf.**
Linoleum in allen Breiten, das Mtr. v. **85 Pf.**
Bouclé in allen Breiten, das Mtr. v. **290 Pf.**

Zum Belegen grosser Räume und Cocos.

Bettdecken Schlafdecken

Fertige Bett-Wäsche
Leinene Tisch-Wäsche
Felle und Vorlagen.

Matten.

Cocos-Matten, St. v. **26, 35, 50, 80 Pf.**
Japan-Matten, St. v. **65 Pf., 1,40, 2,20 M.**
Faser-Matten, St. v. **1,35, 1,80, 2,50 M.**
Mungo-Matten, St. v. **3,75, 5, 7, 9 M.**
Indische Matten, St. v. **3,50, 6, 8 M.**

Für Herren- u. Speisezimmer Spezialmarken.

Seite 23 "Dresdner Nachrichten"
Wittnaustr. 5. Dezember 1900 ■ Nr. 335 Seite 23

Gardinen

Nach **eigenem Verfahren** ausgerüstet und den weitgehendsten Ansprüchen an Haltbarkeit genügend.
Nur langjährig erprobte Fabrikate **sächsischen, englischen und französischen Ursprungs.**

Tischdecken

Geschmacksvolle, zu allen Bezügen passende Ausführungen in einfarbig und gemustert.
Tischdecken sind ein **Special-Artikel** des Etablissements. **Täglich neue Eingänge.**

Deutsches Reichs-Adressbuch



Weltausstellung Paris.

für Industrie, Gewerbe und Handel 1900–1901

Herausgegeben von Rudolf Mosse.



Silberne Medaille 1900.

Die zweite, gänzlich neu bearbeitete Ausgabe dieses ersten und einzigen handlichen, billigen und dabei vollständigen Gesamtadressbuchs des Deutschen Reiches ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, die Filialen von Rudolf Mosse sowie direkt von dem unterzeichneten Verlag zu beziehen.

1 3/4 Millionen Adressen aus ca. 38.000 Orten.

5400 Seiten. 2 starke Leinenbände. Preis 30 Mark.

INHALT: 1.750.000 Adressen sämtlicher Industriellen, Kaufleute, Aerzte, Thierärzte, Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher, nennenswerther Handwerker etc. aus 38.000 Orten des Deutschen Reichs und der Kolonien, nach Namen und Branchen geordnet. In allen grösseren Städten sind

die handelsgerichtlich eingetragenen Firmen in einer besonderen Rubrik alphabetisch geordnet.

Außerdem Spezialkarten jedes Staates bzw. Provinz, Verkehrs-Angaben über jeden Ort; ein Branchenverzeichnis mit sechsprachigem Register, illustriert Industrie- und Handelsanzeiger und Volkswirtschaftlichem Theil. Letzterer enthält Alles, was der Kaufmann im praktischen Geschäftsleben als Nachschlagematerial gebraucht, so z. B. Adressen aller Reichsbehörden, Posttarife, Bankverkehr, Steuerverhältnisse etc. Besonders wichtig ist das Kapitel über Export, Import, Zollwesen, welches eingehend alle fremden Länder, Exportmitnahmen etc. behandelt sowie die Einfuhrzölle und den Waarenbedarf der einzelnen Staaten angegeben.

Ausführlicher Prospekt versendet auf Verlangen der Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs (G. m. b. H.), Berlin SW. 19.

Vom Verlage des Deutschen Reichs-Adressbuchs, G. m. b. H.
Berlin SW. 19

bestellt Unterzeichnet hierdurch

1 Deutsches Reichs-Adressbuch 1900/1

in zwei Bänden gebunden fr. o. zum Preise von 30 Mark. (Betrag anbei)

1 Ausführlicher Prospect.

Firma u. Datum:

1901
NEUJAHRSKARTEN MIT NAMENEINDRUCK.
EIGENARTIGE U. GESCHMACKVOLLE MUSTER
IN GRÖSSTER AUSWAHL.
BITTET RECHTZEITIG ZU BESTELLEN.
WOLDEMAR TÜRK, K. S. HOFL.
Altmarkt Rathaus.

Seite 24 "Dresdner Nachrichten" Seite 24
Bismarckstr. 5, Dezember 1900 Nr. 335

Meine Frau sagt,
die
Triumph-Seifen
von
Wilh. Geissler, Dresden-Neust.
sind und bleiben doch die besten.



Für Wäsche und Haushalt à Stück 10 Pf.
Für den Toilettegebrauch à Stück 25 Pf.

Pianinos
Harmonium bill. zu verf.
Stralauerstr. 4, 3.

Milch.
Transportflaschen, Getränkeflaschen, Butterkübel, Butterkübel verkauft meistens halber von Dresden billig G. Kublick, Weißer Ringstr. 42.

Thüren und Fenster
abbrandete, am billigsten
Rosenstrasse 13,
bei B. Müller, im Hofe.

Das schönste Geschenk
ist eine eingedruckte Photographie
auf Porzellan. Preisliste franco.
Hahn, Porzellanmühle 66.

Einheirathen

In ein lebh., rentables Geschäft würde intell., arbeitsfreud., energ., evang. Kaufmann, Ende Der, grandios, mit herzenz. Charakter u. einig. Wille Baarer mög. Derfelbe war durch viele Jahre in gr. Fabrik- u. Export-Gesch. in selbständl. u. leitend. Stellungstätig, und ist gegenwo. noch als Exporteur in ein. mittl. Geschäft angestellt. Ig. Witto. o. R. nicht ausgeschl., auch klein. Stadt oder Landbez. erwünscht. Discretion selbsterklärend. Ges. Ost. u. A. 12464 Exp. d. Bl. erbeten.

Heirath.

Jungfräulein, Ende Der, gesäßt u. von tadello. Vergangenheit, mit einigen Hunderttausend Mark Vermögen, wünscht sich mit Dame in ähnlichen Vermögensverhältnissen zu verehelichen, um in Dresden ein glückliches Heim zu gründen. Mittelvermögen unter F. K. 40. Postamt Marienstraße erbeten.

Heirath-Gesuch

Suche für meine Nichte, 26 J. alt, lebenswürdig u. von hübsch. Neuzügen, häuslich u. wirthschaftl. erzogen, da es ihr an Gelegenheit, Herrenbekanntschaften zu machen, fehlt, auf diesem Wege einen Lebensgefährten. Dieselbe erhält außer Aussstattung eine sofortige Mitgabe von jetzt tausend Mark, später das Dreifache. Herren v. tadellosem Ruf u. sicherer Lebensstellung. Beamte oder Lehrer bevorzugt, werden gebeten, w. off. bis 8. d. M. unter V. B. 594 in die Exp. d. Bl. niedergzulegen. Distretion ist Ehrensache.

Zur

Stollenbäckerei
empfiehlt alle Arten Gewürze, ganz und reingemahlen (Simmel, Vanille, Muskatblüthe u. c.) als Spezialitäten.

C. G. Klepperlein,
Dresden, Frankenstraße 9.
Gegr. 1707.

Chon,

intensiv roth färbend, sehr seitl.; desgl. gelb, weiß brennend, hochfeuerfest, zu laufen gefügt. Angebote u. Z. 12463 Exp. d. Bl.

Gehr. Möbel, Federbetten, Herrentadel, Schulm. Möbel, ganze Nachlässe lauft u. bezahlt gut Gruber, gr. Frohngasse 4.

Für gute

Erfindungen
erreichen Sie schnell einen Käufer oder Auftraggeber, wenn Sie sich unter D. U. 702 an Rudolf Mosse, Dresden, wenden.

Für alte

Erfindungen

erreichbar sind.

Rudolf Mosse, Dresden.

W. Moritz Kunde, Rampischestr. 31.

Naturheil-Bad Dresden-A.,

Dampf-Bäder, Packungen,

= Vibrations-Massage. =

Eigene strenge Krankenbehandlung.

Victor Otto, ärztlich geprüfter Masseur

und Naturheilkundiger.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

frisch Conrad Hildebrand,

Biederach a. Riß, Bromenadest. 7.

Garantiert hochfeine reine

Natur-Sühr. Tafelbutter,

netto 9 Pf. in Polypäckchen zu

10,30 Pf. feco. verfendet täglich

Versandt nach auswärts
von 10 M. an portofrei.

Grösstes Special-Haus

Berühmte Fabriken.

für Handschuhe.

Entwickelnde
Neuheiten.
grossartige
Auswahl.



Kinder-H. Neuheiten im Glaco, Waschl., Krimmer,
Wolle gefüllt, von 50 Pf. an.

Neueste Farben.

rosa Ball-H. maisl.
bla grisp.
naturf. Ball-H. gelb.

Enorm billig!

Suède, 12kn., sonst ca. 3,50. j. 2,50
Suède, 16kn., sonst 5,- jetzt 3,50
Suède, 20kn., sonst 6,50 jetzt 4,50
Glacé, II. Qual., 12kn. 4,75. 3,90
Glacé, II. Qual., 16kn. 7,50. 5,50
Glacé, II. Qual., 20kn. 7,90. j. 6,00
Schwarz - Suède, 4-20 Kn. lg.,
Façon Reynier.

Handsuhhwäsche
vorzüglich und sehr billig.
Hosenträger, 1,00
bedeutend zurückges.
50, 75, 1,00, 1,25, 1,50 etc.

Grosse Posten zurückgesetzter Handschuhe (Suède und Glacé), sonst 2,50—3,00, jetzt

1,90.

Schlossstr. 8 Elisabeth Wesseler, 8 Schlossstr.



Knöpfe. Garnituren.

Specialitäten:

Damen-H.

Glacé, Skn., wss., schw., farb. 1,00

Glacé, 2 gr. Druckkn. s. eleg. 1,00

Suède, franz. Fahr., 1,90. 2,50

Waschl., weiss und farbig, 1,90,

2,50. 2,80

Glacé, 4kn., ff. Fahr., s. hältb. 2,10

Glacé, 2 Dkn., hochel. Ausst. 2,50

Neuheit, 2gr. Bildn.-Dkn. ff. 2,50

Rococo, hmod. Ausst. jetzt 3,00

Neuheit 3Cameen-Dkn. ff. 3,50

Franz. Ziegenl., 3Princkn. 3,50

Dogskin, schw. u. farb. pa. 3,75

Fabrikate I. Ranges:

Ziegenl., Juchten, Nappa,

Crocoid, Dogskin, Suède.

1,90.



Ziegenl.,
Façon
Jouvin.

Adolph Renner

12 Altmarkt 12.

Tisch- und Haus-Wäsche,

Tischtücher,
Servietten,
Thee-Gedecke,
Kaffee-Gedecke,
Handtücher,
Wischtücher,
Staubtücher,
Taschentücher.

Fertige Wäsche

für Herren,
Damen und Kinder.

Leinen- u. Baumwoll-Stoffe,

Hemdentuch,
Shirting,
Rein-Leinen,
Schürzen-Leinen,
Kleider-Leinen,
Bettzeuge,
Barchent,
Batist.

Adolph Renner

12 Altmarkt 12.

Echt Orientalische Teppiche,

großartige Auswahl, von 25-500 Mark.

Reisedecken,

spezielle Neuheiten, von 7-90 Mark.

C. Anschütz

Nachf.,

Altmarkt Nr. 15.

Angora- und Ziegenfelle

in allen Farben und Preislagen.

Divandecken

von 10-280 Mark.